

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

03

März 2016

www.aachen.ihk.de

Auf den Punkt gebracht:
Fachkräftereport offenbart
Sorgen der Unternehmen

» Seite 16

Aufs Podest gebracht:
„AC²“ würdigt zehn
originelle Geschäftsideen

» Seite 18

Auf den Weg gebracht:
Die IHK hilft Betrieben
bei Auslandspraktika

» Seite 62

Labor-Wert

Wenn Wirtschaft und Wissenschaft
zusammenwirken





Genug gewartet!

Zeit sparen. Kosten senken. Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen online beantragen: Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Trotzdem noch Fragen? Lassen Sie sich das Elektronische Ursprungszeugnis erklären. Kinderleicht. Kostenfrei.

Ansprechpartnerin:
Janine Ploum, Industrie- und Handelskammer Aachen
Theaterstraße 6-10, 52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0



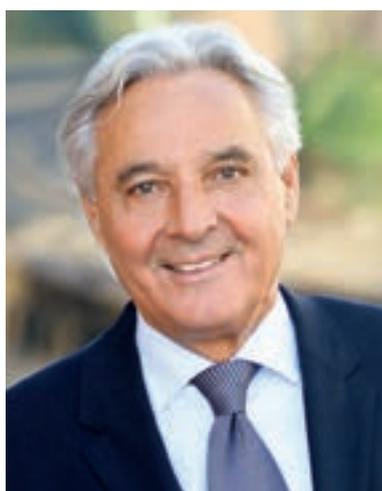
www.aachen.ihk.de/euz

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Was Wissen schafft

Es gehört schon einiges dazu, den Dingen auf den Grund zu gehen. Neugier und die Fähigkeit zur Selbstkritik. Ausdauer und der Drang zur Verbesserung. Expertise und der Mut zur Zusammenarbeit. Aber alles das lohnt sich: Wer Wissen schafft, bestimmt die Zukunft mit. Für Unternehmen bedeutet



das vor allem: interessant für Fachkräfte zu sein, sich von der Konkurrenz abzuheben, neue Märkte zu öffnen.

Aachen hat 2016 zum „Jahr der Wissenschaft“ erkoren. Damit besinnt sich unsere Region eindeutig auf ihre Stärken, denn ihre Hochschulen und Forschungseinrichtungen führen zahlreiche Ranglisten an: mit den besten Insti-

tuten, neusten Technologien in Maschinenbau und Medizin oder den weltgrößten Testständen, in der Zusammenarbeit mit Weltmarktführern oder beim Erwerb von Drittmitteln. Forschung und Lehre sind für unsere Zukunft von unschätzbarem Wert: Deutschlands Wohlstand wird in diesen Zeiten allem voran durch Technologien und Wissen gesichert, denn Arbeit und Kapital nehmen demografisch ab. Die Weichen für diesen Wandel müssen wir stellen!

Dabei liegen Technologien und Know-how direkt vor unserer Haustüre: vom 3-D-Druck über die Materialforschung bis hin zur Produktionsoptimierung und zur „Industrie 4.0“. Das ist gerade im Zuge der Digitalisierung ein enormer Vorteil. Von vielen Unternehmern höre ich, dass sie in der Region Aachen beheimatet sind, weil die Nähe zum Wissen für sie ein maßgeblicher Standortfaktor ist. Um das noch auszubauen, ist die IHK mit ihren Innovationsberatern zur Stelle, wenn es um die Vermittlung von Wissen und Kontakten geht. Der „IHK-Wirtschaftssprechtage“ vermittelt sogar individuelle Gespräche mit Hochschulprofessoren.

In Zukunft wird es immer wichtiger, Fachkräfte zu finden und in der Region zu halten. Mit Kooperationen, Stipendien, Praktika, Master- und Bachelorarbeiten können Betriebe ihre Nähe zu den Hochschulen auch in dieser Hinsicht gezielt nutzen. Daneben sind Lehraufträge, Stiftungslehrstühle und die Gestaltung von praxisnahen Studiengängen wertvolle Instrumente, mit denen das eigene Unternehmen auf der Höhe der Zeit bleibt.

Lassen wir uns also begeistern vom Potenzial der hiesigen Forschung – und machen wir es uns zunutze! Schließen wir uns mit den Menschen zusammen, die es wissen wollen. Bewahren wir uns unseren Wissensdurst! Wir leben davon. Unsere Wirtschaft lebt davon. Die Region lebt davon.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bert Wirtz'. The signature is stylized and fluid.

Bert Wirtz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Rolle vorwärts

TITELTHEMA



Foto: Carl KRAFFT & Söhne GmbH & Co. KG

Zehn Jahre nach einem Projektstart sollte man ruhig mal Bilanz ziehen – vor allem, wenn man darüber sinniert, ob sich die Investition von schlappen 4,6 Milliarden Euro überhaupt gelohnt hat. Die Bund-Länder-Kommission zur „Exzellenzinitiative“, die die Spitzenforschung an deutschen Hochschulen fördern soll, kommt jedenfalls zu dem Ergebnis, dass das seit 2006 von Bund und Ländern bereitgestellte Geld gut angelegt war. Deshalb: Rolle vorwärts; mit ähnlichen Summen; bis 2028. Finanzielle Unterstützung erhalten die Forschungseinrichtungen unterdessen auch aus Unternehmen. Von diesen Drittmitteln profitieren Wirtschaft wie Wissenschaft. Allein jene beiden Säulen der Hochschulfinanzierung zeigen, welchen Stellenwert neue Erkenntnisse haben – für einzelne Betriebe und die gesamte Gesellschaft.

Da bildet unsere Region keine Ausnahme. Im Gegenteil: Gerade hier, in der „Technologieregion“, entstehen immer wieder neue Produkte, Dienstleistungen und Herstellungsprozesse, weil Wirtschaft und Wissenschaft zusammenwirken. Vom „Telenotarzt“ bis hin zum Energiemanagement: Beispiele aus unserem Kammerbezirk zeigen, was Unternehmen und Forschung gemeinsam auf die Beine stellen (Seite 22). Dass dabei auch immer wieder mutige Ideen eine Rolle spielen, verrät Doris Samm, neue FH-Prorektorin für Forschung und Innovation, im Interview (Seite 28). Und das Dürener Unternehmen „Krafft Walzen“ offenbart, wie Betriebe mit Hilfe der IHK den Weg in die Hochschullandschaft finden (Seite 34). Der Zug ist ins Rollen gekommen...

Eine wissbegierige Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet:
www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Wavebreakmedia/Micro

KOMMENTAR

03 Was Wissen schafft

06 SPOTLIGHTS

09 RÜCKSPIEGEL

IHK AKTUELL

10 Warentarifnummer: So funktioniert die Einreihung von Gütern in den Zolltarif

12 Geschäfte mit Partnern aus dem Iran: IHK lädt zur „Cultural Information“ ein

14 NRW-Kammern legen neuen Industrie- und Innovationsreport vor

FORUM

16 Fachkräftebericht der IHKs offenbart Sorgen der Betriebe

18 „AC2“ kürt zehn Geschäftsideen

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

20 Industrie- und Gewerbeimmobilien

TITELTHEMA

22 Ihr Einsatz, bitte! – Was dabei herauskommen kann, wenn Betriebe und Wissenschaftler aus unserer Region zusammenwirken

28 „Einen Fahrstuhl zum Mond fände ich auch ganz interessant“: Doris Samm gibt Einblicke in ihre Arbeit als neue FH-Prorektorin für Forschung und Innovation

34 So gar nicht von der Rolle: Das Dürener Beispiel „Krafft Walzen“ zeigt, wie Betriebe vom „IHK-Wirtschaftssprechtag“ profitieren können

INTERNATIONAL

38 kurz & bündig

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

40 Arbeitsplatzgestaltung

FORSCHUNG & TECHNOLOGIE

42 Hochschulspots



Foto: © Gunnar Asmy – Fotolia.com

Auf dem Schirm

Wie verwoben sind Wirtschaft und Wissenschaft? Derzeit fließen deutschlandweit gut 1,3 Milliarden Euro Drittmittel aus Unternehmen an Universitäten – doppelt so viel wie noch vor zehn Jahren. Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft gewinnt auch in Form von Ausgründungen und Technologietransfer-Projekten an Bedeutung. Beispiele aus unserer Region zeigen, auf welche Weise Betriebe mit der Forschung zusammenwirken – und mit welchem Ergebnis.

» Seite 22



Foto: ECE

Auf dem Plan

Das Aachener Shopping-Center „Aquis Plaza“ ist für den „MIPIM Award 2016“ in der Kategorie „Bestes Einkaufszentrum“ nominiert worden. Der im Rahmen der Messe für Gewerbeimmobilien und Betriebsansiedlungen in Cannes verliehene Preis gilt als wichtigste Auszeichnung der Branche. Vom 15. bis 18. März werben außerdem wieder zahlreiche Unternehmen und Institutionen in Frankreich für den Standort Euregio Maas-Rhein – zusammen mit der IHK Aachen.

» Seite 48



Foto: © Jannroterpix – Fotolia.com

Auf dem Weg

Manchmal muss man eine andere Richtung einschlagen. Erst recht, wenn sie vielversprechend aussieht. Deshalb beteiligen sich vier Trainer und Mediatoren aus dem „Qualitätsverbund Weiterbildung“ der IHK Aachen als Ausbilder am neuen Lehrgang „Der Coach im Unternehmen“, der dem „Faktor Mensch“ gerecht werden soll. Ebenfalls Neuland – weil bundesweit einzigartig: die Qualifizierung zum „Pflegesachverständigen mit IHK-Zertifikat“.

» Seite 64

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 46 Brustkrebsmedikamente: GründerStart-GmbH investiert in Qithera
- 47 Das Science College Overbach ist ein „Ort des Fortschritts NRW“
- 48 „Aquis Plaza“ ist für „MIPIM Awards“ nominiert – und zehn Partner präsentieren unsere Region in Cannes

FIRMENREPORT

- 50 Baesweiler „aquila biolabs“ gehört zu Deutschlands besten Start-up-Firmen
- 50 Bundesbildungsministerium fördert Forschungsprojekt mit Heimbach-Beteiligung
- 50 Anteilsübernahme: „topsystem“ schließt sich der E+P-Gruppe an

- 52 inside-Gruppe ist „Anbieter des Jahres“
- 52 Lindt & Sprüngli erzielt fast acht Prozent mehr Umsatz
- 52 Axino Solutions GmbH übernimmt Geschäftsfeld der Schweizer Ascom AG
- 53 WirtschaftsWoche zeichnet Lambertz als Weltmarktführer aus
- 53 onOffice Software AG schafft 40 neue Arbeitsplätze und plant Wachstum
- 53 GRÜN Software widmet sich mit „oceans“ der Automotive-Branche
- 54 „TOP JOB“: Utimaco zählt zu den besten Arbeitgebern in Deutschland
- 54 „Energieverbraucherportal“ kürt lekker Energie und Regionalgas Euskirchen zu „TOP-Lokalversorger“
- 54 Mit „Medien Content Chef“: Weiss-Verlagshaus stellt sich neu auf
- 56 STAWAG baut Windpark in Linnich
- 57 Lancom versorgt Luxemburgs Schulen mit Drahtlosnetzwerk
- 57 Grünenthal eröffnet neues Forschungsgebäude in Aachen
- 58 Die Kreditinstitute ziehen Bilanz

VERLAGS-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

- 61 Gesellschaftsrecht

BILDUNG

- 62 Finnland und Ausland: Die IHK hilft Betrieben bei Vermittlung von Praktika
- 63 „Agenda 2025“: IHKs in NRW wollen duale Ausbildung stärken
- 64 Fortbildungslehrgänge von „Qualitätsverbund“ und IHK betreten Neuland

WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

AUSBILDUNGSREGELUNG

BÖRSEN

- 70 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 70 IMPRESSUM

03

März 2016
www.aachen.ihk.de



Foto: Ernst-Schneider-Preis der deutschen Industrie- und Handelskammern e.V.

|| Will für Durchblick bei Wirtschaftsthemen sorgen: Der Ernst-Schneider-Preis der IHKs.

Flüchtlinge, „Industrie 4.0“ und TTIP: 1.200 Pressebeiträge konkurrieren um den 45. Ernst-Schneider-Preis der IHKs

► Zum größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik, zum Ernst-Schneider-Preis der Industrie- und Handelskammern, sind rund 1.200 Artikel, Fernsehbeiträge, Online- und Hörfunkstücke eingereicht worden. Die Beteiligung stieg damit um gut 200 Beiträge. Deutlich mehr Einreichungen als im Vorjahr gab es in den Sparten Print und Internet. Die Zahl der eingereichten Internetbeiträge hat sich gegenüber 2014 sogar fast verdoppelt. Häufige Themen sind Hintergründe und Finanzierung der Flüchtlingswelle, die Integration der Migranten in Ausbildung, die Digitalisierung, VW („Die Auto-Immunkrankheit“), der Online-Handel und die damit verbundene Veränderung der Innenstädte, das Freihandelsabkommen TTIP, Elektromobilität, der Markt der Sportwetten, das Bio-Business, die Griechenland-Krise, die Anzeichen einer Immobilienblase, die Moral in der Wirtschaft und die schlechte Verkehrs- und IT-Infrastruktur. TV-Redaktionen wählten 168 Sendungen aus, der Hörfunk schickte 113 Beiträge. 815 Artikel stammen von Zeitungen und Zeitschriften; Printmedien schlugen zwölf Nachwuchsjournalisten für den Förderpreis vor. Um den Online-Preis bewerben sich 146 Artikel, Videos und Websites. Die Preisverleihung findet am 17. Oktober in Karlsruhe statt. Mit der seit 1971 ausgeschriebenen Ehrung möchten die IHKs Autoren dazu ermutigen, Wirtschaftsthemen durch die Darstellung der Zusammenhänge verständlicher zu machen. Der Preis ist mit insgesamt 52.500 Euro dotiert.

Betriebe können sich für „TOTAL E-QUALITY“ bewerben

► Die Initiative „TOTAL E-QUALITY“ zeichnet auch in diesem Jahr Arbeitgeber aus, die sich erfolgreich für eine zukunftsgerichtete Unternehmens- und Personalpolitik engagieren. Vor dem Hintergrund der in manchen Branchen immer schwieriger werdenden Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte würdigt die Initiative Unternehmen, die sich dafür einsetzen, dass sich die Mitarbeiter an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen, Berufs- und Privatleben gut miteinander vereinbaren können und sich gefordert und gefördert fühlen. Bislang hat „TOTAL E-QUALITY“ rund 600 gleichnamige Siegel verliehen. Einreichungsfrist für die Online-Bewerbung ist der 31. Mai.

@ www.total-e-quality.de

Aachen ist zum ersten Mal „Auf den zweiten Blick“ erlebbar

► Mit der neuen Broschüre „Auf den zweiten Blick“ stellt der „aachen tourist service“ (ats) die Kaiserstadt aus einer anderen Perspektive vor. Das 40-seitige Werk soll die Aachener Stadtviertel jenseits der Hauptsehenswürdigkeiten Dom und Rathaus zeigen, wobei den wichtigsten Stadtvierteln ein eigenes Kapitel gewidmet ist. Die Broschüre enthält außerdem Tipps zu Gastronomie, Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten und ist bei der Touristeninformation am Elisenbrunnen erhältlich.

@ www.aachen.de/aufzweitenblick

Städteregion und Kreise im IHK-Bezirk erleben einen leichten Bevölkerungsanstieg

► Ende Juni 2015 lebten in Nordrhein-Westfalen exakt 17.683.129 Menschen. Laut Berechnungen des Statistischen Landesamtes „IT.NRW“ lag die Bevölkerungszahl damit um 45.031 Einwohner (plus 0,3 Prozent) höher als am 31. Dezember 2014. In der Städteregion Aachen stieg die Zahl der Bürger um 196 auf 547.857 Menschen. In der Stadt Aachen sank die Zahl der Einwohner hingegen um 686 Bürger auf 242.650. Zuwachs bekam auch der Kreis Düren: Zum Betrachtungszeitpunkt am 30. Juni vergangenen Jahres waren es 259.799 Einwohner – und damit 726 mehr als am 31. Dezember 2014. In der Stadt Düren wuchs die Zahl der Menschen um 282 auf 89.306. Im Kreis Euskirchen waren mit 188.637 insgesamt 479 Bürger mehr gemeldet, in der Stadt Euskirchen stieg die Zahl um 163 auf 56.240 Menschen. Der Kreis Heinsberg erlebte einen Zuwachs von 417 auf 249.727 Bürger, in der Stadt Heinsberg wohnten zum Betrachtungszeitpunkt genau 41.230 Menschen – 92 mehr als Ende 2014. Die kleinste Gemeinde in ganz Nordrhein-Westfalen bleibt Dahlem im Kreis Euskirchen mit 4.230 Einwohnern. Die Daten beruhen auf der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, der im Rahmen des Zensus 2011 ermittelt wurde.



Einfach verkaufen? Einfach anrufen.

Wir haben keine „Interessenten“, sondern die perfekten Käufer.

Als Immobilien-Marktführer haben wir mit den Beratern der Sparkasse 600 Paar Ohren am Markt: Deshalb wissen wir schon, welcher unserer Kunden der perfekte Käufer für Ihre Immobilie ist – und dass die Finanzierung steht. Kein Stress, keine Zweifel, kein Theater. Sondern Sicherheit vom ersten Termin bis zur letzten Unterschrift. Rufen Sie an: **02405 49800 - 0.**

Immobilien-
Vermittlung

Grundstücks-
Entwicklung

Immobilien-
Bewertung

Haus-und-
Grundstücks-
Verwaltung

 **Immo.**
REGION AACHEN

**Ganz ohne Bildschirm:
„Das Web-Adressbuch für
Deutschland 2016“ präsentiert
insgesamt 5.000 Internet-Links**

► „Das Web-Adressbuch für Deutschland“ ist in seiner 19. Auflage erschienen. Das rund 670 Seiten starke Werk stellt rund 5.000 ausgewählte Internet-Links aus über 1.000 Themenbereichen vor. Laut eigenen Angaben testet, vergleicht und bewertet die Redaktion jedes Jahr sämtliche Websites und bewahrt vor unseriösen Anbietern. Mit dem in der Presse als „Standardwerk für das Internet“ und als „Web-Bibel“ bezeichneten Buch erspare sich der Leser die Durchsicht langer Trefferlisten und finde Tipps, die selbst im Internet schwierig zu finden seien. Zu den Rubriken zählen neben „Wirtschaft“ auch „Arbeit & Beruf“, „Bildung & Lernen“, „Einkaufen“ sowie „Geld & Finanzen“.

www.web-adressbuch.de



|| Links-seitig: „Das Web-Adressbuch für Deutschland“ gibt rund 5.000 Surf-Tipps an die Hand.

ANZEIGE

Sind Sie gesund – bleibt Ihr Unternehmen gesund

Aachen: Fällt die Geschäftsführung oder ein Mitarbeiter aus einer Schlüsselposition längere Zeit krankheitsbedingt aus, ist der Schaden oft größer, als der rein finanzielle. Eine umfassende Vorsorgeuntersuchung reduziert krankheitsbedingte Ausfälle und wirkt sich direkt auf Ihren Unternehmenserfolg aus.

Prescan® bietet umfassende Ganzkörperuntersuchungen mit modernster bildgebender Diagnostik, Kardiologie und Laboruntersuchungen. Damit Sie sich schnell wieder um Ihr Tagesgeschäft kümmern können, geschieht dies alles innerhalb von nur vier Stunden.

**„Wenn Sie wissen
möchten wie es um ihre
Gesundheit steht“**

MAGNETRESONANZTOMOGRAPHIE
KARDIOLOGIE
LABORUNTERSUCHUNGEN

**Eröffnungs-
angebot**

MRT • Kardiologie • Labor

1.390,-€

Statt 1.590,-€

Nur bis

31.03.2016

prescan®
Clinics Deutschland

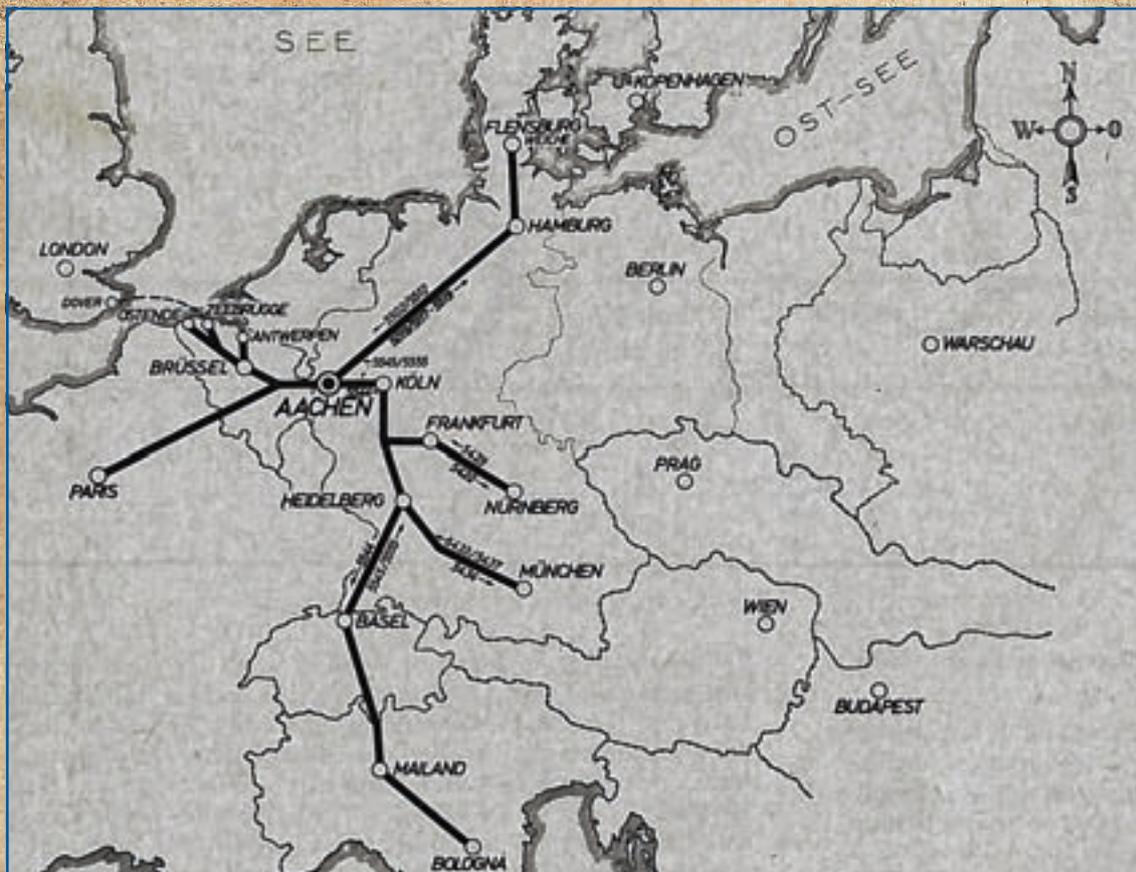
Beratung & Termine:

0241 900 555 80 | www.prescan.de

Konzessionierte Privatklinikanstalt
gemäß § 30 GewO

Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Grafik: © eleanora_77 - Fotolia.com/foto: IHK Aachen

Eisenbahnverkehr am Dreiländereck

► „Immer spiegelt der Verkehr die Entwicklung der Zeit. Der Gedanke europäischen Seins, des Zusammenklingens der Länder wird nirgends so deutlich wie am Dreiländereck in Aachen. Hier zeigt sich auch für den, der die Werte der einzelnen Verkehrsmittel kennt und ihre Entwicklung beobachtet, in wie starkem Maße sich die Eisenbahn behauptet, wenn sie, die sich in manchen Bereichen von Veraltetem lösen muß, zugleich ihre Leistung für die neuen und erweiterten Aufgaben des großen Raumes einzusetzen weiß.“

Deutsch-belgisches Doppelbesteuerungsabkommen

► „Die Verhandlungen zum Abschluß eines Doppelbesteuerungsabkommens zwischen der Bundesrepublik und Belgien wurden mit der Paraphierung des Vertragsentwurfs am 3. Februar 1966 erfolgreich abgeschlossen. Das Abkommen bedarf einer Ratifizierung durch die Parlamente beider Staaten; unabhängig davon soll es zum 1. Januar 1966 in Kraft treten.“

„Die Warentarifnummer“: Wie die richtige Einreihung von Gütern in den Zolltarif funktioniert

Die korrekte Einreihung von Waren in den Zolltarif ist die Grundlage aller Einfuhr- und Ausfuhrprozesse und der Ermittlung der Ursprungseigenschaften. Unternehmen, die den Status als AEO (Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter) beantragen, müssen dokumentieren, wie sie die Zolltarifdaten ermitteln. Aus den Zolltarifnummern werden bei der Einfuhr die Zollsätze für Waren abgeleitet. Die IHK

Aachen lädt zu einer entsprechenden Info-Veranstaltung für Montag, 18. April, von 9 bis 12.30 Uhr in die Kammer ein. Volker Müller, Ständiger Vertreter des Vorstehers des Hauptzollamts Aachen, erläutert im Seminar „Die Warentarifnummer“ Aufbau und Handhabung des statistischen Warenverzeichnisses und des „Elektronischen Zolltarifs“. Teilnehmer erfahren anhand zahlreicher Beispiele

grundsätzliche Regeln und spezielle Vorschriften für die Einreihung von Waren in den Zolltarif.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 16-213)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de

„Lichtblicke“: IHK-Mitarbeiter spenden für schwerstkranke Kinder und Jugendliche

Die Mitarbeiter der IHK Aachen haben den Eschweiler Förderverein „Lichtblicke“ mit einer Spende unterstützt. Die Initiative organisiert Aktionen für schwerstkranke Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern, um ihnen Erlebnisse fernab des Krankenhausalltags zu ermöglichen. Die IHK-Belegschaft stellte den Erlös von 1.600 Euro, der beim Basar ihrer Weihnachtsfeier zusammengekommen war, für einen Ausflug in einen Freizeitpark zur Verfügung. Der Förderverein lässt den

Eltern schwerstkranker Kinder und Jugendlicher außerdem finanzielle Unterstützung zukommen – für spezielle Kindersitze und andere Hilfsmittel, deren Anschaffung mit hohen Kosten verbunden ist. Zuwendungen nimmt der „Lichtblicke e.V.“ dankbar auf dem Spendenkonto mit der IBAN DE 93 3905 0000 1070 8640 69 bei der Sparkasse Aachen entgegen.

@ www.beta.lichtblicke-aachen.de



Foto: IHK Aachen/Mischko Wjorbis

|| Für Lichtblicke: Im Namen der IHK-Belegschaft überreichen Nils Wienands (l.), Pia Koenigs (v. r.), Kathrin Penners und Heike Pütz-Gossen die Spende an René Esser und Heike Esser vom „Lichtblicke e.V.“.

Von Mexiko bis nach Indonesien: IHK startet Neuauflage beliebter Unternehmerreisen

Aufgrund der regen Nachfrage bietet die IHK Aachen in Kooperation mit der IHK Hagen, „NRW.International“ und weiteren Partnern erneut eine Unternehmerreise nach Mexiko mit dem Schwerpunkt „Automotive“ an. Auf dem Programm der Reise, die vom 10. bis 16. April nach Mexiko-Stadt sowie in die Bundesstaaten Guanajuato und Querétaro führt, stehen der Besuch der Messe EXPOMAQ (mit geführtem Rundgang), Werksbesuche, der Austausch mit Fachverbänden, individuelle Gespräche mit potenziellen Geschäftspartnern und die Besichtigung von Industrieparks. Das Angebot richtet sich an kleine und mittelständische Betriebe der Maschinen- und Werkzeugproduktion sowie Automobilzulieferer und sonstige Zulieferer.

Eine Neuauflage erfährt auch die Marktsondierungsreise der IHKs Aachen und Bonn/Rhein-Sieg nach Südostasien. Vom 21. bis 28. Mai geht es mit Unterstützung von „NRW.International“ nach Singapur und Indonesien, um Geschäftsbeziehungen einzugehen. Branchenschwerpunkte der Reise sind Maschinen- und Anlagenbau, Lebensmittelindustrie, Infrastruktur und Bau, Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft, Umwelt- und Energietechnik sowie Konsumgüterindustrie. Indonesien steigt Prognosen zufolge bis zum Jahr 2025 zu den zehn weltweit führenden Wirt-

schaftsnationen auf, und Singapur ist für viele Betriebe das „Tor zu den ASEAN-Staaten“ – und damit zu rund 600 Millionen potenziellen Kunden. Die Bedeutung Singapurs für die EU wird durch das kürzlich geschlossene Freihandelsabkommen gestärkt, dessen Ratifizierung noch aussteht. Informationen zu Programm und Anmeldung gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 3124354 und 75796)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:
Claudia Masbach (Mexiko)
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

i Sarah Morgenstern
(Indonesien und Singapur)
Tel.: 0241 4460-129
sarah.morgenstern@aachen.ihk.de



Foto: © Zerophoto - Fotolia.com

|| Gutes Ziel für deutsche Unternehmer: Indonesien wird ein Wirtschaftswachstum von sieben Prozent vorausgesagt.

Leitern & Geräte aus Aluminium für Profis!

Profii - Stufenleitern

poeschco
LEITERN

MADE IN GERMANY

Werk Gemünd Kölner Str. 19-21 53937 Schleiden T. 02444 95800 contact@poeschco.de www.poeschco.de

„Weltweit Kunden online gewinnen!“ – Die IHK zeigt, wie's geht

44 Prozent der Weltbevölkerung haben regelmäßig Zugriff auf das Internet. Noch nie dürfte ein Vertriebs- und Kommunikationskanal solche Verbreitung gefunden haben. Studien zeigen, dass sowohl im „B2C“- als auch im „B2B“-Geschäft Kunden und Einkäufer neue Produkte und Lieferanten online suchen. Das bietet kleinen und mittelständischen Betrieben mit Nischenprodukten eine große Chance auf Wachstum. Die Veranstaltung „Weltweit Kunden online gewinnen!“ will am Dienstag, 19. April, von 18 bis 20.30 Uhr in der IHK Aachen die Grund-

lagen des Online-Marketings für das Auslandsgeschäft vermitteln und Messmethoden für den Internet-Erfolg vorstellen. Die Anmeldung ist bis 11. April online möglich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10182918)
 i IHK-Ansprechpartnerin:
 Sarah Morgenstern
 Tel.: 0241 4460-129
sarah.morgenstern@aachen.ihk.de

Geschäfte mit Partnern aus dem Iran: Die Kammer lädt zur „Cultural Information“ ein

Nach Jahren der außenpolitischen Isolation und mit dem Ende der Sanktionen ist die iranische Wirtschaft auf ausländisches Know-how und Produkte angewiesen. Für die Wieder- oder Neuaufnahme von Beziehungen zu iranischen Geschäftspartnern ist die Kenntnis der kulturellen Unterschiede von zentraler Bedeutung. Die IHK lädt deshalb zum Orientierungs-Workshop „Cultural Information – Iran“ ein, der am Mittwoch, 27. April, von 14 bis



Grafik: © Felix Pergande – Fotolia.com

16 Uhr in der Kammer in Aachen stattfindet. Die englischsprachige Veranstaltung der Euregio-Kammern richtet sich an deutsche, niederländische und belgische Betriebe und gewährt Einblicke in die Kultur im Iran, die Bedeutung des Islam im Alltag und im Geschäftsleben sowie in den Aufbau einer konstruktiven Kommunikation. Die Anmeldung ist bis 20. April im Internet möglich.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 10182908)
 i IHK-Ansprechpartnerin:
 Sarah Morgenstern
 Tel.: 0241 4460-129
sarah.morgenstern@aachen.ihk.de

|| Am Anfang neuer Wirtschaftsbeziehungen: Der Iran.

Lateinamerika und die Vereinigten Staaten: Die IHK Aachen informiert über Wachstumsmärkte und besondere Zollregeln

Die IHK klärt Unternehmer in zwei voneinander unabhängigen Veranstaltungen über lateinamerikanische Wachstumsmärkte und zollrechtliche Besonderheiten für die USA und Mexiko auf. Bei „Go Latin America“ beraten Fachleute aus den Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) am 2. Mai in der IHK Aachen in vorab terminierten Einzelgesprä-

chen zu Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten und erläutern Ansatzpunkte erfolgversprechender Marktbearbeitungsstrategien. Das Teilnahmeentgelt beträgt 125 Euro; Anmeldeschluss ist der 7. April. Das 3. „Zoll- und Außenwirtschaftsforum USA und Mexiko“ informiert über Besonderheiten und Bestimmungen des US-Zollrechts und speziell-

le Regeln, die beim Export nach Mexiko zu befolgen sind. Hierbei kostet die Teilnahme 70 Euro.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 16-214)
 i IHK-Ansprechpartnerin:
 Claudia Masbach
 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Was ist drin? IHK-Juniorenkreis besichtigt Miele-Produktion

Wo Miele draufsteht, soll auch Miele drinstecken. Doch was genau verbirgt sich in den zahlreichen Staubsaugern, Waschmaschinen, Trocknern und Geschirrspülern? Einen Eindruck davon gewannen die Mitglieder des IHK-Juniorenkreises bei ihrer Besichtigung des Kompetenzzentrums von Miele zur Entwicklung und Fertigung elektrischer Antriebe. In dem Euskirchener Werk werden jährlich

rund sechs Millionen Antriebe und Kabeltrommeln produziert. Nach Einblicken in den Betrieb verriet Werksleiter Dr. Arnt Vienenkötter auch einiges über die strategische Ausrichtung von Miele im globalen Wettbewerb. Der Juniorenkreis der IHK ist ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften von Unternehmen aus der Region Aachen. Er bietet den Teilnehmern ein Forum, in dem sie

sich austauschen, aktuelle Fragen diskutieren und von den Erfahrungen anderer Mitglieder profitieren können.

i IHK-Ansprechpartner:
Nils Jagnow
Tel.: 0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 78944)



Foto: IHK Aachen

|| Empfang bei einem „Global Player“: Miele-Werksleiter Dr. Arnt Vienenkötter (l.) gab dem IHK-Juniorenkreis Einblicke in die Strategie im weltweiten Wettbewerb.

„Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Geschäften“: Was fürs Inland und Ausland zu beachten ist

Internationale Absatzmärkte werden für deutsche Unternehmen immer bedeutsamer. Wichtig ist es deshalb auch, in puncto Form und Inhalt fehlerfreie Rechnungen zu erstellen, die die Finanzbehörden sowohl im Ziel- als auch im Inland akzeptieren. Der korrekten Darstellung der Umsatzsteuer kommt dabei in Kombination mit Belegnachweisen eine Schlüsselrolle zu. Die IHK Aachen informiert deshalb in ihrer Veranstaltung „Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Geschäften“ am Mitt-

woch, 13. April, von 10 bis 12.30 Uhr in der Kammer auch über Reihen- und Dreiecksgeschäfte.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 16-212)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de



Wir PLANEN und BAUEN für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet
www.gronau-bau.de

„Recht im Zentrum“: Die Unternehmensnachfolge und alle ihre Aspekte sind Mitte März das große Thema

Laut Untersuchungen des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn stehen im Zeitraum von 2014 bis 2018 rund 135.000 Familienunternehmen vor der Übergabe – davon allein gut 30.000 in Nordrhein-Westfalen. Neben den Betriebsinhabern sind etwa zwei Millionen Beschäftigte davon betroffen. Diese Zahlen belegen die enorme Bedeutung von Unternehmensübergaben. Je nach Größe und Wirtschaftszweig stellen sich in diesem Kontext

viele Fragen, so etwa nach der besten Rechtsform, der steuerlich günstigsten Lösung und den notwendigen behördlichen Erlaubnissen und Qualifikationsvoraussetzungen für den Übernehmer. Einer der wichtigsten Faktoren im Rahmen einer Übergabe ist die Zeit, denn ein solcher Schritt sollte gründlich vorbereitet sein. Im Zuge der Veranstaltungsreihe „Recht im Zentrum“ können sich potenzielle Übergeber und Übernehmer am Mittwoch, 16. März,

ab 18 Uhr im Justizzentrum Aachen zu sämtlichen Fragen der Unternehmensnachfolge informieren.

@ Info und Anmeldung:
www.justizzentrum-aachen.nrw.de

i IHK-Ansprechpartner:
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de

NRW-Kammern legen neuen Industrie- und Innovationsreport vor

Die IHKs in Nordrhein-Westfalen informieren mit ihrem aktuellen Industrie- und Innovationsreport sowie mit der Übersicht ihrer „Impulse“-Veranstaltungen über die neusten industriellen Entwicklungen und das Innovationsgeschehen im Land. Die Kammern wollen mit verschiedenen Initiativen, Veranstaltungen und Gesprächen für die Akzeptanz der Industrie am Standort NRW werben und den Unternehmen Spielraum geben, neue Entwicklungen und Trends umzusetzen. Ihre Erfahrung in der Innovations- und Technologieberatung im direkten Kontakt mit den Unternehmen haben die Industrie- und Handelskammern in den vergangenen Jahren zu einem gefragten Partner der Politik gemacht. Der Industrie- und Innovationsreport 2015/2016 und der „Impulse“-Einladungsflyer stehen auf der Internetseite der IHK Aachen zum Download bereit. Zu den „Impulse“-Themen in diesem Jahr zählen „Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft“, „Digitale Geschäftsmodelle“, „Industrie 4.0“, „Online-Marketing“, „Arbeitsorganisation der Zukunft“, „Fachkräftegewinnung für den Maschinenbau“, „Industrieakzeptanz“ und „Effizienz und Leichtbau in der Automobilindustrie“.

@ www.aachen.ihk.de/innovation

|| Info auf Knopfdruck: Der Industrie- und Innovationsreport der IHKs aus NRW steht im Internet bereit.





Stefan Jochems, Geschäftsführer Autohaus Westkamp

„Verrückt! Erst wollten wir nur Energie sparen – jetzt sind wir ein leuchtendes Beispiel.“

Verleihen Sie Ihrem Unternehmen neue Energie,
z.B. mit neuen Lichtkonzepten für moderne und sparsame Beleuchtung.
Ganz einfach auf rwe.de/led-geschaeftskunden

RWE

Fehl-Anzeige

„Fachkräftereport“ der IHKs zeigt:
Die Sorge um den Nachwuchs steigt

Trotz zahlreicher Bemühungen der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, Fachkräfte zu gewinnen, steigen die Sorgen insbesondere der mittelständischen Betriebe, ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Das ist die zentrale Erkenntnis des „Fachkräftereports 2015“ von „IHK NRW“ als Zusammenschluss der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen. Mittlerweile 36 Prozent der rund 4.000 befragten Unternehmen beurteilen den Fachkräftemangel als „Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung“ – das sind fünf Prozentpunkte mehr als im vergangenen Jahr. „Die Folgen der demografischen Entwicklung beginnen, sich immer stärker auszuwirken“, sagt „IHK NRW“-Präsident Ralf Kersting: „Bemühungen zur frühzeitigen Gewinnung von Nachwuchsfachkräften wie auch von Flüchtlingen sind deshalb von großer Bedeutung.“

Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind dabei, wie in den vergangenen Jahren, je nach Branche und Region sehr unterschiedlich. Während etwa Unternehmen aus der Chemischen Industrie, der Metallverarbeitung oder der Elektrotechnik nur zu einem geringen Teil den Fachkräftemangel als Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung sehen, sind es in den Branchen Gesundheitswirtschaft, Bau sowie Hotel- und Gastgewerbe jeweils mehr als 50 Prozent. Im Baugewerbe stieg die Quote gar von 45 Prozent aus dem Vorjahr auf heute 56 Prozent. Laut dem



|| Unter die Lupe genommen: Wie sehr die Betriebe in NRW den Fachkräftemangel als Risiko betrachten, zeigt der „Fachkräftereport“ der IHKs.

Report ist die Anwerbung von Fachkräften besonders schwierig für Betriebe, die außerhalb der Ballungsgebiete in ländlichen Regionen angesiedelt sind.

Betriebe verstärken ihr Engagement im Ausbildungsmarketing

Viele Unternehmen haben der Studie zufolge bereits kurzfristig auf Probleme bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen reagiert und ihre Bemühungen etwa im Ausbildungsmarketing verstärkt. So standen 2015 rund 2.300 Ausbildungsstellen mehr zur Verfügung als im Vorjahr. Die Anzahl abgeschlossener Ausbildungsverträge blieb mit knapp 70.400 NRW-weit jedoch in etwa gleich. Ende September 2015 waren insgesamt 6.028 Lehrstellen noch unbesetzt. Rund ein Viertel der befragten Unternehmen intensivierte zudem die betriebliche Weiterbildung und das Wissensmanagement, um den Verlust von Erfahrungswissen beim Eintritt älterer Mitarbeiter in den Ruhestand auszugleichen.

Verstärkt werden die Auswirkungen der demografischen Entwicklung laut dem Report durch den fortgesetzten Trend zur Akademisierung: Seit 2013 übersteigt die Zahl der neu eingeschriebenen Studenten bundesweit jeweils die der neu eingetragenen Auszubildenden. Die IHKs in NRW wollen

daher künftig Jugendlichen und Eltern noch deutlicher die Vorzüge einer dualen Ausbildung aufzeigen. Dass für viele Jugendliche der Weg an die Hochschule falsch gewesen sei, zeige die stetig steigende Zahl der Studienabbrecher, heißt es in dem Report.

Vor diesem Hintergrund habe die Integration von Flüchtlingen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt eine hohe Bedeutung. Die Bereitschaft der Wirtschaft, Flüchtlinge in den Betrieben aufzunehmen und sich zu engagieren, sei unverändert hoch, wie viele Praxisbeispiele und Umfragen belegten. Bundesweit beurteilten 50 Prozent der befragten IHK-zugehörigen Unternehmen ihre Erfahrungen bei der Integration von mittel und höher qualifizierten ausländischen Beschäftigten als „gelingen“, weitere 39 Prozent als „in der Regel gelungen“. Es werde jedoch auch immer deutlicher, dass neben einigen gut ausgebildeten Menschen die überwiegende Zahl der Flüchtlinge nur über geringe bis gar keine unmittelbar verwertbaren Qualifikationen verfüge. „Erste Maßnahmen für junge Flüchtlinge zeigen, dass bei den meisten ein fester Wille vorhanden ist, in der neuen Heimat schnell beruflich Tritt zu fassen und sich zu integrieren“, sagt Kersting. Der Fachkräfte-report steht im Internet zum Download bereit.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 1321542)

INFO

2. „Fachkräftekongress für die Region Aachen“ steigt im Alsdorfer „Energeticon“

Wie kann man den Herausforderungen des demografischen Wandels begegnen? Eine Hilfestellung soll der 2. „Fachkräftekongress für die Region Aachen“ am Donnerstag, 14. April, von 17 bis 20 Uhr im Energeticon in Alsdorf bieten, den die IHK Aachen, die Agentur für Arbeit Aachen-Düren, die Handwerkskammer Aachen, die Städteregion Aachen und der Zweckverband Region Aachen veranstalten. Die Workshops „Personalgewinnung – offline vs. online“, „Lernen Sie heute Ihre Fachkräfte von morgen kennen!“, „Wege in Ausbildung und Beschäftigung für Flüchtlinge“ und „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in KMU“ vermitteln Impulse und „Best practice“-Beispiele. Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der IHK-Internetseite.

@ www.aachen.ihk.de/veranstaltungen
(Veranstaltungs-Nr.: 10184239)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**
Sabrina Hauck
Tel.: 0241 4460-111
sabrina.hauck@aachen.ihk.de



Der Name
Kontra-Rost
spricht für sich.

Die sichere Grundierung
auch bei längeren Standzeiten.

FARBENFABRIK
DELLERS

Auf der Komm 1-3
52457 Aldenhoven/Jülich
Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de



Erste Runde: Kräuterkunde und brave Hunde

„AC² – der Gründungswettbewerb“ kürt zehn Geschäftsideen aus der Region



Die Initiative „AC² – der Gründungswettbewerb“ hat zehn besonders erfolversprechende Projekte aus der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg ausgezeichnet. Von derzeit 163 Gründungsvorhaben des regionalen Businessplanwettbewerbs hatten 95 Teams in der ersten Phase einen Grob-Businessplan eingereicht. Die zehn aussichtsreichsten Unternehmensideen wurden im „Haus der StädteRegion Aachen“ mit je 1.000 Euro honoriert.

Das Projekt „AIXlens“ von Axel von Wallfeld und Dr. Uwe Clasen aus Herzogenrath beschäftigt sich mit der Herstellung von Intra-

okularlinsen, anderen optischen Elementen und Kontaktlinsen mittels neuester Lasertechnologie. Dr. Dirk Schröder, Sönke Pelzer, Ralf Schallenberg und Stephan Schoenen entwickeln in ihrem Aachener Start-up-Betrieb „audioborn“ Softwarelösungen für die Echtzeit-Raumakustik-Simulation und die 3-D-Audio-Wiedergabe. „CHINASAN“, die Gründungsidee der Schleidener Michael Kaufmann und Christoph Neugebauer, dreht sich um den Vertrieb von Granulaten aus chinesischen Kräutern mit dem Qualitätssiegel „Made in Germany“. Beim Projekt „Deutsche Metallbau Akademie“ aus Simmerath ist der Name Programm: Walter Heinrichs plant die

Errichtung einer Fort- und Weiterbildungsakademie für das Handwerk. Ramona Hengst aus Langerwehe möchte mit ihrer „dogs2day“-Hundeschule vor allem Familien mit Haustieren ansprechen. Die Aachener Andreas Booke, David Balensiefen und Joel Hermanns entwickeln unter dem Namen „EdisonVolta“ einen Adapter zur herstellerübergreifenden Anbindung von Batterien an den Strommarkt und in einer speziellen Internet-Cloud. „Laserkatze“ nennen die Aachener Henric und Sophy Stöner ihre Lasermanufaktur für Designobjekte und Give-aways. In ihrem Projekt „oculavis“ widmen sich die Aachener Dr. Markus Große Böckmann, Philipp Siebenkotten und Martin

II Ausgezeichneter Einfall: „AC² – der Gründungswettbewerb“ ehrt die Ideengeber der zehn erfolgversprechendsten Projekte.

Plutz einer innovativen Software zur Optimierung betrieblicher Abläufe in Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Die Eschweilerin Nicole Lavallo möchte unter dem Namen „Optik Lavallo – Meisterstücke und Mahlwerk“ ein Augenoptik-Fachgeschäft in Form einer Kaffeebar eröffnen. „Triovent Autoclean“ nennen die Aachener Thorsten Peiffer, Matthias Peiffer, Eugen Beizerov und Florian Mrosek ihre Gründungsidee: Entwicklung und Vertrieb einer vollautomatischen Reinigungsanlage für Rohrbündelwärmetauscher in Kraftwerken und chemischen Anlagen.

Für alle 163 Projekte geht es jetzt in die zweite Phase von „AC² – der Gründungswettbewerb“, an deren Ende ein umsetzungsfähiger Businessplan steht. Im Verlauf des Wettbewerbs erhalten die angehenden Unternehmer vielfältige Unterstützung durch das rund 200 Personen umfassende AC²-Beraternetzwerk. Der Einstieg in den laufenden Gründungswettbewerb ist jetzt noch möglich. Die drei besten Businesspläne werden Anfang Juni im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung im Aachener Krönungssaal ausgezeichnet.

@ GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@acquadrat.de

i www.acquadrat.de



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com/GründerRegion Aachen/Axel Gocke

Der größte Wohnboulevard Europas! > 50 Fachgeschäfte und Einrichtungshäuser auf 120.000 qm

DIE NEUESTEN DESIGNTRENDS / GRATIS PARKEN / GUT ZU ERREICHEN / NUR 10 MINUTEN VON AACHEN AUS

Täglich geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen!

Gemütlich chillen auf meinem neuen Teppich



woon
boulevard
heerlen
inspiriert



woonboulevardheerlen.de



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © David Asmuth – Fotolia.com



Foto: © djama – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

Industrie- und Gewerbeimmobilien

Anzeigensonderveröffentlichung

Gut fürs Gebäude: Deshalb braucht es professionelles „Facility Management“

Der ganzheitliche Ansatz hat die langfristige Ertragssteigerung und Werterhaltung im Blick

Vor allem große Gewerbeimmobilien sind – im Gegensatz zu klassischen Wohngebäuden – meist in überaus komplexe flächenspezifische, technische, organisatorische, vertragliche und kaufmännische Rahmenbedingungen eingebunden. Vor dem Hintergrund dieses hohen Anspruches lassen sich Großimmobilien wie Büro-, Verwaltungs-, Handels-, Einkaufs-, Medizin-, Freizeit-, Sport-, Produktions- oder Logistikzentren, aber auch Hotels und Boardinghäuser nicht mit dem klassischen Instrumentarium der Haus- und

Wohnungsverwaltung „managen“. Sie benötigen professionelle Lösungen.

Bei deutschen Industrieunternehmen betragen die Immobilienkosten durchschnittlich rund fünf Prozent und bei Dienstleistungsunternehmen sogar knapp neun Prozent des Umsatzes. Trotz des beträchtlichen Kostenanteils wird die Bedeutung eines professionellen Immobilienmanagements noch immer unterschätzt. Das sogenannte Facility Management (FM)

Tutto completo

ideen bauen 

Wenn ein Partner alles regelt

Sie brauchen für Ihr Geschäft einen Neubau. Sie benötigen einen auf Ihren Bedarf zugeschnittenen individuellen Entwurf. Sie erwarten ein Optimum an Funktion, Gestaltung und Kosten. Sie suchen einen einzigen Partner, der alles komplett für Sie erledigt.

Wir bieten Ihnen die Komplettleistung aus einer Hand.

Erfahren Sie mehr über Bauen in nessler-Qualität.

nesseler.de



Foto: © takasu – Fotolia.com



Foto: © Kzenon – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

bietet adäquate Lösungsansätze, damit unter anderem große Gewerbeobjekte kostenbewusst gesteuert werden können. Grundsätzlich repräsentiert das FM einen ganzheitlichen Ansatz der professionellen Immobilienbewirtschaftung, der die langfristige Ertragssteigerung und Werterhaltung zum Ziel hat.

Grundsätzlich lässt sich das FM sowohl auf eine strategische als auch auf eine operative Ebene übertragen. Auf der strategischen Ebene ist das FM langfristig ausgerichtet und versucht, bereits im Vorfeld entstehende Probleme zu erkennen und möglichst frühzeitig auszuräumen. So sollte das FM schon im Rahmen der Entwicklung und Planung von Gewerbeimmobilien herangezogen werden, damit Ansatzpunkte für eine notwendige Nutzungsflexibilisierung, für infrastrukturelle Erfordernisse, für spätere Wartungs-, Instandhaltungs- und Pflegekosten, für mögliche Bedienungsressentiments, für Probleme im Rahmen der Gebäudeorganisation und für die zu implementierende Gebäudeleittechnik rechtzeitig Beachtung finden. Während des Immobilienbetriebs bekleidet das FM unter anderem die stra-

tegische Funktion eines Frühwarnsystems, das drohende Negativeentwicklungen und mögliche Potenziale erkennt.

Auf der operativen Ebene ist das FM kurzfristig ausgerichtet und versucht, die sich im Tagesgeschäft ergebenden immobilien-spezifischen Probleme und mögliche immobilienwirtschaftliche Randbereiche systematisch, kosten- und qualitätsoptimiert zu erledigen. Somit kümmert sich das FM während des Immobilienbetriebs beispielsweise um die Flächendisposition, die Gebäudereinigung, die Außenanlagenpflege sowie die Kommunikationstechnik.

Erfahrungen haben gezeigt, dass sich durch den professionellen Einsatz des FM langfristig Kosteneinsparungspotenziale von bis zu 20 Prozent heben lassen.

*Prof. Dr. Erich Limpens,
LIC Dr. Limpens Immobilien-Consulting, Linnich, sowie
FOM Hochschule für Oekonomie & Management, Aachen*



HiMO

INNOVATIONSZENTRUM

*Raum für Handwerk,
Dienstleistung und Produktion*

Das Zentrum für Unternehmer und Existenzgründer!

- 7.000 qm Nutzfläche
- 19 Werk-/Lagerhallen ab 2,60 €/qm
- 19 Büroeinheiten ab 3,60 €/qm
- 40-340 qm bezugsfertig ausgebaut
- Seminar- und Schulungsräume
- Parkplätze für Mitarbeiter/Kunden
- Direkt an der B 258

Sie möchten gründen oder suchen das passende Objekt für Ihre Unternehmung?

SPRECHEN SIE UNS AN!

Am Handwerkerzentrum 1
52156 Monschau
Tel. +49 (0)2472 - 80 25 808
info@himo.de · www.himo.de



Hundhausen
Auf uns können Sie bauen.

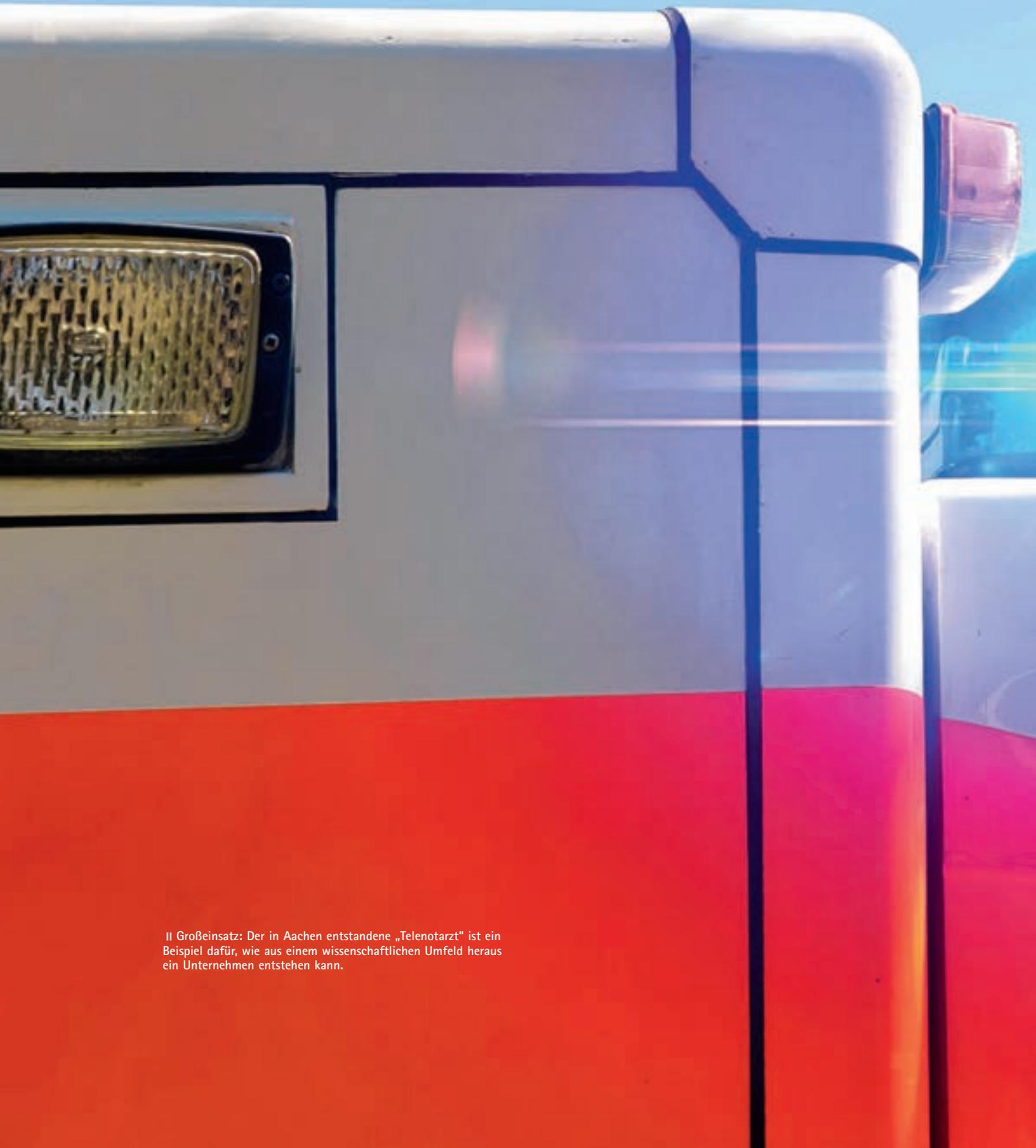
Planen und Bauen für Ihren Erfolg



Projekt: Erweiterung Logistikzentrum LUKAS-ERZETT GmbH & Co. KG, Engelskirchen
Unsere Leistung: Schlüsselfertige Erstellung incl. Außenanlagen als Generalunternehmer

W. Hundhausen Bauunternehmung GmbH · Bäckerstraße 4 · 57076 Siegen · Tel.: (0271) 408-0 · www.hundhausen.de

Tiefbau · Straßenbau · Gleisbau · Hochbau · Ingenieurbau · Schlüsselfertigbau
Bodenbeschichtungen · Wasserbau · Stahlbeton-Fertigteile · Beton-Fertigaragen



II GroBeinsatz: Der in Aachen entstandene „Telenotarzt“ ist ein Beispiel dafür, wie aus einem wissenschaftlichen Umfeld heraus ein Unternehmen entstehen kann.

Ihr Einsatz, bitte!

Vom „Telenotarzt“ bis hin zum Energiemanager: Was dabei herauskommen kann, wenn Betriebe und Wissenschaftler zusammenwirken

VON HELGA HERMANN

Wenn diese beiden „W-Welten“ aufeinandertreffen, werden warnende Worte wach. „Wie verwoben sind Wirtschaft und Wissenschaft?“ fragte „Die Zeit“ vor einigen Monaten und zitiert die kritisch eingestellte Initiative „hochschulwatch.de“.

Demzufolge fließen derzeit deutschlandweit rund 1,3 Milliarden

Euro Drittmittel aus Unternehmen an Universitäten – doppelt so viel wie noch vor zehn Jahren. Außerdem steigt der Drittmittelanteil an der Finanzierung der Hochschulen seit Jahren: Laut dem Statistischen Bundesamt wuchs die Grundfinanzierung der Hochschulen seit 1995 um 42 Prozent, die Summe der Drittmittel hingegen um 204 Prozent. Tatsächlich gewinnt das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft an Bedeutung: Allein aus der RWTH Aachen heraus hatten sich im vergangenen Jahr 51 neue Unternehmen gegründet – so viele wie nie zuvor. Und die Zahl der Technologietransfer-Projekte nimmt beständig zu. Dabei arbeiten vor allem kleine und mittelständische Betriebe mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region zusammen, um Produkte, Dienstleistungen oder Herstellungsprozesse zu entwickeln, auf den Markt zu bringen oder zu verbessern. Beispiele aus Aachen und den Kreisen Düren und Euskirchen zeigen, auf welch' unterschiedliche Weise Unternehmen mit der Forschung zusammenwirken – und mit welchem Ergebnis.

Der „Telenotarzt“: ein besonderes Beispiel für die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Für die Entwicklung des speziellen Konsultationssystems, das vom Rettungsdienst der Stadt Aachen eingesetzt wird, war das Aachener Unternehmen „P3 telehealthcare“ als Teil der „P3 group GmbH“ verantwortlich – zusammen mit der Uniklinik RWTH Aachen. Das in der Pilotphase unter dem Namen „med-on-aix“ laufende Kooperationsprojekt erhielt zwischen 2007 und 2010 eine Förderung vom Bundeswirtschaftsministerium. Es folgte das Anschlussprojekt „TemRas“ (Telemedizinisches Rettungsassistenzsystem), das 2013 auslief ▶

und mit europäischen Fördermitteln finanziert wurde. Aus dem Versuch, dem „Projekt“, ist inzwischen ein leistungsfähiges Rettungssystem geworden, das reif für einen flächendeckenden Einsatz ist. Der Weg dahin war für den Telenotarzt allerdings nicht gerade eine freie Fahrt mit Blaulicht. Dr. Marie Mennig hat als Geschäftsführerin der P3 telehealthcare GmbH viele Hürden überwinden müssen, bis das System in Aachen anlaufen konnte. Dazu gehörte, zunächst die Politik zu überzeugen und anschließend die Krankenkassen ins Boot zu holen, die die Kosten für den Einsatz des Telenotarztes in Aachen erstatten. Künftig soll das auch in den Nachbarkommunen möglich sein.

Auf den ersten Blick erscheint das System nicht besonders spektakulär: Es besteht aus einer mobilen telemedizinischen Kommunikationseinheit, die in Echtzeit die Vitaldaten eines Patienten zu dem Notarzt überträgt, der in der Rettungsleitstelle vor mehreren Bildschirmen sitzt. Typische Verwendungsgebiete im Alltag sind Einsätze mit unklarem Notfallbild oder besonders zeitkritische Notfälle wie Herzinfarkt- oder Schlaganfall-Patienten. In jedem zweiten Notfall fährt heutzutage ein Rettungswagen mit Rettungsassistenten, aber ohne Notarzt zum Einsatzort. Stellen die Rettungsassistenten fest, dass ein Notarzt gebraucht wird, treten sie mit der Kommunikationseinheit in die direkte Verbindung zum Telenotarzt. Der entscheidet anhand der übermittelten Vitaldaten, was zu tun ist, und gibt den Rettungsassistenten für das jewei-



Foto: Heiga Hermanns

|| Hilfe aus der Ferne: Der auch aus der Aachener Uniklinik hervorgegangene „Telenotarzt“ hat sich bewährt.

ge Krankheitsbild fest definierte Anweisungen – die der Notarzt vor sich auf dem Bildschirm sieht, damit er keinen wichtigen Aspekt wie etwa die Frage nach Allergien vergisst.

Dabei kann der Notarzt die Rettungsassistenten auch dazu anleiten, Schmerzmittel zu verabreichen – was die Assistenten im Normalfall nicht dürfen. Beim Telenotarzt ist diese Situation aber rechtssicher geklärt. Dem Patienten soll auf diese Weise viel schneller geholfen werden, als wenn er auf einen nachgeforderten Notarzt warten muss oder zunächst in ein Krankenhaus gebracht wird. Dr. Stefan Beckers sieht als Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes der Stadt Aachen bedeutsame Vorteile gegenüber dem herkömmlichen Notarzt-System: Neben der Patientenbehandlung anhand standardisierter Vorgaben lässt sich jeder Einsatz mit einer speziell entwickelten Software dokumentieren, und der Telenotarzt kann – anders als seine mobilen Kollegen – vom Bildschirmarbeitsplatz aus mehrere Einsätze parallel leiten.

Nach fast zweijährigem Einsatz in der Stadt Aachen könne sich die Bilanz des Telenotarztes mit elf angeschlossenen Rettungswagen sehen lassen, sagt „P3 telehealthcare“-Geschäftsführerin Marie Mennig. Die Behandlungsqualität sei nachweislich gestiegen und das System wirtschaftlich und kosteneffizient. Dieser Aspekt hatte bei den Kostenträgern dazu geführt, über den Einsatz des Telenotarztes auch in anderen Kommunen zu verhandeln. „Es wird in Zukunft weniger Notärzte vor allem in ländlichen Gemeinden geben“, betont Mennig: „Hier wäre der Telenotarzt die erprobte Lösung – sowohl für die Patienten als auch für

DELHEID SOIRON HAMMER
RECHTSANWÄLTE

22 RECHTSANWÄLTE · 23 FACHANWALTSCHAFTEN
6 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht

	<p>Friedhelm Hammer Fachanwalt für IT-Recht Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht</p>
	<p>Dr. Johannes Delheid Fachanwalt für Arbeitsrecht Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht an der KatHO NRW</p>
	<p>Carlo Soiron</p>
	<p>Dr. Johannes Günter Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Sozialrecht</p>
	<p>Markus Friedland Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz</p>
	<p>Alexander Hammer, LL.M. Fachanwalt für Versicherungsrecht</p>
	<p>Prof. Dr. Bernhard Schreven Wirtschaftsprüfer</p>

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen
tel +49.(0)241.946 68-0 · www.delheid.de

LEX-EUREGIO
AACHEN · HASSELT · HEERLEN
LIÈGE · MAASTRICHT

INFO

„Future Lab“ geht mit eigenem Magazin ins Netz

Die Dachmarke „Future Lab Aachen“ von RWTH, FH, KatHO NRW, Musikhochschule und Stadt Aachen ist mit einer Internetpräsenz an den Start gegangen. Sie bündelt Veranstaltungshinweise und ein eigenes Digitalmagazin online. Mit der gemeinsamen Initiative wollen die Akteure auf sich und die Stärken des Wissenschaftsstandorts aufmerksam machen.

 www.futurelab-aachen.de

die Kostenträger.“ Die P3-Group mit Hauptsitz in Aachen ist eine Ausgründung des Fraunhofer-Instituts. Gründer waren Thomas Prefl, Christoph Theis und Thomas Weingarten, die sich als wissenschaftliche Mitarbeiter am Institut für Produktionstechnologie an der RWTH Aachen kennengelernt hatten. Inzwischen beschäftigt die Gruppe weltweit rund 3.000 Mitarbeiter – im Wesentlichen mit dem Angebot von Unternehmensberatungen und innovativen Ingenieurdienstleistungen für die Automobil- und Flugzeugindustrie sowie den Energiesektor.

„MeteoViva“ entsteht nach jahrelanger Forschungserfahrung

Mit dem Thema „Energie“ ist auch die MeteoViva GmbH gewachsen, die ihren Sitz im Technologiezentrum Jülich hat. Das Unternehmen hat sich dabei auf die Betriebsoptimierung von Immobilien spezialisiert. Die Idee zur „Modellprädiktiven Energiesteuerung“ kam Firmengründer Markus Werner bereits während seiner Tätigkeit am Solar-Institut Jülich, das

boldt-Universität Berlin mit seinen mehr als 200 Jahre alten Bauten durch den Einsatz der von Werner konzipierten „Modellprädiktiven Energiesteuerung“ zu ermitteln. Er gründete zunächst eine Ein-Mann-GmbH und war mit einer halben Stelle noch für das Solar-Institut Jülich tätig. Doch mit dem Wachstum des Unternehmens wagte Werner im Januar 2004 den Weg in die Selbstständigkeit. 2005 traf er einen alten Studienkollegen wieder – und entwickelte mit ihm die Geschäftsidee weiter. Vier Jahre später trat Dr. Stefan Hardt als gleichberechtigter Gesellschafter in das Unternehmen ein. Inzwischen hat „MeteoViva“ vier Gesellschafter, die sich gut ergänzen, und eine Niederlassung in Washington, um von dort aus den US-Markt zu bedienen.

Die „MeteoViva“-Referenzen können sich sehen lassen: Großprojekte wie Immobilien der Deutschen Bahn, der Düsseldorfer Flughafen und der Neubau der Europäischen Zentralbank in Frankfurt, aber auch Gebäude in der Region Aachen – etwa das Technologiezentrum Jülich, die

„Die Begegnung mit dem FH-Professor war beeindruckend. Er hat sofort verstanden, was ich vorhabe und wie man es umsetzen könnte.“

*Klaus Schmitt,
Geschäftsführer von Autohaus Schmitt*

Im Auftrag Ihrer Sozietät? Wirtschaft und Wissenschaft haben in unserer Region verschiedene Berührungspunkte – von Problemstellungen aus Betrieben bis hin zur Unternehmensgründung aus dem Hochschulumfeld.

der Fachhochschule Aachen angegliedert ist. Bereits in den 1990er Jahren hatte er sich mit energieeffizienten Gebäudekonzepten und Gebäudesimulation beschäftigt. Im Juli 2001 gründete er schließlich sein Unternehmen „MeteoViva“. Ausschlaggebend war der Auftrag von Thyssen-Krupp, das Energiesparpotenzial der altherwürdigen Hum-

Sparkasse Düren und das Aachener Finanzzentrum. In Letzterem habe „MeteoViva“ dabei geholfen, gut 17 Prozent der Energiekosten einzusparen, nachdem dort bereits aktuelle Effizienzmaßnahmen zum Einsatz gekommen waren. Im Flughafen Düsseldorf und auch bei der Deutschen Bahn habe es sogar Kostensenkungen von rund 40 Prozent gegeben. ▶

Foto: © green - Fotolia.com

BAUER + KIRCH

SOFTWARE INTERNET LÖSUNGEN



www.thuellen.de



„Ihr Online-Shop ist
Ihr wichtigster Vertriebler.
Wir unterstützen ihn bei
seiner Weiterentwicklung.“

Bauer + Kirch GmbH · Pascalstraße 57 · Tel. 02408 9566-0 · info@bauer-kirch.de · www.bauer-kirch.de



Foto: © Movebreckmedia/Micro

II Genau betrachtet: Die Zahl der Ausgründungen aus Hochschulen unserer Region steigt – ebenso wie die der Partnerschaften von Unternehmern und Forschern.

„MeteoViva Climate“ bildet auf einem Rechner das Raumklimaverhalten eines Gebäudes in einem Simulationsmodell ab – basierend auf Daten der Wettervorhersage, der Nutzungszeiten durch Menschen und Maschinen sowie der Eigenschaften der Bauphysik und der gebäudetechnischen Anlagen. „Anders als bei einer konventionellen Regelung, reagiert unser System nicht auf aktuelle Zustände, sondern prognostiziert die Entwicklung des Wärme- und Kältebedarfs vor ihrem Eintreten“, erklärt Geschäftsführer Werner. Im Aachener Finanzzentrum werde so die Raumtemperatur in allen Büros während der Kernzeiten präzise auf 21 Grad gehalten. Über ein Internetportal mit geschütztem Zugang könne der Kunde Wunschvorgaben definieren. Eine automatische Auswertung visualisiere jeden Monat den Erfolg der laufenden Betriebsoptimierung im Vergleich zu der Zeit vor dem Einsatz des „MeteoViva“-Systems. „Inzwischen haben wir mehr als 50 Gebäude ausgestattet“, sagt Werner. Die Amortisationszeit für die intelligente Klimasteuerung liege zwischen zwölf Monaten und drei Jahren. Aufgrund des überzeugenden Konzepts für Energieeffizienz wurde „MeteoViva“ vor zwei Jahren mit dem Lieferantenprädiat der Deutschen Bahn ausgezeichnet.

Energiemanagement: Lokisa profitiert von praxisnaher Forschung

Ob ein einzelner Privathaushalt oder ein Unternehmen mit mehreren Standorten: Auch die Lokisa Smart Energy GmbH aus Mechernich im Kreis Euskirchen hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihrer technischen Entwicklung den Energieverbrauch deutlich zu senken. Das digitale Messsystem setzt dort an, wo der Verbrauch verursacht wird – bei Geräten oder direkt am Stromkreis. Über einen Server gelangen die gesammelten Daten zum Kunden, der jederzeit und von überall aus seine Verbrauchsdaten überprüfen kann. Entwickler des Systems ist Lokisa-

„Es wird in Zukunft weniger Notärzte vor allem in ländlichen Gemeinden geben. Hier wäre der Telenotarzt die erprobte Lösung – sowohl für die Patienten als auch für die Kostenträger.“

Dr. Marie Mennig,
Geschäftsführerin der P3 telehealthcare GmbH

Geschäftsführer Christian Salewski. Sein Ziel war es, die Bedienung von Gerät und Software so einfach wie möglich zu machen und nicht bloß den reinen Stromverbrauch zu dokumentieren, sondern auch andere Energiequellen wie Wasser, Wärme oder Gas einzubeziehen. Bis zu 24 verschiedene Messquellen sollen die Systeme berücksichtigen, die für das intelligente Energiemonitoring und das Energiemanagement unter dem Markennamen „smart4energy“ vertrieben werden. Einige Millionen Euro Eigenkapital sind laut Salewski in die Entwicklung des Systems geflossen. Jetzt hofft er, dass sich seine Investition auszahlt. Unterstützung bekam er von vielen Seiten – auch aus der Forschung. Enger Kontakt besteht etwa zu Professor Dr. Volker Sander vom Lehrgebiet „Angewandte Informatik“ der FH Aachen. „Es ging vor allem darum, technische Probleme zu lösen. Hier war die Beratung sehr praxisnah“, sagt der Unternehmer. Mittlerweile setzen Kunden in ganz Deutschland auf „smart4energy“, darunter Bäckereiketten und Kommunen. Die Idee für das innovative Energiemanagement kam Salewski durch Beratungsgespräche bei Kunden. Es sei immer wieder um die Frage gegangen: Wie viel Energie verbrauche ich eigentlich? „Eine Messtechnik, die solchen Anforderungen entsprach, gab es aber nicht“, sagt Salewski. Das „Smart Energy Meter“ wurde unter anderem durch die Förderinitiative SIGNO („Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung“) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie unterstützt. Außerdem zählte Salewskis Unternehmen zu den Nominierten des AC²-Wachstumswettbewerbs und wurde von der Technik-Agentur Euskirchen beraten.

„Teilelocator“: IHK vermittelt Kontakt zur Wissenschaft

Ein junges Technologietransfer-Projekt, das noch in den sprichwörtlichen Kinderschuhen steckt, macht sich gerade als „Teilelocator“ einen Namen. Klaus Schmitt, Autohausbesitzer und Subaru-Vertragshändler

in Kreuzau im Kreis Düren, hatte die Idee zu dieser neuartigen Internetplattform. Er erinnert sich noch gut an die Inventur 2012: Schmitt ärgerte sich darüber, zahlreiche Ersatzteile aussortieren zu müssen, die neuwertig waren, weil die entsprechenden Auto-Modelle nicht mehr produziert wurden. „Es gibt aber viele Kunden mit alten Autos, die Er-

satzteile brauchen“, sagt Schmitt. So kam ihm die Idee, ein „virtuelles Lager“ im Internet aufzubauen, in dem ausgemusterte Ersatzteile aufgelistet sind. Der „Teilelocator“ als Vermittlungsportal war erfunden. Mittlerweile wird er von einem Großteil der deutschen Subaru-Händler genutzt. Schmitt hatte zunächst keine Gelegenheit gefunden, seine Idee weiterzuentwickeln – bis ihm der Zufall auf die Sprünge half. Als ein Mitarbeiter der IHK Aachen in seinem Unternehmen eine Energieberatung anbot, kam die Sprache auch auf Schmitts Erfindung. Der Energieberater erkannte darin ein Geschäftsmodell und vermittelte Schmitt den Kontakt zu Innovationsberater Thomas Wendland. Er besprach mit Schmitt die Möglichkeit, den Teilelocator als Internet-Plattform für sämtliche Automarken weiterzuentwickeln. Bei den technischen Details könnte die Fachhochschule Aachen helfen, so die Anregung der IHK. Professor Thomas Ritz leitet dort das „mobile media & communication lab“ – kurz: „m2c-lab“. „Die Begegnung mit Professor Ritz war beeindruckend. Er hat sofort verstanden, was ich vorhabe und wie man es umsetzen könnte“, sagt Schmitt, der auf Empfehlung der IHK hin einen Innovationsgutschein beantragt. Sollte er vom Land einen positiven Bescheid bekommen, könnte er seine Idee des „Dealer-Management-Systems“ zusammen mit der FH Aachen umsetzen.

Für die IHK gehören solche Beratungen zum Alltag. Sie nimmt Ideen auf und sucht nach passenden Partnern. Das können Hochschulen und Forschungseinrichtungen sein, aber auch andere Unternehmen. Außerdem gibt die Kammer Hinweise zu Förderprogrammen und unterstützt die Betriebe bei der Antragstellung. Die Beratung ist kostenlos und richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen, die nicht schon über rege Kontakte in der Forschungslandschaft verfügen. Man sollte eben nicht alles dem Zufall überlassen. Das weiß mittlerweile auch Klaus Schmitt.

INFO

Innovationen im Gesundheitssektor: „Biomedica“ empfängt mehr als 1.000 Teilnehmer in Aachen

Die zehnte Auflage des „Biomedica Life Sciences Summit“ findet am 30. und 31. Mai im Aachener Eurogress statt. Die renommierte Messe, deren Veranstaltungsort jährlich zwischen Belgien, Deutschland und den Niederlanden wechselt, zeigt Innovationen der „Life Sciences“-Branche und fördert mit über 1.000 Teilnehmern aus mehr als 20 Nationen die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen. Das zweitägige Programm bietet mehr als 50 Vorträge von international anerkannten Experten und führenden Entwicklern. Startup-Betriebe mit Innovationen sind eingeladen, sich in den Themenbereichen „Biotechnologie/Pharma“ und „Medizintechnik/Pflege“ für eine dreiminütige Unternehmenspräsentation im Rahmenprogramm der „Biomedica“ zu bewerben. Für die begleitende Ausstellung mit gut 60 internationalen Unternehmen sind rund 2.000 Quadratmeter reserviert. Veranstalter der Messe ist die niederländische „Biomedica Foundation“, die aus Vertretern von Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland besteht. Das Management der „Biomedica“ liegt bei der TEMA AG aus Aachen.

@ www.biomedicasummit.com

i IHK-Ansprechpartnerin:
Anke Schweda
Tel.: 0241 4460-271
anke.schweda@aachen.ihk.de

@ www.telenotarzt.de
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 92021)



Zum Thema „Wirtschaft und Wissenschaft“ gibt es auch ein Video im Internet. Schauen Sie doch mal rein!

www.aachen.ihk.de/ihk-tv

INFO

Wie sich Innovationen fördern lassen: Die Industrie- und Handelskammer bietet einen Überblick

Von der Optimierung innerbetrieblicher Prozesse bis hin zur Entwicklung neuer Produkte oder technologischer Verfahren: Unternehmer fragen sich häufig, ob sie für ihr Vorhaben ein Förderinstrument nutzen können. Die Technologie- und Innovationsberater der IHK Aachen unterstützen bei der Suche nach geeigneten Förderinstrumenten. Ergänzend dazu bietet die IHK-Broschüre „Innovationsfinanzierung“ einen Überblick über rund 20 praxisrelevante Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der EU. Dazu zählen sowohl Forschungsförderungen wie der „Innovationsgutschein NRW – Mittelstand innovativ“, die Programme „ZIM“, „KMU-innovativ“ und „WIPANO“ als auch Beratungsförderungen wie „unternehmensWert:Mensch“ oder die „Potentialberatung“. Die Broschüre, die auf der IHK-Internetseite zum Download bereit steht, informiert auch über Antragsvoraussetzungen und Förderhöhen.

Weitere themenbezogene Instrumente sind in der Förderdatenbank des Bundes zu finden.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 87795)
www.foerderdatenbank.de

i IHK-Ansprechpartner:
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

i AGIT-Ansprechpartnerin („WIPANO“):
Havva Coskun-Dogan
Tel.: 0241 963-1027
h.coskun-dogan@agit.de

|| Ob es vorerst auch nur eine Rolltreppe auf halbem Weg zum Mond sein darf?
 FH-Innovationsfachfrau Doris Samm ist offen für spannende Forschungsprojekte mit der Wirtschaft.

Foto: © tashket - Fotolia.com

„Einen Fahrstuhl zum Mond fände ich auch ganz interessant“

Doris Samm spricht als neue Prorektorin für Forschung und Innovation der FH Aachen über mutige Ideen, ihre Ziele im Amt und die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft

VON MISCHA WYBORIS

Doris Samm macht einen bodenständigen Eindruck. Hin und wieder hebt sie trotzdem ab. Bislang rein theoretisch. Selbst für eine praktische Wissenschaftlerin muss das zunächst reichen. Professor Dr. Doris Samm ist seit kurzem Prorektorin für Forschung und Innovation an der FH Aachen –

und „tief beeindruckt“ von dem in ihrer Hochschule entwickelten Kletterroboter für Windenergie-Anlagen. Auch für die Idee eines Fahrstuhls zum Mond hat sie einiges übrig. Unternehmen, die ebenfalls hoch hinaus wollen – wenn auch nicht gleich zum Mond –, machen seit geraumer Zeit vom Angebot der FH Aachen Gebrauch, die Expertise einer der forschungsstärksten Fachhochschulen Deutschlands zu nutzen.

WN: Wann hatten Sie zuletzt die Idee für etwas Neues?

Samm: Erst vor wenigen Minuten. Die verate ich aber nicht. Zunächst möchte ich die Idee mit Menschen meines Vertrauens diskutieren, es könnte ja sein, dass sie zu „spinnig“ ist. *(lacht)*

WN: Na gut, dann beschreiben Sie doch stattdessen mal, wie Forschung im Verbund mit Unternehmen konkret Gestalt annimmt. Es dürfte ja kaum so sein, dass einfach jemand an Ihrer Tür klopft und fragt, ob ihm die FH für einige Monate oder Jahre behilflich sein kann...

Samm: Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft entstehen auf unterschiedliche Weise. Häufig bringen neuberufene Professoren und Professorinnen schon Kontakte zu Unternehmen mit, die sie dann weiter pflegen. Daneben werden Kontakte über den Innovationstransfer – „IVT“ – der FH Aachen vermittelt. Betriebe kontaktieren den IVT mit einer Anfrage, und er führt sie dann mit der entsprechenden fachlichen Kompetenz der FH Aachen zusammen. Außerdem finden regelmäßig Info-Veranstaltungen zum Technologietransfer der FH mit Vertretern der Industrie statt, oft auch zusammen mit der IHK. Nicht zu vergessen: Bei Messen und Konferenzen stellen unsere Professoren regelmäßig ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte vor. Auch in diesem Zusammenhang kommt es zu Kontakten – und im besten Fall zu Kooperationen mit der Wirtschaft. Manchmal ist es auch so, dass unsere Professoren eine Idee haben und dann – mit Hilfe des IVT und etwa der IHK – einen passenden Industriepartner suchen.

WN: Welche FH-Projekte mit Unternehmen haben Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt – sei es wegen ihrer Entstehung, ihrer Kernaufgabe oder ihres Resultats?

Samm: Ich habe noch nicht alle Forschungslabore der FH Aachen besucht. Die Projekte, die ich bisher kennengelernt habe, waren alle beeindruckend. Trotzdem möchte ich ein Projekt hervorheben, das vom Bundes-

wirtschaftsministerium gefördert wird: Dabei wird federführend durch die FH Aachen mit drei Unternehmen eine kletternde Wartungsplattform zur ganzjährigen Instandhaltung von Windenergie-Anlagen entwickelt. Über einen Mechanismus bewegt sich die Plattform inklusive ihrer Kabine selbstständig die Achse des Turms hinauf. Die Kabine kann dann gezielt ein Rotorblatt umschließen. Da sie nach außen hin geschlossen ist, können sich Arbeiter in großer Höhe frei darin bewegen und arbeiten. Von diesem „SMART-Kletterroboter“ existiert schon ein Modell im Maßstab 1:3. Ein Prototyp soll bis zum Jahr 2018 entwickelt sein. Als ich das Modell – das ja auch nicht gerade klein ist – in Aktion gesehen habe, war ich schon tief beeindruckt!

WN: Gibt es auch Kooperationsanfragen, die Sie ablehnen müssen?

Samm: Ja, es gab schon die eine oder andere Anfrage, die wir abgelehnt haben – weil trotz der Vielfalt unserer wissenschaftlichen Einrichtungen leider nicht das entsprechende Know-how vorhanden war. Das passiert aber eher selten, da sich die Unternehmen meist im Vorfeld über die Kompetenzen der Fachbereiche, Institute und Labore der FH kundig machen. Es könnte natürlich auch passieren, dass ein Antrag zum Beispiel aus ethischen Gründen abgelehnt wird. Da ist mir aber bislang kein Fall bekannt.

WN: Sie sind seit 1. August 2015 neue Prorektorin für Forschung und Innovation an der FH Aachen. Welche Erwartungen haben Sie an Ihr Amt, und welche konkreten Ziele haben Sie sich vorgenommen?

Samm: Von meinem Amt erwarte ich, dass ich in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern und der Wirtschaft die Forschung an der FH Aachen weiter stärken kann. Konkrete Ziele sind, die Infrastruktur unserer Forschungseinrichtungen weiter auszubauen und die Zusammenarbeit mit der Industrie – vor allem mit kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region Aachen – zu fördern. Dabei hoffe ich natürlich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der IHK. ▶

„Die Forschung an der FH Aachen hat eine rasante Entwicklung genommen. Leider sind die öffentlichen Forschungsförderprogramme nicht in gleichem Maße gewachsen.“

*Professor Dr. Doris Samm,
Prorektorin für Forschung und Innovation
der FH Aachen*

ERFOLGS-RÄUME SCHAFFEN ...



Aufstockung, Mönchengladbach



Neubau Verwaltung & Logistik, Köln



Neubau Logistik, Köln



... auch Wohnhäuser

STORMS.DE
GEWERBEBAU
SCHLÜSSELFERTIG

0 24 31 - 96 96 0
www.storms.de

Die Forschung an der FH Aachen wie auch an anderen Fachhochschulen hat eine rasante Entwicklung genommen. Leider sind die öffentlichen Forschungsförderprogramme nicht in gleichem Maße gewachsen. Immer mehr Forscher bewerben sich um die vergleichsweise geringen Mittel, und das führt zu einer hohen Zahl von abgelehnten Anträgen. Hier sehe ich es als meine Aufgabe, entsprechend positiv einzuwirken. Des Weiteren gibt es immer noch keine Grundfinanzierung der Hochschule im Bereich der Forschung, und der fehlende Mittelbau führt zu einem ständigen Weggang von erworbenen Kompetenzen. Mein Ziel ist es, das zu ändern.

WN: Um einen Eindruck von der Zusammenarbeit zwischen FH Aachen und Unternehmen zu bekommen: Was verrät die Statistik?

Samm: Die Zahlen der vergangenen drei Jahre zeigen, dass es pro Jahr im Mittel zu rund 30 Kooperationen kommt. Die Breite der Finanzvolumina ist dabei sehr groß. Sie reicht von einigen Tausend Euro bis hin zu einigen 100.000 Euro je Projekt. Manchmal geht es sogar um mehrere Millionen Euro. Erst im vergangenen Jahr kam es zu einer Kooperation



Foto: FH Aachen/And Gottschalk

„Wir stellen uns nicht in den Dienst der Wirtschaft“: FH-Professorin Dr. Doris Samm beschreibt die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft als „ein Geben und Nehmen unterschiedlicher Kompetenzen“.

Stahlhallenbau · seit 1984

ANDRE-MICHEL + CO.
STAHLBAU GMBH

56727 Mayen

02651 96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

„Der Kran von Schifferstadt“ W. Dietrich
Olympische Spiele 1972 in München

LANDO
heavy-lift-east.com

Internationale Schwerlast- und Projektspedition

NACHGEFRAGT



Foto: IHK Aachen

Anke Schweda,
Geschäftsführerin der IHK Aachen

„Ein enormer Wirtschaftsfaktor“

WN: Inwiefern ist unsere Forschungslandschaft nicht nur ein Garant für Innovationen?

Schweda: Unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind auch ein enormer Wirtschaftsfaktor! Gut 60.000 Studenten, mehr als 1.000 Professoren, über 10.000 wissenschaftliche Mitarbeiter, rund 4.000 Angestellte und nahezu 1.000 Auszubildende sind in 30 Fakultäten und Fachbereichen in mehr als 280 Instituten und 18 An-Instituten aktiv. Damit sind die Hochschulen unser größter Arbeitgeber. Alle diese Menschen wohnen, leben und konsumieren – hauptsächlich in unserer Region. Außerdem müssen die Gebäude und Institute errichtet, gewartet, bewirtschaftet und renoviert werden. Für unsere Region und unsere Unternehmen – vom Caterer bis hin zum Spezialhersteller für Labormedizin – entsteht dabei eine erhebliche Wertschöpfung.

mit einem Volumen von rund drei Millionen Euro und einer Projektdauer von vier Jahren.

WN: Für einige Menschen hat es einen faden Beigeschmack, wenn sich Forschung in den Dienst der Wirtschaft stellt und sich von ihr finanzieren lässt. Können Sie diese Kritik nachvollziehen?

Samm: Fachhochschulen bilden für die Praxis aus, das heißt: für die Wirtschaft. Daher ergibt es Sinn, dass Forschung an Fachhochschulen nahezu ausschließlich anwendungsbezogen ist. Wir stellen uns damit nicht in den Dienst der Wirtschaft, sondern nehmen Teil an der Weiterentwicklung des Industriestandortes Deutschland. Der Wissenstransfer ist nicht einseitig. Es ist ein Geben und Nehmen unterschiedlicher Kompetenzen, eine echte Zusammenarbeit. Wenn man für die Praxis ausbildet, muss man auch wissen, wie die Praxis aussieht. In den Forschungslaboren der FH Aachen können Studierende mit der Indus-

trie – also mit ihren potenziellen Arbeitgebern – bereits zusammenarbeiten. So wissen sie auch besser, was sie im Berufsleben erwartet.

WN: Die Forschungsschwerpunkte der FH Aachen liegen in den Bereichen Energie, Mobilität und „Life Science“. Was macht diese Themenfelder so attraktiv für die Kooperationen mit Unternehmen?

Samm: Diese Bereiche gehören zur High-tech-Strategie des Bundesministeriums für

Bildung und Forschung. Die FH Aachen verfügt zum Beispiel mit dem Solarinstitut, dem „European Center for Sustainable Mobility“ und dem Institut für Nano- und Biotechnologien über hervorragende Forschungseinrichtungen auf diesen Themenfeldern. Diese Infrastruktur ist für kleine und mittelständische Unternehmen nicht leistbar. Außerdem verfügen unsere Professoren und ihre Mitarbeiter über eine langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit der Industrie. ▶

NACHGEFRAGT



Foto: RWTH Aachen/Thilo Vogel

*Dr. Elke Müller,
Dezernat 4.0 – Forschung und Karriere
der RWTH Aachen*

„Die Hoffnung, dass unsere Wissenschaftler eine innovative Antwort finden“

WN: Was haben Sie als eine der ungewöhnlichsten „F&E“-Ideen erlebt, mit denen ein Unternehmen auf die RWTH Aachen zugekommen ist?

Müller: Es gibt jeden Tag mehrere Unternehmen, die sich mit Fragestellungen, für die sie oft dringend eine Lösung benötigen, an die RWTH Aachen wenden. Meistens gibt es zu diesem Zeitpunkt noch gar keine konkrete Idee, sondern vielmehr die Hoffnung, dass die RWTH-Wissenschaftler auf Basis ihrer grundlagenorientierten Forschung in Kombination mit ihrem anwendungsorientierten Wissen und ihrer Erfahrung eine innovative Antwort finden. Dabei entstehen dann oft auch ungewöhnliche Dinge – zum Beispiel eine Art Stecksystem für den Möbelbau.

WN: In welchen Forschungsbereichen und Themenfeldern gibt es derzeit die meisten oder größten Projekte mit Unternehmen?

Müller: Die Forschung an der RWTH Aachen konzentriert sich auf relevante Fragen, die aufgrund globaler Veränderungen entstehen. Um diese komplexen und vielfältigen Probleme zu lösen, hat die Universität einen interdisziplinären Ansatz gewählt. Dabei gibt es verschiedene Bereiche, in denen die RWTH besonders intensiv arbeitet: „Computational Science & Engineering“, „Energy, Chemical & Process Engineering“, „Information & Communication Technology“, „Material Science & Engineering“, „Medical Science & Technology“, „Molecular Science & Engineering“, „Mobility & Transport Engineering“ und „Production Engineering“.

WN: Um einen Eindruck von der Zusammenarbeit zwischen der RWTH Aachen und Unternehmen zu bekommen: Was verrät die Statistik über Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft?

Müller: Die RWTH schließt rund 200 Kooperationsverträge mit einem Volumen von gut 100 Millionen Euro im Jahr. Dabei gibt es aber viele Projekte mit einem geringen Volumen, in denen kleine Teilaspekte bearbeitet werden. In anderen Projekten, die über Jahre hinweg laufen können und ein großes Volumen haben, stehen weite Themenbereiche wie etwa die Energiewende, „Industrie 4.0“ und die Rohstoffgewinnung im Blickpunkt.

DIE GESPRÄCHSPARTNERIN



Foto: FH Aachen/www.thilo-vogel.com

*Professor Dr. Doris Samm,
Prorektorin für Forschung und
Innovation der FH Aachen*

Experimentierfreudig

Professor Dr. Doris Samm wurde am 4. Januar 1952 in Neustadt bei Coburg geboren und ist seit 1. August 2015 Prorektorin für Forschung und Innovation der FH Aachen. In ihrer Karriere als Wissenschaftlerin hat sie zahlreiche Experimente in internationalen Kooperationen auf dem Gebiet der Elementarteilchen- und Astrophysik an der RWTH Aachen, am Forschungszentrum Jülich, am Teilchenbeschleuniger CERN und am „Paul Scherrer Institut“ in der Schweiz absolviert sowie die Entwicklung großflächiger, lichtempfindlicher Lichtsensoren bei Philips in den Niederlanden begleitet.

WN: Neben den weiteren Bereichen Gestaltung, Maschinenbau, Wirtschaft, Logistik, Elektro-, Informations- und Produktionstechnik forscht und lehrt die FH auch in Sachen Architektur und Bauingenieurwesen. Was denken Sie über die Initiative „Aachen Building Experts“, die sich derzeit in der Region formiert und hiesige Vertreter sämtlicher Unternehmensbranchen rund um das Thema „Bauen“ miteinander vernetzen will?

Samm: Das ist wirklich eine herausragende und vielversprechende Initiative. Soweit ich weiß, ist sie in Deutschland einzigartig. Das bedeutet große Chancen für die Aacheener Hochschulen, gemeinsam mit der Indus-

trie neue Wege zu gehen. Die Initiative fördert und nutzt die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Bauingenieuren. Neben der geplanten Aus- und Weiterbildung für Studierende und Arbeitnehmer bietet sie enormes Potenzial zu einer intensiveren Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung.

WN: Wie sieht ein typisches Unternehmen aus, das Interesse an einer Zusammenarbeit mit der FH Aachen bekundet? Sind es vor allem kleine Betriebe oder große Konzerne?

Samm: Da gibt es kein typisches Unternehmen. Die Vielfalt ist groß, angefangen vom Kleinstbetrieb bis hin zum Großkonzern.

WN: Nehmen wir an, ich habe einen kleinen oder mittelständischen Betrieb – und vielleicht auch eine gute Idee für ein Projekt mit einer Hochschule. Wie gehe ich am besten vor?

Samm: Wenn schon persönliche Kontakte zu den Forschern bestehen, ist die direkte Kontaktaufnahme sinnvoll. Ansonsten ist es der beste Weg, eine E-Mail mit einer Beschreibung des Vorhabens an den Innovationstransfer der FH Aachen zu senden. Die Kontaktadressen sind auf der Internetseite der FH unter „Forschung“ zu finden. Unsere Mitarbeiter kümmern sich dann um eine zielgerichtete Kontaktaufnahme mit den passenden Professoren. Zur genaueren Klärung finden dann Gespräche statt. Falls alles fachlich passt, entsteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Unternehmen und der FH Aachen, der alle formalen Dinge regelt.

WN: Ein Gedankenspiel, ohne jeden Realitätsanspruch oder finanzielle Grenzen: Von welcher Forschungsidee würden Sie sich wünschen, dass sie einmal jemand an Sie heranträgt?

Samm: Definitiv die Entwicklung eines Roboters zum Unkrautjäten! Ich liebe es sehr, in meinem Garten zu arbeiten, aber das ewige Jäten von Unkraut mag ich gar nicht. Was Unkraut ist und was nicht, liegt natürlich im Auge des Betrachters. Der Roboter müsste also über eine Funktion verfügen, mit deren Hilfe man per Foto oder Namen die Pflanzen angibt, die gejätet werden sollen. Der Roboter fährt dann eigenständig im Garten herum und erledigt die Arbeit – traumhaft! Einen Fahrstuhl zum Mond fände ich auch ganz interessant. An diesem Projekt arbeiten aber ja schon andere Forschungseinrichtungen.

i Ansprechpartnerin RWTH Aachen:
Dr. Elke Müller
Dezernat 4.0 – Forschung und Karriere
Tel.: 0241 8094566
elke.mueller@zhv.rwth-aachen.de

i Ansprechpartnerin FH Aachen:
Prof. Dr. Doris Samm
Prorektorin für Forschung und Innovation
Tel.: 0241 600951003
samm@fh-aachen.de

i Ansprechpartner Forschungszentrum Jülich:
Dr. Torsten Voß
Leitung Geschäftsbereich Technologie-Transfer
Tel.: 02461 618000
t.voss@fz-juelich.de

NACHGEFRAGT



Foto: Forschungszentrum Jülich

*Dr. Thorsten Voß,
Leitung Geschäftsbereich Technologie-Transfer
des Forschungszentrums Jülich*

„Diese etwas merkwürdige Anfrage haben wir natürlich abgelehnt“

WN: Was haben Sie als eine der ungewöhnlichsten „F&E“-Ideen erlebt, mit denen ein Unternehmen auf das Forschungszentrum Jülich zugekommen ist?

Voß: Natürlich geschieht es ab und zu, dass Unternehmen mit Ideen an uns herantreten, die am Ende aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar sind. Vor einigen Jahren gab es mal eine Anfrage, ob das Forschungszentrum Jülich mit seinem Know-how und seinen Gerätschaften dabei helfen könnte, aus normalen – sprich: weißen – Diamanten farbige zu machen. Diese etwas merkwürdige Anfrage haben wir natürlich abgelehnt.

WN: In welchen Forschungsbereichen und Themenfeldern gibt es derzeit die meisten oder größten Projekte mit Unternehmen?

Voß: Unsere Forschung in neun Instituten mit insgesamt 51 Bereichen konzentriert sich auf die Felder „Energie“, „Erde & Umwelt“, „Schlüsseltechnologien“ und „Struktur der Materie“. Aktuell sind die meisten Projektkooperationen zwischen dem Forschungszentrum Jülich und (Industrie-) Betrieben in den Bereichen „Energie“ und „Erde & Umwelt“ angesiedelt. Eines der größten Projekte mit rund 800.000 Euro Fördersumme ist derzeit die Beteiligung des Forschungszentrums Jülich am Aufbau der Fusionsforschungsanlage „Wendelstein 7-X“, die nach zehnjähriger Aufbauphase Anfang Februar 2015 durch die Bundeskanzlerin in den wissenschaftlichen Experimentierbetrieb geschaltet wurde.

WN: Um einen Eindruck von der Zusammenarbeit zwischen dem Forschungszentrum Jülich und Unternehmen zu bekommen: Was verrät die Statistik über Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft?

Voß: Im Jahr 2014 gab es insgesamt 339 Industriekooperationen, wobei an etwa einem Viertel der Projektpartnerschaften internationale Unternehmen beteiligt waren – beziehungsweise sind, da die Projekte in der Regel eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben. Die Erlöse aus solchen Industrieaufträgen betragen im selben Jahr rund elf Millionen Euro.

**Wir fördern
das Gute in NRW.**



STÄRKE

**Sabine Baumann-Duvenbeck und ihr Kraftpaket –
unterstützt durch die Fördermittel der NRW.BANK.**

Die Stärke mittelständischer Unternehmen ist ein wichtiger Motor der Wirtschaft in unserer Region. Eine Eigenschaft, die es wert ist, gefördert zu werden. Z. B. durch den NRW.BANK.Effizienzkredit: Zinsgünstige Darlehen von 25.000 bis 5 Millionen Euro für Modernisierungen, die Ihre Anlagen zukunftsfähig machen. Sprechen Sie mit uns über Ihre unternehmerischen Ziele.

www.nrwbank.de/staerke

So gar nicht von der Rolle

Das Dürener Beispiel „Krafft Walzen“ zeigt, wie Betriebe vom „IHK-Wirtschaftssprechtag“ profitieren können

VON HEIKE FREIMANN

So neu die Entwicklung ist, so „alt“ erscheint schon das Schlagwort, das sie beschreibt: „Industrie 4.0“ geistert durch die Medien – aber auch durch die Köpfe vieler Unternehmer. Was bedeutet „Industrie 4.0“ für meinen Betrieb? Diese Frage bewegt immer mehr Mittelständler in unserer Region. Der Dürener Maschinenbauer „Krafft Walzen“ hat beim zweiten „IHK-Wirtschaftssprechtag“ zu diesem Thema die Chance auf ein individuelles Beratungsgespräch mit einem Wissenschaftler des Werkzeugmaschinenlabors der RWTH Aachen genutzt. Jetzt loten das Unternehmen und der Forscher die Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit aus.

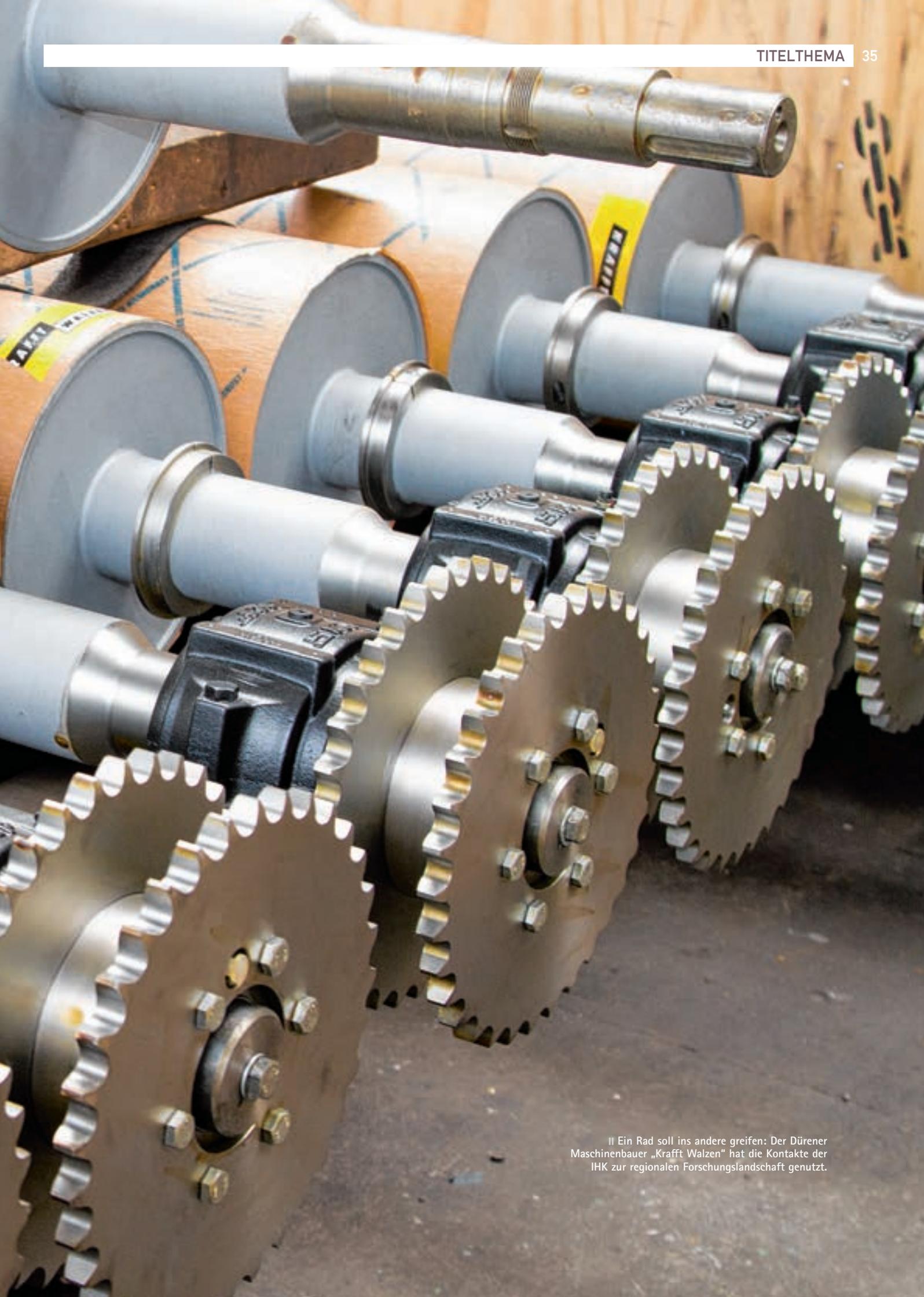
Dass er heute über konkrete Schritte zur Umsetzung von „Industrie 4.0“ und damit über Digitalisierung, Vernetzung und neue Möglichkeiten der Automatisierung nachdenkt, hätte sich Peter Kayser noch vor wenigen Monaten nicht vorstellen können. Der geschäftsführende Gesellschafter der Carl KRAFFT & Söhne GmbH & Co. KG produziert mit rund 100 Mitarbeitern Walzen und rotationssymmetrische Baukörper, die für die Fertigung von „Bahnenwaren“ gebraucht werden, die als Endlosprodukte vom Band laufen. Die Kunden kommen zu 80 Prozent aus Deutschland und Europa. Viele Spanplatten oder Bodenbeläge aus dem Baumarkt, Papier für die Verpackungsindustrie und Schutzfolien auf Smartphones sind mit Walzen aus Düren gefertigt. Aber auch in Saftpresen oder Trocknungsanlagen für die Roh-

stoffe von Kopfschmerztabletten und Autoreifen sind die Produkte des Maschinenbauers gefragt.

„Wir sind ein Einzelteilerfertiger, der auftragsbezogen für ganz spezifische Anwendungen produziert“, erklärt Kayser. Das Thema „Industrie 4.0“ habe er noch vor kurzem eher bei Consumer-Produkten verortet, die Kunden über das Internet konfigurieren können. „Wo es um Investitionsgüter geht, ist die Debatte aus meiner Sicht viel zu abstrakt.“ Als Anfang Januar die Einladung zum IHK-Wirtschaftssprechtag auf seinen Schreibtisch flatterte, beschloss der studierte Maschinenbauer deshalb kurzerhand, die Gelegenheit zum Vier-Augen-Gespräch mit einem Experten des Werkzeugmaschinenlabors (WZL) der RWTH Aachen zu nutzen. Das WZL ist Partner der IHK in dem Beratungsprojekt.

Kaysers Resümee: „Ich habe jetzt die Logik von ‚Industrie 4.0‘ verstanden.“ Durch Gespräche mit dem WZL habe er aber inzwischen auch einen Ansatz gefunden, mit dem sein Unternehmen das Thema angehen könne: „Wir überlegen, wie wir in Zukunft systematischer Daten generieren, bündeln und auswerten können“, sagt der 54-Jährige. Dabei gehe es um jene aus der Produktion, aber auch um kundenbezogene Daten. „Die könnten wir nutzen, um Kunden schneller und fehlerfrei mit den Informationen für ihren speziellen Anwendungsfall zu versorgen.“

Mit besseren Daten könne man die eigenen Produkte noch einmal auf den Prüfstand stellen. „Wir gehen davon aus, dass wir dabei zu einer ▶



|| Ein Rad soll ins andere greifen: Der Dürener Maschinenbauer „Krafft Walzen“ hat die Kontakte der IHK zur regionalen Forschungslandschaft genutzt.

Verschlinkung unserer Produkte kommen“, sagt Kayser. So könne der Beratungs- und Konstruktionsbedarf beim Maschinenbauer sinken. Und auch der Kunde profitiere: „Wir gehen davon aus, dass wir ein besser geeignetes Produkt liefern werden.“ Kayser weiß dabei auch: Um den neuen Datenschatz zu heben, muss er jetzt in eine Software investieren, die die gewünschten Daten sammelt, analysiert und für verschiedene Anwendungen bereitstellt. Zwar könne man Standardsoftware zukaufen. „Aber die muss von externen Dienstleistern angepasst und implementiert werden.“

Für einen Mittelständler sind das zunächst einmal hohe Investitionen. Kayser sieht hier auch die Politik in der Pflicht, denn „sie müsste mittelständische Betriebe stärker dabei unterstützen, in diese Themen einzusteigen“. Mit den Herausforderungen der digitalen Transformation stehen die Dürener heute nicht alleine da. Damit „Industrie 4.0“ in Deutschland zum Erfolgsrezept wird, müssen sich vor allem die kleineren und mittelständischen Unternehmen stark engagieren: Betriebe mit bis zu 250 Mitarbeitern stellen rund 99 Prozent der Unternehmen in Deutschland dar. Sicher scheint unterdessen: Schon in den nächsten wenigen Jahren dürfte ein Milliarden-Euro-Markt entstehen. Eine Studie des Bundeswirtschaftsministeriums schätzt das volkswirtschaftliche Potenzial der „Indus-

trie 4.0“ für Deutschland bis zum Jahr 2020 auf mehr als 150 Milliarden Euro.

„Es gibt für die ‚Industrie 4.0‘ heute aber noch kein Patentrezept“, weiß Dr. Werner Herfs, Leiter der Abteilung „Steuerungstechnik und Automatisierung“ am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH Aachen. Wirtschaft und Wissenschaft arbeiteten gerade an neuen Basis-

„Wir sind nicht die Besserwisser, die Unternehmen mit erhobenem Zeigefinger belehren wollen.“

*Dr. Werner Herfs,
Leiter der Abteilung „Steuerungstechnik und
Automatisierung“ am Werkzeugmaschinenlabor
der RWTH Aachen*

technologien. „Bis die Breite der Anwender diese Mechanismen nutzen können, sind wir vielleicht fünf bis sieben Jahre weiter.“ Vorbereiten könnten sich Unternehmen aber schon heute. Dabei könnten Kooperationen mit der Forschung helfen, glaubt der promovierte Maschinenbauer. So könne das WZL diesen Prozess mit Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Wissenschaft unterstützen, bei der Konzeptentwicklung und Investitionsentscheidungen beraten. „Dabei sind wir allerdings nicht die Besserwisser, die Unternehmen mit erhobenem Zeigefinger belehren wollen“, stellt der Forscher klar.

Für die Wirtschaft müsse es heute darum gehen, den eigenen Wertschöpfungsprozess zu reflektieren. Zur Integration von externen Ressourcen aus anderen Betrieben – Software zum Beispiel – brauche man geeignete Schnittstellen und müsse Informationen aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen bündeln. „Dabei benötigen einige mittelständische Betriebe Unterstützung“, sagt Herfs, „von uns oder durch andere Berater.“ Auch das Thema Fachkräfte lasse sich langfristig planen. In der Produktentwicklung würden künftig Mitarbeiter benötigt, die wissen, wie man Informationen verknüpfen und Prozesse mit internen und externen Ressourcen moderieren kann. Seine Empfehlung für mittelständische Betriebe: „Sie sollten ‚Industrie 4.0‘ schrittweise angehen und dann jeweils neu entscheiden, welche Maßnahmen in ihrer konkreten Situation sinnvoll sind.“

In Düren ist man unterdessen dabei, sich eigene Wege zu bahnen. Kayser und Herfs loten gerade konkrete Möglichkeiten für eine Kooperation aus. Für den Maschinenbauer steht jedenfalls fest: „Wir wollen in diesem Jahr einen Meilenstein setzen.“ Ein „Krafft-Akt“, der mit Begleitung leichter fällt.

 **IHK-Ansprechpartner:**
Markus Wolff
Tel.: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

Digitalen Wandel in der Wirtschaft fördern



Ob selbstfahrendes Auto, Smart Home, E-Learning oder Medizin-Apps – digitale Technologien durchdringen mittlerweile alle Wirtschaftszweige und sind ein Wachstumstreiber der deutschen Wirtschaft. Digitale Start-ups erfüllen dabei eine wichtige Aufgabe: Sie sind Impulsgeber für neue Trends und Entwickler von Innovationen, die die Wirtschaft dringend benötigt.

Doch viele Geschäftsideen schaffen es nicht aus dem Ideenstadium zu ersten Markterfolgen, weil es nicht in ausreichender Form Finanzierungsmittel für diese erste Phase gibt. Gerade junge, technologieorientierte Unternehmen sind auf Unterstützung angewiesen, um ihre Produkte auf den Markt bringen zu können und sie dort zu etablieren.

Als Förderbank ist die NRW.BANK gefragt, die Digitalisierung mit unterschiedlichen Finanzierungslösungen mitzugestalten. Neben dem Breitbandausbau unterstützt sie Unternehmen mit Angeboten, die von

der Beratung über klassische Förderdarlehen bis hin zu Eigenkapitalfinanzierungen reichen. Wagniskapital kann für Seed- und Frühphasenfinanzierungen, aber auch für spätere Entwicklungsphasen zur Verfügung gestellt werden. Für kleine Einzelunternehmen bietet die NRW.BANK das NRW/EU-Mikrodarlehen für Gründungsfinanzierungen an.

Neben Finanzierung und Beratung ist aber auch die Vernetzung mit erfahrenen Unternehmern eine wichtige Unterstützung für Gründer von digitalen und hochtechnologischen Start-ups. Daher hat die NRW.BANK die win Business Angels Initiative gestartet. Sie vermittelt den Kontakt zwischen Start-ups und erfolgreichen Managern und Branchenexperten.

<http://www.nrwbank.de/digitalisierung>



Audi A4 Avant. Spüren Sie Fortschritt.

Eines unserer Top-Leasingangebote für Geschäftskunden¹:

Audi A4 Avant 1.4 TFSI, 110 (150 PS) kW 6-Gang*

Lackierung: Brillantschwarz, Ausstattung: Aluminium-Gussräder im 5-Arm-Design, Audi pre sense city, Außenspiegel elektr. einstell- und beheizbar, Bluetooth-Schnittstelle, Gepäck-raumklappe elektrisch öffnend und schließend, Klimaautomatik, Lenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion, Mittelarmlehne vorn, MMI Radio plus, Start-Stop-System, Xenon plus, u.v.m.

Leistung: 110 kW (150 PS)
Sonderzahlung: € 0,-

zzgl. Werksabholung: € 532.77,-
zzgl. Zulassungskosten.

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
Vertragslaufzeit: 36 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 199,-

zzgl. Mehrwertsteuer

zzgl. ServiceKomfort für € 19,90,-¹

* Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,3; außerorts 5,0; kombiniert 5,8; CO-Emission in g/km: kombiniert 139; Effizienzklasse B

Angebot gilt nur in Verbindung mit einer Inzahlungnahme eines Fremdfabrikates (ausgenommen Volkswagen-, Seat-, Skoda- und Porsche Modelle). Der Wert Ihres Gebrauchtwagens wird Ihnen ausgezahlt.

Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden aufgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹Audi ServiceKomfort beinhaltet Audi Anschlussgarantie und Audi Inspektion und Verschleiß umfasst alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgaben und wesentliche Verschleißreparaturen, die bei sachgemäßem Gebrauch des Fahrzeugs erforderlich werden. Leistungen gebunden an die Laufzeit des Leasingvertrages gemäß den Bedingungen der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH. Bei Überschreiten der vereinbarten Gesamtfahrleistung entfällt der Leistungsanspruch des Kunden.

Ohne Anzahlung!

Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG, Madrider Ring 19, 52078 Aachen, Tel.: 0 241 / 92 03 20-0, info@audi-zentrum-aachen.de, www.audi-zentrum-aachen.de

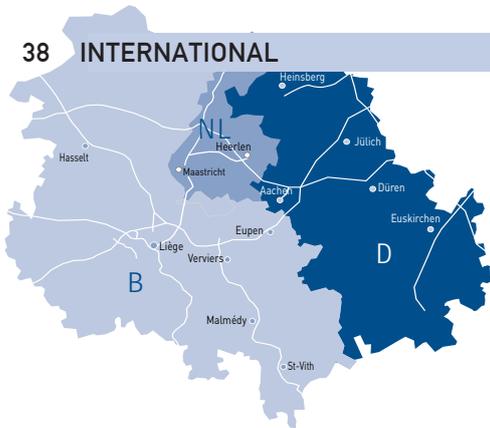
Jacobs Automobile Düren, Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG, Rudolf-Diesel-Str. 11, 52351 Düren, Tel.: 0 24 21 / 59 10-2 00, info-dueren@jacobs-automobile.com, www.jacobs-dueren.de

Sirries Automobile GmbH, Krefelder Str. 2, 41812 Erkelenz, Tel.: 0 24 31 / 9 77 73-0, verkauf.audi@sirries.de, www.sirries.de

Zabka Automobile GmbH Max-Plank-Str. 17-19, 52477 Alsdorf, Tel.: 0 24 04 / 55 08-0, audi@zabka.de, www.zabka.de

Jacobs Automobile Geilenkirchen, Audi Zentrum Aachen Jacobs Automobile GmbH & Co. KG, Landstraße 48+50, 52511 Geilenkirchen, Tel.: 0 24 51 / 98 70-7 77, info.audi@jacobs-automobile.com, www.jacobs-automobile.com

Autohaus Nitsche GmbH, Ferdinand-Porsche-Str. 2, 52525 Heinsberg, Tel.: 0 24 52 / 91 97-0, info@autohaus-nitsche.de, www.autohaus-nitsche.de



Trotz negativer Gutachten: Planungen einer **Straßenbahn für Lüttich** schreiten voran

► Das wallonische Parlament hat die Planungen für eine Lütticher Straßenbahn fortgesetzt. Damit stellt sich das Parlament gegen entsprechende Gutachten der europäischen Statistikbehörde „Eurostat“ zur Finanzierung des Projekts, die dreimal negativ ausgefallen sind. Die Kosten sollen sich auf rund 380 Millionen Euro belaufen. Die Straßenbahn, die ursprünglich ab 2017 fahren sollte, soll allerdings erst 2018 oder 2019 auf die Schiene gesetzt werden.

„Maastricht Aachen Airport“ bekommt einen **neuen Betreiber**

► Die Trade Centre Global Investments BV (TCGI) übernimmt den Betrieb des „Maastricht Aachen Airport“. Das berichtet die Aachener Zeitung. Laut Angaben der Provinz Limburg hatte es drei ernsthafte Bewerber gegeben. Für die TCGI spreche, dass das Unternehmen seit mehr als 20 Jahren in der Luftfahrt unterwegs und optimal vernetzt sei, weltweit Büros betreibe und die Interessen von 85 Fluggesellschaften vertrete. Der neue MAA-Betreiber erhält dem Bericht zufolge eine Konzession über zehn Jahre mit einer Option auf Verlängerung. Die TCGI will im kommenden Sommer starten. Unterdessen hat der Flughafen angekündigt, Transfers für Pilger nach Lourdes einzurichten. Ab Mai sollen niederländische Gläubige mit insgesamt 17 Flügen von Maastricht zum französischen Wallfahrtsort pilgern. Bisher waren sie vom Flughafen Eindhoven gestartet, wo die Kapazität jedoch derzeit ausgelastet sei. Den knapp 3.000 niederländischen Pilgern könnten nach Plänen des Maastrichter Pilgerhauses noch viele weitere per Flugzeug folgen.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Besucherrekord: Automobilmesse „InterClassics“ zieht positive Bilanz

► Mit dem diesjährigen Schwerpunkt „100 Jahre BMW und British Royals“ hat die Automobilmesse „InterClassics“ in Maastricht 29.600 Besucher empfangen und damit die Zahlen der Vorjahre übertroffen. Hunderte Fahrzeuge wechselten während der Messe den Besitzer. Höhepunkt der Fahrzeugversteigerung war ein Mercedes 220A Cabriolet aus dem Jahr 1952, der dem Vorbesitzer 144.271 Euro bescherte. Ein Ferrari 400i, der einst König Hussein von Jordanien gehörte, brachte dem Vorbesitzer 72.527 Euro ein. Im Jahr 2017 soll die „InterClassics Maastricht“ von 12. bis 15. Januar stattfinden. Für den 18. bis 20. November dieses Jahres ist eine zusätzliche Veranstaltung in Brüssel geplant. Hauptthema dort ist die Rennstrecke Spa-Francorchamps.

Für ihre Fusion: Kerkrader Museen erhalten **Innovationspreis**

► Die zusammengeschlossenen Kerkrader Museen „Columbus“, „Cube“ und „Continium“ haben den „Innovationspreis 2015“ des VV Limburg erhalten. Mit der Neueröffnung der drei Häuser Ende Oktober 2015 war in Kerkrade ein Museumsviertel von internationaler Anziehungskraft geschaffen worden. Um alle drei Einrichtungen zu erkunden, ist ein Ausflug von mehr als einem Tag Dauer notwendig. „Dieser Preis ist eine Anerkennung der Vorreiterrolle, die wir bei der Erneuerung des Museumssektors einnehmen“, sagt Hans Gubbels, Direktor des Museumsplein Limburg. „Unsere Einrichtungen stehen mitten im gesellschaftlichen Leben.“



|| Belohnung für ein besonderes Konzept: Hans Gubbels (2. v. l.), Direktor des Museumsplein Limburg, nimmt den „Innovationspreis“ entgegen.

Neue Plattform macht **Taxi-Betriebe aus Limburg** online vergleichbar

► Im Internetportal „gogido.com“ können Nutzer ab sofort größere und kleinere (Familien-) Taxi-Unternehmen in Limburg miteinander vergleichen. Zu den Kriterien zählen die Aspekte „Preis“, „Qualität“ und „Service“. Auf der Vergleichsseite lässt sich das beste Taxiangebot ermitteln und auf Wunsch direkt buchen.

@ www.gogido.com

Kunstmesse: Die TEFAF in Maastricht öffnet wieder ihre Tore

► Vom 11. bis 20. März öffnet das „Maastricht Exhibition and Congress Centre“ seine Tore wieder für eine der bedeutendsten Kunst- und Antiquitätenmessen der Welt: die TEFAF. Diesmal werden 269 Teilnehmer aus aller Welt erwartet. Obwohl auch ein Publikumstag geplant ist, bleibt die TEFAF vor allem eine Fachmesse. Zu den Höhepunkten gehört eine vergoldete Silberkanne aus der Zeit William IV. (um 1830) aus der bekannten Londoner Silberschmiede Paul Storr. Die Preisvorstellung liegt bei 325.000 britischen Pfund.

@ www.tefaf.com

Größte Bierbrauerei der Welt investiert in „Stella Artois“

► Das Brauereiunternehmen Anheuser-Busch InBev (AB-InBev) will 55 Millionen Euro in die Anlagen in Jupille investieren. Hier wird unter anderem das wallonische Bier „Stella Artois“ gebraut, dessen Verkauf künftig stärker international ausgerichtet werden soll. Durch die Investition sollen rund 50 neue Arbeitsplätze entstehen. Gemessen an den Absatzzahlen, ist AB-InBev die größte Bierbrauerei der Welt. Sie war 2008 durch die Übernahme der US-amerikanischen Brauerei Anheuser-Busch (Budweiser) durch die belgisch-brasilianische InBev-Gruppe entstanden.

„Euregionales Jugendfilmfestival“ in Genk: Jury kürt elf Beiträge

► Beim „Euregionalen Jugendfilmfestival“ im „C-mine cultuurcentrum“ in Genk sind elf Filme gekürt worden, darunter auch drei aus Deutschland. Die fünfköpfige Jury bestand aus professionellen Filmemachern, Drehbuchautoren und Kameraleuten. Alle 65 eingereichten Filme liefen im benachbarten „Eurocoop Kino“, wo aufgrund des großen Interesses in der Halbzeit der Kinosaal gewechselt werden musste. Das Festival wurde bereits zum vierten Mal veranstaltet; in den Vorjahren hatte es in Aachen und Roermond stattgefunden. Eine Liste der Gewinner und weitere Informationen sind im Internet zu finden.

@ www.ejff.eu

Weit entfernt von „Grotten-schlecht“: Niederländer stimmen für Valkenburg als besten Weihnachtsmarkt in Europa

► Im Rahmen der Tourismusmesse „Holiday Fair“ in Utrecht ist der Weihnachtsmarkt in Valkenburg als der „Beste in Europa“ ermittelt worden. Abgestimmt hatten die Teilnehmer der Umfrage über die niederländischen Internetseiten „kerstmarkten.nl“ und „verkeersbureaus.info“.

Gemeinsamer Lotto-Gewinn: Sittard hat elf neue Millionäre

► Im Rahmen einer niederländischen Postleitzahlen-Lotterie haben elf Bewohner einer niederländischen Straße in Sittard zusammen 22 Millionen Euro gewonnen. Die Gewinner hatten auf ihre Postleitzahl gewettet. Sie setzt sich in den Niederlanden aus Zahlen in Kombination mit Buchstaben zusammen.

Fahrradbegeistert: Lütticher Bürger erhalten weitere E-Bikes

► Nachdem die Bürger in Lütticher zwei Monate lang insgesamt 240 E-Bikes nutzen durften, will die Stadt ihren Bestand jetzt auf 1.000 Exemplare aufstocken. Das Interesse ist groß: 70 Prozent der Bürger hatten sich bereiterklärt, das Fahrrad als häufigstes Fortbewegungsmittel weiter zu nutzen. Lüttich verfügt über rund 70 Kilometer Fahrradwege, verteilt auf zwei Stadtviertel.

Neue Gas-Pipeline von Belgien durch die Region Aachen geplant

► Weil aus deutschen und niederländischen Gasquellen weniger gefördert wird, sollen künftig belgische Gasquellen angezapft werden. Dazu plant der Fernnetzbetreiber „Open Grid Europe“ eine neue Pipeline durch die Aachener Region. Vom belgischen Lichtenbusch ausgehend, soll die 215 Kilometer lange Verbindung über Hückelhoven und Erkelenz bis ins westfälische Ahaus führen. Die Baukosten sind mit 600 Millionen Euro veranschlagt. Der Baubeginn ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 02 41/9 03 90 39
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

Arbeitsplatzgestaltung

Anzeigenonderveröffentlichung

Alles eine Frage der Haltung

Welche ergonomischen Aspekte für einen gesundheitsfreundlichen Arbeitsplatz sorgen

„Immer mehr Menschen leiden unter Rückenproblemen“, sagt Jochen Winning, Geschäftsführer der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel (DGM): „Deshalb schließt die Gesundheitsverträglichkeit von Möbeln heutzutage ergonomische Gesichtspunkte mehr denn je ein.“ Allerdings: Während sich das Zuhause frei nach den persönlichen Vorlieben gestalten lässt, liegt die Ausstattung des Ar-

beitsplatzes nicht immer in den eigenen Händen.

„Zumindest aber haben Arbeitnehmer ein Mitspracherecht, und es gibt Richtlinien, die eine ergonomische Ausstattung von Büro-Arbeitsplätzen empfehlen“, sagt Winning. Daher sei beispielsweise der höhenverstellbare Schreibtischstuhl in den meisten Büros schon seit Jahren Standard. Die Sitzhöhe soll-

te dabei von 42 bis 53 Zentimetern verstellbar sein. Im Einzelfall ist die ideale Höhe erreicht, wenn die Knie 90 Grad oder etwas mehr abgewinkelt sind, während die Füße gerade auf dem Boden stehen.

Deutlich mehr als 90 Grad sollte, anders als fälschlicherweise oft angenommen, der Winkel zwischen Oberkörper und Oberschenkel betragen. Eine beweg-

Living Office

Herman Miller

„Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume und erleben Sie unsere neu gestalteten Wohlfühlarbeitsplätze!“

Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die das **körperliche, soziale und emotionale Wohlbefinden** der Mitarbeiter fördert. Wie? Durch die Förderung einer Kultur, die diese Eigenschaften schätzt und durch eine entsprechende Abstimmung der Einrichtung auf diese Kultur. Wir nennen diese neue Arbeitslandschaft das „Living Office“.

MENSCHBÜRO
Raum für Innovation
www.menschimbüero.de

... für Büro und Objekt seit 1945

BÜRO-MUSTERHAUS PRICKARTZ
Tel. 0241/ 51 81 - 0
Fax 0241/ 50 80 21
mail@prickartz.de
www.prickartz.de

Büro-Musterhaus Prickartz GmbH
Dresdener Str. 5-7
52068 Aachen

SEIT 1933

ROUETTE Eßer
... für Büro und Objekt
Tel. 02421/ 8008-0
Fax 02421/ 8008 29
mail@rouette-ehser.de
www.rouette-ehser.de

Rouette Eßer GmbH
Am Langen Graben 3
Gewerbegebiet Im Großen Tal
52353 Düren

Wir sind zertifiziert!





Foto: © terex – Fotolia.com



Foto: © goodluz – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

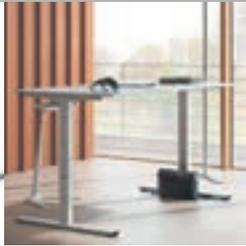
liche Rückenlehne und Sitzfläche sind daher für die ideale Sitzposition unerlässlich. „Beides fördert darüber hinaus ein dynamisches Sitzen, das einer langfristig statischen Haltung klar vorzuziehen ist“, sagt der Möbelexperte. Für die Wirbelsäule sei aktives Sitzen noch besser als regelmäßiges Aufstehen, daher seien höhenverstellbare Schreibtische immer stärker gefragt. Alternativ können auch der Gang zum Drucker oder regelmäßiges Telefonieren im Stehen den Rücken entlasten.

Generell sollte der Schreibtisch am besten Maße von 160 mal 80 Zentimetern aufweisen und mindestens 58 Zentimeter rundum Beinfreiheit ermöglichen. „Denn wer sich an Tischbeinen, der Tischunterseite, dem Computer oder einem Rollcontainer stößt, fühlt sich unwohl – darunter leidet auch die Arbeitsleistung“, erklärt Winning. Das gleiche passiere, wenn der Tisch nachschwinde

oder gar hörbar wackle. Auch sei darauf zu achten, dass die Ecken abgerundet sind und dass nicht etwa spitze Griffe, steckende Schlüssel oder scharfe Kanten ein Verletzungsrisiko darstellen. Die Schreibtischoberfläche sollte hell und matt sein, da die Augen bei starkem Farbkontrast, etwa zu weißem Papier, sowie bei spiegelndem Glanz schneller

ermüden. Bei Arbeiten am Computer sollte der Bildschirm 50 bis 70 Zentimeter vom Anwender entfernt und leicht erhöht stehen. Zudem sollte er auf einer Linie mit Tastatur, Maus und Schreibtischstuhl positioniert sein, um Verspannungen im Kopf- und Nackenbereich vorzubeugen.

(DGM/FT)

CREW Solitär

669,- €

ENTSPANNUNG AUF KNOPFDRUCK

Mein Büro hält mich Fit

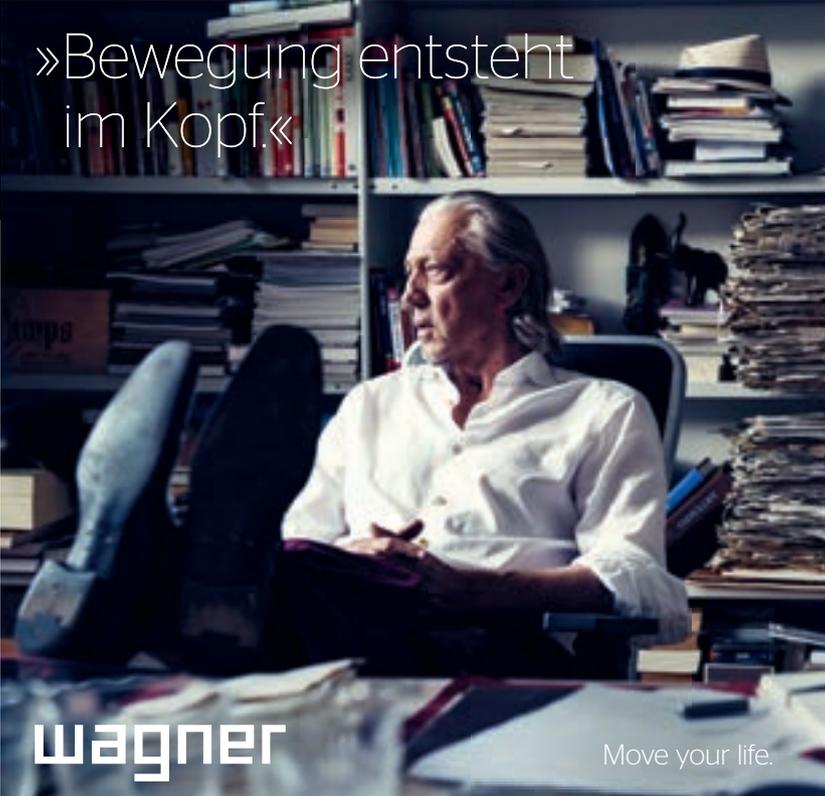
- elektromotorisch verstellbare Tische
- großer Verstellbereich von 650 - 1250 mm erlaubt ergonomische Arbeitspositionen im Sitzen und Stehen



Kölnstraße 87 · 52351 Düren
 Telefon 02421 / 5581 – 0
 Telefax 02421 / 5581 – 21
 www.derenet.de

... Ihr Büro ist unser Beruf !

»Bewegung entsteht im Kopf.«



wagner

Move your life.



Viehausen & Gartz GmbH
 M.-J.-Germanns-Straße 2
 41812 Erkelenz
 Tel.: 02431/96030
 Fax: 02431/960322
 info@viehausen-gartz.de

Flagshipstore wagner
 • Büroeinrichtungen • Büroversorgung

Dondola®

Die Design-Bürostühle von WAGNER sorgen für ein einzigartiges Sitzgefühl. Mit dem dreidimensional beweglichen Dondola®-Sitzgelenk bringen sie Bewegung in Ihr Leben - und das mit Stil!

www.wagner-living.de





* alle Preise inkl. MwSt.

W1C € 599,-* Titan Ltd. S € 1.799,-* AluMedic 10 € 799,-*



Nach 1.000 Stunden Laufzeit: Forscher beenden **Praxistest zur Wasserstoffgewinnung**

► Im Rahmen des Projekts „Ekolyser“ entwickeln Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich (FZJ) mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie Methoden für die Produktion von Wasserstoff mittels Elektrolyse von Wasser. In einer neuen Testanlage hatten sie robustere und kostengünstige Werkstoffe erprobt. Der Prototyp hat nun seine vorgesehene Laufzeit von 1.000 Stunden erreicht und damit den Praxistest erfolgreich beendet. Bis zum Jahr 2020 soll die entwickelte Technologie für die breite Anwendung einsatzfähig sein. Im nächsten Schritt ist eine größere Testanlage geplant, mit der sich mehr als ein Megawatt elektrischer Leistung in Wasserstoff umwandeln und speichern lassen soll. Zum Vergleich: Die Nennleistung großer Windenergie-Anlagen liegt etwa zwischen zwei und sieben Megawatt. „Ekolyser“ ist ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

gefördertes Projekt des FZJ, des Max-Planck-Instituts für chemische Energiekonversion

und der Industriepartner FuMA-Tech, Solvi-Core und Gräbener Maschinentechnik.



|| Dauerläufer am Ziel: Der „Ekolyser“-Prototyp geht nach 1.000 Betriebsstunden vom Netz.

Foto: Forschungszentrum Jülich

Vom Studentenprojekt zum Unternehmen: **„physiosense“ erhält Gründerstipendium**

► Der Start-up-Betrieb „physiosense“ wird mit dem EXIST-Gründerstipendium des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. FH-Absolvent Tim Host hatte gemeinsam mit fünf FH- und RWTH-Absolventen aus den Bereichen Mechatronik, Automatisierungstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Physiotherapie und Medizin eine Kombination aus Bürostuhl und betreuter Präventionsmaßnahme entwickelt. Eine hoch-

auflösende Sensorik in Sitzfläche und Rückenlehne soll mit 512 Messpunkten die Erstellung eines genauen Bewegungs- und Profils des Anwenders ermöglichen. Nach einer Pilotstudie hoffen die Jungunternehmer auf einen baldigen Markteintritt. Das Unternehmen „physiosense“ war aus einem Studentenprojekt der FH Aachen hervorgegangen – damals noch mit einer Auflage für Bürostühle.

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi

Büro-Hallen-Kombinationen Containergebäude

Modulbau Pavillons

TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP !

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • ☎ 02942/98880 • www.deu-bau.de

So viel wie noch nie in einem Jahr: Die RWTH Aachen bringt **51 neue Betriebe** hervor

► Aus der RWTH Aachen sind im vergangenen Jahr insgesamt 51 neue Betriebe hervorgegangen. Das ist gleichbedeutend mit einem neuen Spitzenwert für die Hochschule, berichtet die Aachener Zeitung. Die Zahl der Ausgründungen („Start-up-Unternehmen“) hatte 2014 noch bei 45, im Jahr 2013 bei 41 und vor zehn Jahren bei 20 gelegen. 2015 war für die RWTH dem Bericht zufolge auch in anderer Hinsicht ein Rekordjahr: Mit 43.721 Studenten – darunter 8.241 Erstsemester – hatten sich mehr als je zuvor eingeschrieben, und die Hochschule verbuchte Höchstmarken bei Mitarbeitern (rund 9.200), Projektmitteln und Landeszuschüssen. Laut Aachener Zeitung ist unterdessen der erste englischsprachige RWTH-Kurs in Betriebswirtschaftslehre auf der Online-Lernplattform „edX“ an den Start gegangen. Das Seminar mit RWTH-Prorektor Professor Dr. Malte Brettel als Dozent befasst sich mit der Frage „Wie bekomme ich Geld für ein Start-up?“.



ANWALTSKANZLEI DR. CLIFF GATZWEILER

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67
Tel. 0241 / 56 00 40 01
www.gatzweiler.eu

Mehr Sicherheit für Menschen mit Handicap: FZJ und Lebenshilfe starten gemeinsame Forschungsarbeit

► Was passiert, wenn betroffene Menschen eine konkrete Gefahr nicht erkennen können oder bei der Flucht auf fremde Hilfe angewiesen sind? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Werkstatt Lebenshilfe im Bergischen Land GmbH, das Forschungszentrum Jülich sowie die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung im Rahmen des Projekts „Sicherheit für Menschen mit körperlicher, geistiger oder altersbedingter Beeinträchtigung“. Das Vorhaben soll die Fähigkeit zur eigenständigen Rettung von körperlich, geistig oder altersbedingt beeinträchtigten Personen ermitteln und verbessern. Das Bundesforschungsministerium fördert das Verbundprojekt über eine Laufzeit von drei Jahren mit mehr als einer Million Euro.

„Innovation Award“ geht an die RWTH-Batterieexperten „CarboBat“

► Mit dem „Innovation Award“ hat die RWTH Aachen gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich (FZJ) drei herausragende Projekte ausgezeichnet. Der erste Platz ging an das RWTH-Team „CarboBat“ unter der Leitung von Professor Dr. Richard Dronskowski vom Lehrstuhl für Festkörper- und Quantenchemie und dem Institut für Anorganische Chemie. Es ver-

wendet eine neuartige Materialklasse anorganischer Verbindungen als Anoden in wiederaufladbaren Batterien. Dies soll einen neuartigen, enorm leistungsfähigen, kostengünstigen und ungiftigen Batterietypus ermöglichen. Auf den zweiten Platz schaffte es das Team „Cardiac Help“ aus dem FZJ; der dritte Preis ging an das FZJ-Team „Fedorov Project“.

Klimaforscher brechen zu Messflügen Richtung Norden auf

► Welche Prozesse beeinflussen den Ozonabbau in der untersten Stratosphäre? Welche Rolle spielen die Schwerewellen für das Klima? Zur Klärung dieser Fragen sind Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich (FZJ) zusammen mit Kollegen mehrerer deut-

scher Forschungseinrichtungen mit dem Flugzeug „HALO“ vom schwedischen Kiruna aus zu Messflügen nach Norden gestartet. In bis zu 14 Kilometern Höhe soll auch der am FZJ entwickelte Detektor „GLORIA“ zum Einsatz kommen.



|| Höhenflug für Forscher aus Jülich: FZJ-Wissenschaftler sind im „HALO“-Flieger im Einsatz.

Neues Center soll Prozesse in Unternehmen optimieren

► Im Cluster „Smart Logistik“ auf dem „RWTH Aachen Campus“ ist das neue „Center Enterprise Resource Planning“ eröffnet worden. Darin forschen Hochschul- und Unternehmensvertreter gemeinsam danach, wie sich Prozesse mit modernen, universalen Computersystemen besser unterstützen lassen. Das Angebot in der neuen Einrichtung umfasst die Entwicklung von Prototypen für die künftige Planung und Steuerung von Unternehmensressourcen und deren Weiterentwicklung bis hin zur Marktreife. Zudem soll es ein Weiterbildungsangebot, gemeinsame Studien sowie den Zugang zu einem Netzwerk aus Forschern und Unternehmern geben. Für Betriebe, die sich an den Arbeiten beteiligen möchten, stehen individuell zugeschnittene Kooperationsmodelle bereit.

@ www.center-enterprise-resource-planning.de

CreditreformThema Nr. 3

RECHNEN SIE MIT DEM SCHLIMMSTEN, BEKOMMEN SIE DIE BESTEN.*

CREDITREFORM MIT SICHERHEIT MEHR WERT.

Wer profitable Geschäfte machen möchte, muss auch den Worst Case in seine Kalkulation einbeziehen – den Forderungsausfall. Daher sollten Sie zur Identifikation der besten Kunden eine valide Ausfallwahrscheinlichkeit zugrunde legen. Diese zu ermitteln erfordert umfassende bonitätsrelevante Informationen und viel Know-how. Vertrauen Sie daher auf die wertvollen Wirtschaftsinformationen des Marktführers. Vertrauen Sie auf Creditreform.

Creditreform

Creditreform Aachen
Tel. 0241 - 962450
www.creditreform.de



Nach dem verheerenden Hallenbrand: Das WZL bekommt Hilfsangebote aus aller Welt

► Nach dem großen Brand der Versuchshalle des Werkzeugmaschinenlabors (WZL) an der RWTH Aachen richten die Verantwortlichen ihren Blick nach vorn. „Das WZL ist in vollem Umfang arbeitsfähig“, erklärte Professor Günther Schuh als Sprecher der Einrichtung. Vor allem für die Industriepartner sei es wichtig zu wissen, dass die Arbeit an den Projekten weitergehe – wenn auch mit Einschränkungen und improvisierten Lösungen. Die 150 Beschäftigten, die in der ausgebrannten Maschinenhalle tätig waren, führen an Interimsplätzen bereits ihre Arbeit fort. Der WZL-Krisenstab arbeite mit Hochdruck unter dem Motto „Jetzt erst recht“. Dankbar zeigten sich RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven und die WZL-Direktoren über die vielen Hilfsangebote – dazu gehörten Ersatzmaschinen, Laborausstattungen und Nutzflächen.

Diese Angebote kämen nicht nur aus der RWTH heraus, sondern auch von vielen Industrie- und Forschungspartnern aus aller Welt – unter anderem aus Vancouver, Tokio und Brasilien. Der bauliche Neuanfang ist bereits in Planung. Eine neue Halle würde nach den bisherigen Schätzungen etwa 30 bis 40 Millionen Euro kosten. Das Landeskabinett berate über entsprechende Maßnahmen, heißt es. Weitere 60 bis 70 Millionen Euro sind laut Angaben des WZL-Direktoriums erforderlich, um die notwendige Forschungsinfrastruktur zu beschaffen. Zu bewältigen bleibt eine Finanzierungslücke von 30 bis 40 Millionen Euro, da das Equipment durch die RWTH nur bis zum Betrag von 30 Millionen Euro versichert ist. Schuh kündigte daher die Gründung einer WZL-Stiftung an.

Neues Institut „AMIBM“: Partner aus Aachen und Maastricht besiegeln ihre Zusammenarbeit



Foto: Heike Lachmann

|| Spitzengespräch in der IHK Aachen: Professor Dr. Stefan Jockenhövel (AMIBM, v. l., stehend), Manfred Nettekoven (RWTH Aachen), Twan Beurskens (Wirtschaftsminister der Provinz Limburg), Professor Dr. Martin Paul (Universität Maastricht), IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer sowie (sitzend, v. l.) IHK-Vizepräsident Dr. Stephan Kufferath und Richard Ramakers (AMIBM).

► Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen der RWTH Aachen und der Universität Maastricht nimmt das gemeinsame „Aachen-Maastricht Institute for Bio-based Materials“ (AMIBM) weiter Fahrt auf. Ziel der länderübergreifenden Zusammenarbeit auf dem „Brightlands Chemelot Campus“

in Geleen ist die Bündelung von wissenschaftlichen und industriellen Ressourcen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Pflanze bis hin zum biobasierten Produkt. Im Fokus der Entwicklung stehen hochwertige Produkte, die in der Euregio auch langfristig zu einer Verbesserung der

ökonomischen Situation beitragen sollen. Unter dem Motto „From Plant to Implant“ sollen beispielsweise neue biobasierte Wertstoffe für die Medizin entwickelt werden. Aber auch andere nicht-medizinische Anwendungen – etwa im Automobilbau – stehen im Mittelpunkt der Forschung.

Für mehr Internationalisierung: Geschäftsstelle des Ausländeramtes im „SuperC“ bleibt bestehen

► Die Geschäftsstelle des Ausländeramtes der Städteregion Aachen im „SuperC“ an der RWTH Aachen soll erhalten bleiben. Der entsprechende Kooperationsvertrag ist modifiziert und um weitere fünf Jahre verlängert worden. In der Einrichtung sollen sich künftig vier statt bislang drei Beschäftigte der Städteregion um die Belange von ausländischen Studierenden, wissenschaftlichen Beschäftigten, Teilnehmern des RWTH-Deutschkurses und deren Familienangehörige kümmern. Seit Jahren setzen sich RWTH und Städteregion für eine stärkere Internationalisierung ein.

Mehr als 13.000 Studenten sind an der FH Aachen eingeschrieben

► Die FH Aachen hat ihre aktuellen Studierendenzahlen veröffentlicht. Demnach sind exakt 13.094 Studenten an der Fachhochschule immatrikuliert. Allein im laufenden Wintersemester haben 3.630 Personen ein Studium an der FH Aachen begonnen. Im Hochschulranking der „WirtschaftsWoche“ hatten die Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik Bestnoten erhalten.

Jülicher Wissenschaftler bloggen in neuem Internetportal

► Wie spannend die Jülicher Forschung sein kann, zeigen Wissenschaftler, Doktoranden und Mitarbeiter des Forschungszentrums Jülich in einem neuen Blog-Portal. In den „Jülich Blogs“ berichten sie live von Klimakampagnen in eisigen Höhen oder tauchen tief in das Thema „Supercomputing“ ab. Die Einträge stammen aus erster Hand und sollen dadurch einen persönlichen Zugang zur Jülicher Forschung ermöglichen.

@ <https://blogs.fzjuelich.de>

Vergleichsstudie: Erfolgsrezepte für Technologiemanagement gesucht

► Das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) aus Aachen sucht gemeinsam mit namhaften Industrie- und Forschungspartnern aktuelle Erfolgsbeispiele für das Technologiemanagement europäischer Unternehmen. Ziel der breit angelegten Vergleichsstudie ist es, gemeinsam mit einem Industriekonsortium von Mai 2016 bis Januar 2017 exzellente Vorgehensweisen in der industriellen Praxis zu ermitteln. Interessierte Unternehmen können sich für die neue Runde als Konsortialpartner anmelden.

@ www.konsortial-benchmarking.de

Jülicher Forscher sind zu Gast beim Bundespräsidenten

► Hochtemperatur-Energiespeicher zur Konservierung regenerativer Energie stehen im Zentrum des Jülicher Forschungsprojekts „MeMO“. Laut einem Jury-Urteil gehört das Vorhaben zu den besten Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekten und soll deshalb im Juni im Park des Schloss Bellevue ausgestellt werden. Zur entsprechenden „Woche der Umwelt“ lädt Bundespräsident Joachim Gauck mit der „Deutschen Bundesstiftung Umwelt“ zu seinem Berliner Amtssitz ein.

FH Aachen und DG Belgiens besiegeln Kooperation

► Die FH Aachen und die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens haben in Eupen eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Unter anderem wollen sie bei der Aus- und Weiterbildung von technischen Lehrkräften, der Beratung von Betrieben in den Bereichen anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung sowie bei Weiterbildungsangeboten für Führungskräfte mittelständischer Unternehmen zusammenarbeiten. Geplant ist, bestehende Ausbildungen weiterzuentwickeln, neue duale Studiengänge ins Leben zu rufen und die Wahrnehmung der FH Aachen in der DG zu erhöhen.

Batteriespeichersysteme: RWTH-Institut betreut Förderprogramm der Bundesregierung

► Die Bundesregierung hat zusammen mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Förderprogramm für Batteriespeicher in netzgekoppelten Photovoltaikanlagen aufgelegt. Betreut wird das Programm am Lehrstuhl von Professor Dr. Dirk Uwe Sauer vom RWTH-Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe (ISEA). Wesentliches Ziel des Programms ist es, Anreize für die Investition in dezentrale Batteriespeichersysteme zu schaffen und damit zur Kostensenkung und zur weiteren technologischen Entwicklung der Systeme beizutragen.



www.team-vk.de

FLORACK
IMMOBILIEN
GMBH & CO. KG

Entwickeln und Verwalten
www.florack.de

Entwicklung von Brustkrebsmedikamenten: GründerStart-GmbH investiert in Qithera

► Die GründerStart-GmbH als „Joint Venture“ aus RWTH Aachen und IHK Aachen beteiligt sich in finanzieller und beratender Form an der Qithera GmbH. Das aus der RWTH heraus gegründete Unternehmen konzentriert sich auf die Entwicklung von Medikamenten zur Behandlung von Tumorerkrankungen und hier insbesondere von Brustkrebs.

Zusammenarbeit mit der RWTH

Allein in Deutschland erkranken jährlich rund 71.000 Frauen neu an Brustkrebs. Qithera-Gründer und RWTH-Professor Dr. Edgar Dahl will mit seiner langjährigen Forschungserfahrung deshalb Wirkstoffe entwickeln, die Tumore mit hohem Streuungsrisiko effektiv bekämpfen. „Das Potenzial zur Metastasenbildung früh zu unterdrücken, ist ein vielversprechender Ansatz zur Verbesserung von Krebstherapien“, sagt Dahl, Leiter der Forschungsgruppe „Molekulare Onkologie“ am RWTH-Institut für Pathologie. Das Unternehmen Qithera war mit Hilfe führender „Business Angels“ und mit Unterstützung der BIO Clustermanagement NRW GmbH gegründet worden. Die Entwicklung innovativer Medikamentenkandidaten soll nun in enger Anbindung an die RWTH erfolgen: „Hier finden wir hohe wissenschaftliche Expertise



|| Glauben an den gemeinsamen Erfolg: RWTH-Dezernatsleiterin Dr. Elke Müller (v. l.), Qithera-Geschäftsführer Dr. Michael Rose, Qithera-Gründer Professor Dr. Edgar Dahl und IHK-Gruppenleiterin Iris Wilhelmi.

und eine hervorragende Infrastruktur zur Übertragung solcher Projekte in die Klinik“, sagt Qithera-Geschäftsführer Dr. Michael Rose. „Wir möchten das erstklassige Know-how der RWTH Aachen im Bereich der Krebsforschung langfristig schützen und nutzbar machen“, begründet Dr. Elke Müller, Leiterin des RWTH-Dezernats 4.0 – „Forschung und Karriere“, das Engagement der GründerStart-GmbH. „Gleichzeitig wollen wir durch unsere

Angebote darauf aufmerksam machen, dass der Standort Aachen für Ausgründungen sehr attraktiv ist“, ergänzt IHK-Gruppenleiterin Iris Wilhelmi.

@ www.aachen.ihk.de/gruenderstart

i **GründerStart-GmbH**
Iris Wilhelmi
Tel.: 0241 4460-274
iris.wilhelmi@aachen.ihk.de

Der Kreis Euskirchen positioniert sich als Wirtschaftsstandort im Internet

► Der Kreis Euskirchen hat eine neue Website an den Start gebracht. Die Internetpräsenz bündelt Informationen für Unternehmen und stellt den Wirtschaftsstandort sowie verschiedene Fördermöglichkeiten vor. Zum Angebot zählt außerdem ein kostenfreier Newsletter. Mit dem Online-Portal will das Team der Struktur- und Wirtschaftsförderung den

Kreis Euskirchen profilieren. Ziel ist es, Unternehmen sowie gründungs- und investitionsbereite Menschen bestmöglich zu begleiten und zu beraten.

@ www.wirtschaftskreis-euskirchen.de

Wenn Kinder hinken,

DMPi

Deutsche Morbus Perthes Initiative

...stolpert das Leben.

Helfen Sie kranken Kindern durch eine einmalige Tröstebär-Patenschaft über 20 €.

Rufen Sie uns an!

Telefon: 02433 44 74 64 6

www.morbus-perthes.de

Für deutliche Effekte bis 2020: Nordeifel Tourismus stellt Konzept für die kommenden Jahre vor

► Die Nordeifel Tourismus GmbH (NET) hat ihr neues Tourismus- und Marketingkonzept für die Zeit bis zum Jahr 2020 präsentiert. Darin sind die weitere touristische Profilierung der Region mit Hilfe zahlreicher Veranstaltungen vorgesehen. Im Mittelpunkt stehen unter anderem die Entwicklung neuer zielgruppenspezifischer Produkte, ein emotional ansprechenderes Außenmarketing so-

wie die stärkere Zusammenarbeit mit den Akteuren der Tourismusbranche. Das Engagement soll bewirken, dass der Wirtschaftsfaktor Tourismus im Kreis Euskirchen und hier vor allem in der Stadt Mechernich gestärkt wird. Mit dem bevorstehenden Projekt „Wanderwelt der Zukunft – Eifelschleifen & Eifelspuren“ des Kreises Euskirchen sowie den Vorhaben im Zuge der beiden LEADER-Kulis-

sen Eifel und Zülpicher Börde sollen sich außerdem attraktive Möglichkeiten bieten, dringend notwendige touristische Maßnahmen umzusetzen, wie NET betont. Wie sich der Wirtschaftsfaktor Tourismus unter anderem im Kreis Euskirchen niederschlägt, beleuchtet die Juni-Ausgabe der „Wirtschaftlichen Nachrichten“, die sich mit der Tourismusbranche in unserer Region befasst.

Jetzt auch schwarz auf weiß: Das Science College Overbach ist ein „Ort des Fortschritts NRW“

► Mit ihrer Auszeichnung zum „Ort des Fortschritts“ hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalens das Jugend- und Bildungsinnovationszentrum „Science College Overbach“ (SCO) für sein Bildungsprogramm „Let's Do Science“ gewürdigt. Der außerschulische Lernort fördere die Neugier und Einsichten in die Zukunftsthemen unserer Gesellschaft, lobte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei der Preisverleihung: „Hier wird der MINT-Nachwuchs auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet.“ Damit verbessere das SCO nicht nur Lern- und Berufschancen, sondern stärke auch den Wirtschafts- und Technologiestandort NRW. „Die praxis- und technologieorientierte Bildungsarbeit macht junge Menschen fit für Ausbildung, Studium und Beruf“, lobte Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, die den Lernort für die Auszeichnung vorgeschlagen hatte. Das SCO richtet ganzjährig Experi-

mental-Workshops, Forscher-Camps und Ferienakademien in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) für alle Schulformen aus. Seit der Eröffnung 2009 haben mehr als 12.000 Kinder, Jugendliche und Pädagogen die Veranstaltungen des Zentrums besucht. „Dank der engagierten Unterstützung unserer Bildungspartner aus dem In- und Ausland können wir alljährlich ein so qualitativ hochwertiges Bildungsprogramm für die junge Generation umsetzen“, sagte SCO-Leiter Rusbeh Nawab. Seit dem Jahr 2011 hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalens 38 „Orte des Fortschritts“ ausgezeichnet. Mit der Initiative will sie qualitative Weiterentwicklung „made in NRW“ sichtbar machen.

@ www.overbach.de



|| Ausgezeichneter Fortschritt: Preisträger und „Science College Overbach“-Leiter Rusbeh Nawab (Mitte) mit NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer.



Foto: ECE

Cannes klappen!

Das Aachener Einkaufszentrum „Aquis Plaza“ ist für das Finale der „MIPIM Awards“ nominiert. Zahlreiche Partner präsentieren im März die Region in Frankreich

Das Aachener Shopping-Center „Aquis Plaza“ ist von den elf Mitgliedern der internationalen Jury der „MIPIM Awards 2016“ in der Kategorie „Bestes Einkaufszentrum“ nominiert worden. Der im Rahmen der renommierten Messe für Gewerbeimmobilien und Betriebsansiedlungen in Cannes verliehene Preis gilt als wichtigste Auszeichnung der Branche und kürt die weltweit besten Immobilienprojekte. Die Mitbewerber sind „Le Docks Village“ aus Marseille, „Mall of Scandinavia“ aus Stockholm und „The Hub“ aus Shanghai. Zehn Unternehmen und Institutionen aus der Euregio

Maas-Rhein präsentieren sich außerdem vom 15. bis 18. März wieder in Frankreich, darunter auch die Industrie- und Handelskammer Aachen.

„Die Nominierung des ‚Aquis Plaza‘ für diesen Preis ist ein großer Erfolg für ECE und alle am Projekt Beteiligten“, betont IHK-Geschäftsführer Fritz Rötting, der die Messepräsenz der Region Aachen koordiniert: „Das verleiht dem Image Aachens als aufstrebender Standort für Immobilieninvestitionen einen kräftigen Schub.“ Für das Jahr 2016 hatten sich 230 Projekte aus 42 Ländern in jeweils einer

der elf Kategorien der „MIPIM Awards“ beworben. „Mit dem Aquis Plaza ist ein neuer Anziehungspunkt in Aachen entstanden, der Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit miteinander verbindet und durch sein zukunftsorientiertes Konzept hinsichtlich Architektur, Mieter-Mix und Service-Vielfalt überzeugt“, sagt Alexander Otto, CEO der ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG.

Unter dem Motto „Aachen – drei Länder ein Standort“ werben im März zahlreiche Partner bei der Messe für die Region: Sieben Aachener Unternehmen der Immobilienwirtschaft

|| Was vor zwei Jahren als Modell begann, soll 2016 mit dem „MIPIM Award“ gekrönt werden: Die Aachener Delegation hatte bei der MIPIM 2014 noch den kleinen Bruder des heutigen „Aquis Plaza“ im Gepäck (unten).

INFO

Zehn Partner werben bei Investoren in Frankreich für die Region Aachen

Die zehn Partner, die bei der diesjährigen MIPIM in Cannes die Region Aachen mit ihren Projekten präsentieren, sind Stadt Aachen, AC Immobilien GmbH, REAQ Immobilien GmbH, IHK Aachen, Valeres Industriebau GmbH, Landmarken AG, nessler grünzig gruppe, RWTH Aachen Campus GmbH, Dekoncepta GmbH und AGIT mbH.



Foto: IHK Aachen/Fritz Rötting

nehmen gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer, der Stadt Aachen und der AGIT an der MIPIM 2016 teil, um internationale Investoren für ihre Projekte zu gewinnen. „Hier positionieren wir unsere Wirtschaftsregion seit einiger Zeit als Top-Adresse für Gewerbeimmobilien“, sagt Rötting: „Dabei sehen wir, dass Aachen immer stärker auch international als interessanter Standort wahrgenommen wird.“ Auch abseits des „RWTH Aachen Campus“ verfüge Aachen über eine Vielzahl herausragender Projekte. Vor allem der Handel erfahre derzeit einen positiven Impuls durch das neue ECE-Shopping-Center

„Aquis Plaza“. „Diese Magnetwirkung müssen wir jetzt für den gesamten Standort nutzen“, betont Winfried Kranz vom Fachbereich „Wirtschaftsförderung und Europäische Angelegenheiten“ der Stadt Aachen.

Im Mittelpunkt des Aachen-Auftritts am NRW-Gemeinschaftsstand soll jedoch der „RWTH Aachen Campus“ stehen. Dr. Klaus Feuerborn, Geschäftsführer der RWTH Aachen Campus GmbH, und Norbert Hermanns, Vorstand der Landmarken AG und Investor auf dem Campus Melaten, sind davon überzeugt, dass der richtige Zeitpunkt für die internationale Posi-

tionierung des Vorhabens gekommen ist. Die beiden Cluster „Smart Logistik“ und „Photonik“ waren Ende des vergangenen Jahres in das Portfolio eines Investmentfonds überführt worden. „Damit ist die Anlagenklasse ‚Wissenschaftsimmobilie‘ erfolgreich am Markt platziert“, sagt Landmarken-AG-Vorstand Hermanns. „Angesichts hoher Liquidität sind internationale Investoren auf der Suche nach attraktiven Anlagen. Da werden Standorte wie Aachen interessant“, meint auch Rötting. Geldgeber hätten die einmalige Gelegenheit, sich an der Weiterentwicklung einer Exzellenzuniversität zu beteiligen.


Dammers & Bittner
INKASSO


BÜRGELE
 Wirtschaftsinformationen

Prävention durch Information
Liquidität durch Inkasso

Infos unter Tel.: 02405-80920
 www.db-inkasso.de www.buergel-aachen.de

▶▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶▶ ACD - Datensysteme GmbH, Aachen
- ▶▶ ALGAS GmbH, Düren
- ▶▶ Wolfgang Rudolf Breuer, Aachen
- ▶▶ Elke Garzem, Euskirchen
- ▶▶ Jakobs GmbH, Nörvenich
- ▶▶ Michael Jakob Pfeiffer, Aachen
- ▶▶ Thomas Quast e.K., Vettweiß
- ▶▶ TRI D'AIX GmbH, Aachen

Bundeshochschulministerium fördert Forschungsprojekt mit Heimbach-Beteiligung

▶ **Düren/Aachen.** Die Heimbach GmbH & Co. KG ist an einem Forschungsprojekt zur Nutzung von Abwasser als Rohstoff zur Energieerzeugung beteiligt, das vom Bundesbildungsministerium mit 810.000 Euro gefördert wird. In dem Forschungsverbund mit der RWTH Aachen und industriellen sowie universitären Vertretern aus Augsburg und Krefeld kooperieren Mikrobiologie, Textiltechnik, Maschinenbau, Simulationstechnik und Abwasserwirtschaft. Dabei kommt der Hochleistungswerkstoff Carbon – bekannt aus Raumfahrt, Luftfahrt, Automobil und Windkraft – in Faserform zur Besiedelung von energieerzeugenden Mikroorganismen zum Einsatz. Erstmals sollen Carbontextilien dreidimensional angeordnet und als Kathodenelemente bei der Abwasseraufbereitung in der Papierindustrie verwendet werden. Dies stellt eine zusätzliche Möglichkeit zur alternativen Energiegewinnung dar, heißt es. Neben der Papierindustrie soll künftig auch die kommunale Abwasserwirtschaft von den Projektergebnissen profitieren. Heimbach erhält eine anteilige Forschungszuwendung von rund 35.000 Euro über die Laufzeit von insgesamt zwei Jahren. Das Unternehmen beschäftigt in Düren derzeit mehr als 600 Mitarbeiter.

Baesweiler Unternehmen „aquila biolabs“ gehört zu Deutschlands besten Start-up-Firmen

▶ **Baesweiler.** Die aquila biolabs GmbH gehört als Portfoliounternehmen des „Seed Fonds Aachen II“ zu den zehn erfolgreichsten deutschen Start-up-Betrieben im Jahr 2015. Das hat die „Für-Gründer.de GmbH“ als Gründerportal der FAZ-Verlagsgruppe ermittelt. Das Baesweiler Unternehmen hatte ein Laborgerät für die Echtzeitanalyse von Schüttelkolbenfermentationen entwickelt, mit dem Wissenschaftler erstmals in der Lage sein sollen, die Überwachung von Bioprozessen zu automatisieren. Forschende Betriebe aus der Chemie, Biotechnologie und Pharmazie sollen dadurch ihre Kosten senken, ihre Entwicklungszeiten verkürzen und ihre Produktivität steigern können. Die Untersuchung hatte alle 145 Gründerwettbewerbe aus dem vergangenen Jahr analysiert und die Besten unter Zehntausenden von Bewerbern und 810 Preisträgern ermittelt. Das Baesweiler Unternehmen ist demnach der bundesweit siebterfolgreichste Start-up-Betrieb und gehört zu nur zwölf Unternehmen, die bei drei oder mehr Wettbewerben Preisgelder gewonnen hatten – unter anderem mit Rang 2 beim regionalen Gründerwettbewerb „AC²“.

Ab sofort ein Trio: Bauer + Kirch erweitert die Geschäftsführung

▶ **Aachen.** Die Bauer + Kirch GmbH hat einen weiteren Geschäftsführer ernannt. Diplom-Physiker Hajo Noerenberg hatte kurz zuvor Anteile des 1988 von Andreas Bauer und Stefan Kirch gegründeten Aachener IT-Betriebs übernommen. Noerenberg ist seit 19 Jahren Mitarbeiter des Unternehmens, seit 2008 als Prokurist, und übernahm bereits im Jahr 2005 die Leitung des Online-Business. Der neue Geschäftsführer ist in den Vorständen des Marketing-Clubs Aachen sowie des Regionalen Industrieclubs Informatik Aachen (REGINA e.V.) aktiv. Bauer + Kirch entwickelt mit einem Team von derzeit 40 Mitarbeitern Software- und Online-Anwendungen sowie mobile Apps.

|| **Dritter im Bunde:** Neben Andreas Bauer (hinten l.) und Stefan Kirch (hinten r.) ist jetzt auch Hajo Noerenberg Geschäftsführer der Bauer + Kirch GmbH.



Foto: Bauer + Kirch GmbH/Yvonne Kirch

Anteilsübernahme: „topsystem“ schließt sich der E+P-Gruppe an

▶ **Würselen/Boppard/Aachen.** Die topsystem Systemhaus GmbH mit Hauptsitz in Würselen gehört ab sofort mehrheitlich zur in Boppard bei Koblenz ansässigen Unternehmensgruppe Ehrhardt + Partner GmbH & Co. KG (E+P). Beide Unternehmen streben eine weitere internationale Expansion und die Erschließung neuer Märkte an. Ferner wolle man mit der Branchen-Expertise von topsystem und der Warehouse-Kompetenz von E+P künftig Lösungen für den Logistik- und den Aviationmarkt entwickeln, heißt es. Das Unternehmen topsystem tritt nach der Anteilsübernahme weiterhin als eigenständiger Betrieb am Markt auf. Die Nachfolgeregelung hatte die Aachener Unternehmensberatung Alabon Business Development GmbH begleitet. Seit 1995 entwickelt „topsystem“ IT-Lösungen zur Prozessoptimierung. Mit rund 100 Mitarbeitern und eigenen Niederlassungen in Deutschland, USA und Großbritannien sowie Repräsentanzen in China und Russland verfügt das Unternehmen über ein weltweit verzweigtes Vertriebsnetz.



Aachener Karrieretag
Ihre Jobmesse in der Region

21.04.2016

Buchen Sie jetzt und sichern sich Ihren Stand!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen potentiellen
Bewerbern in der Region.

- Zielgruppe: Spezialisten, Fachkräfte und Hochschulabsolventen in der Region
- Jedes Jahr bis zu 3000 Besucher pro Veranstaltung
- Umfangreiches kostenfreies Rahmenprogramm für die Besucher
- Zahlreiche Marketingmaßnahmen für Aussteller
- Exklusive Beiträge in den führenden regionalen Zeitungsmedien

Weitere Infos: www.karrieretag.org/aachen

Eine Veranstaltung von:



kalaydo.de
das regionale Finanznetz

AACHENER
Karrieretag

Seien Sie als Aussteller auf dem Aachener
Karrieretag 2016 dabei.



Die inside-Gruppe Aachen ist „Anbieter des Jahres“

► **Aachen.** Die inside-Unternehmensgruppe aus Aachen ist bei der Fachmesse „Learntec“ in Karlsruhe als „Anbieter des Jahres“ in der Kategorie „Mobile Learning“ ausgezeichnet worden. Das berichtet die Aachener Zeitung. Grundlage für die Wahl war demzufolge eine Befragung von insgesamt 176 Unternehmen, in der diese ihre E-Learning-Dienstleistungen bewerten sollten. Die acht Kriterien umfassten die konzeptionelle und technologische Qualität, die Qualität des Projektmanagements und Services, die Beratungskompetenz, das Preis-Leistungs-Verhältnis, die Kundenorientierung sowie die Zuverlässigkeit des Mobile-Learning-Anbieters.

Lindt & Sprüngli erzielt fast acht Prozent mehr Umsatz

► **Zürich/Aachen.** Die Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli GmbH hat ihren Umsatz 2015 im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 Prozent gesteigert. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung setzte der Schweizer Schokoladenhersteller im vergangenen Jahr insgesamt rund 3,6 Milliarden Schweizer Franken (umgerechnet 3,2 Milliarden Euro) um. Auf das Gesamtjahr gerechnet, erreichte der auch in Aachen produzierende Konzern ein Wachstum von 7,1 Prozent. Dem Bericht zufolge liegt das Unternehmen damit im Rahmen seines zuvor gesteckten Ziels.

ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von Managementsystemen
z.B.
ISO 9001



QMA
QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung
Karl-Heinz Menten
An Gut Forensberg 39
52134 Herzogenrath

Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Fax: 0 24 07 - 91 61 19
info@qm-beratung-menten.de
www.qm-beratung-menten.de

Älteste deutsche Heizungsfirma: Die Theod. MAHR Söhne GmbH ist seit 175 Jahren am Markt

► **Aachen.** Die Theod. MAHR Söhne GmbH besteht im März seit 175 Jahren. Das Familienunternehmen gilt als älteste deutsche Heizungsfirma und wird mittlerweile in sechster Generation geführt. Das laut eigenen Angaben zu den leistungsstärksten Betrieben für Wärme-, Klima- und Lüftungstechnik in Nordrhein-Westfalen zählende Unternehmen beschäftigt rund 160 Mitarbeiter, unter ihnen 20 Azubis in sechs Ausbildungsberufen. MAHR-Technik kommt heute in Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Restaurants, Handwerks- und Handelsbetrieben, Verwaltungsgebäuden sowie an Prüfständen und in privaten Häusern und Wohnungen zum Einsatz. Das Unternehmen ist bundesweit und in den Nachbarländern tätig.



Heizt der Bundesrepublik und den Nachbarländern ein: Die Theod. MAHR Söhne GmbH.

Studie zur „Altersvorsorge bei Versicherern“: AachenMünchener bekommt Bestnoten für Beratung und Kundenservice

► **Aachen.** Die AachenMünchener hat in einer von „n-tv“ beauftragten Studie zur „Altersvorsorge bei Versicherern“ in zwei Kategorien den ersten Rang belegt. Das Versicherungsunternehmen erreichte die Top-Plätze in der Sparte „Beratung vor Ort“ und „Telefonischer Kundenservice“. Bei der Leistungsanalyse der Produkte erreichte die AachenMünchener mit ihrer fondsgebundenen Privat-Rente den zweiten Platz. Das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) hatte in der Studie den Service und die Leistungen der 15 größten Versicherungsunternehmen mit Vermittlernetz untersucht. Die Analyse basiert auf verdeckten Untersuchungen von 540 Service-Kontakten. Bereits bei den letzten beiden DISQ-Untersuchungen „Beratung Versicherungsvermittler“ aus den Jahren 2013 und 2015 hatten die AachenMünchener und die Deutsche Vermögensberatung gemeinsam die Noten „sehr gut“ für Beratungskompetenz und Bedarfsanalyse erhalten.

Axino Solutions GmbH übernimmt das Geschäftsfeld der Schweizer Ascom AG

► **Aachen.** Die neu gegründete Axino Solutions GmbH aus Aachen hat das Geschäftsfeld „Systems and Solutions“ der Schweizer Ascom AG übernommen. „Axino Solutions“ ist ein Software- und Systemhaus, das komplexe IT-Lösungen bei Kunden in der Telekommunikations- und Automobilindustrie, im Energiesektor und im Handel plant, implementiert und betreibt. Hinter dem Unternehmen stehen die DSA Invest aus Aachen, Dr. Jürgen Mansfeld sowie Michael Wallrath, der als bisheriger Geschäftsführer des Ascom-Geschäftsbereichs auch die Geschäftsführung der neuen „Axino Solutions“ übernimmt. Alle 75 Mitarbeiter des Geschäftsbereichs am Hauptstandort in Aachen, im schweizerischen Solothurn und in den USA sind den Schritt in das neue Unternehmen mitgegangen. Im Jahr 2015 erwirtschaftete der Geschäftsbereich „Systems and Solutions“ rund 13 Millionen Euro Umsatz.

„WirtschaftsWoche“ zeichnet Lambertz als Weltmarktführer aus

► **Aachen.** Die Aachener Printen- und Schokoladenfabrik Henry Lambertz GmbH & Co. KG hat vom Magazin „WirtschaftsWoche“ das Signet „Weltmarktführer 2016“ erhalten. Voraussetzung dafür war die Aufnahme des Unternehmens in den neuen „Weltmarktführerindex“ der „Akademie Deutscher Weltmarktführer“ und der Universität St. Gallen in der Branche „Lebensmittel“. Der nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelte Index erforscht und präsentiert die Weltmarktführer in Deutschland, Österreich und der Schweiz in ihrem jeweiligen Segment. In der Branche „Lebensmittel“ waren lediglich vier Unternehmen ausgezeichnet worden. Aus dem Bereich der Süßwaren wurde Lambertz für seine Weltmarktführerschaft im Bereich „Herbst-/Weihnachtsgebäck“ als einziger Kandidat ausgewählt.

GRÜN Software widmet sich mit „oceans“ der Automotive-Branche

► **Aachen/Braunschweig.** Die GRÜN Software AG ist mit der mehrheitlichen Beteiligung an der GRÜN oceans GmbH in die Automotive-Branche eingestiegen. Kern des neuen Gemeinschaftsunternehmens mit der oceans GmbH aus Braunschweig soll die hauseigene CRM-Software bilden, die Konzernen und Großbetrieben aus dem Automotive-Bereich beim internationalen Kunden-, Vertrags-, Abrechnungs- und Flottenmanagement unterstützt. Die GRÜN oceans GmbH übernimmt ab sofort den exklusiven Vertrieb und das Projektgeschäft der oceans GmbH, die sich künftig ausschließlich auf die Neu- und Weiterentwicklung ihrer Branchenlösungen konzentrieren soll.



Foto: GRÜN Software AG

|| Hand drauf: Dr. Oliver Grün (l.) und Norbert Demps besiegeln ihre Unternehmenspartnerschaft als Geschäftsführer der neu gegründeten GRÜN oceans GmbH.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Corsten-Strasse 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



„TOP JOB“: IT-Unternehmen **Utimaco** zählt zu den besten Arbeitgebern in Deutschland

► **Aachen/Berlin.** Die Utimaco GmbH ist von Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement in Berlin mit dem „TOP JOB“-Siegel für herausragende Arbeitgeberqualitäten ausgezeichnet worden. Der weltweit agierende Hersteller von IT-Sicherheitslösungen mit Sitz in Aachen „arbeitet sehr bewusst an seiner Arbeitgeberattraktivität, um vielumworbene ‚High Potentials‘ zu gewinnen und täglich neu zu motivieren“, heißt es in einer Mitteilung der „TOP JOB“-Initiative. 150 Mitarbeiter wirken bei Utimaco mit Kollegen aus mehr als 15 auch außereuropäischen Nationen zusammen. Das Unternehmen biete eine maßgeschneiderte „Work-Life-Balance“, die nicht nur Eltern zugutekomme. Neben dem Modell der Vertrauensarbeitszeit prägen individuell vereinbarte Teilzeitmodelle und die Gelegenheit zum „Home Office“ den Arbeitsalltag. Dies sei einer der Gründe für die im IT-Bereich überdurchschnittlich hohe Frauenquote, heißt es.



|| Arbeitgeber als Preisträger: Die Utimaco-Mitarbeiterinnen Irmgard Lambertz (v. l.), Petra Möllers und Caroline George und erhalten die „TOP JOB“-Auszeichnung 2016 aus den Händen des ehemaligen Bundeswirtschaftsministers Wolfgang Clement.

Foto: TOP JOB

„Energieverbraucherportal“ kürt **lekker Energie** und **Regionalgas Euskirchen** zu „TOP-Lokalversorgern“

► **Heinsberg/Euskirchen.** Die lekker Energie GmbH in Heinsberg ist vom „Energieverbraucherportal“ zum dritten Mal in Folge als „TOP-Lokalversorger“ in der Sparte „Strom“ ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger 2016“ erhielten nur Grundversorger, die im eigenen Versorgungsgebiet an

einem Stichtag im Januar im Ranking des Portals einen der ersten drei Plätze belegten. Das „Energieverbraucherportal“ bewertet neben den Preisen eines Anbieters auch die Verbraucherfreundlichkeit. In die Bewertung fließt der Energiepreis zu 80 Prozent ein, das regionale Engagement des Anbieters zu 20 Prozent.

Zum „TOP-Lokalversorger“ hat das Portal auch die Regionalgas Euskirchen GmbH & Co. KG gekürt. Für das Unternehmen ist es bereits die fünfte aufeinanderfolgende Auszeichnung zum „TOP-Lokalversorger“ für Gas und Strom.

@ www.energieverbraucherportal.de

Für wohltätige Vereine: **Lumileds Germany** spendet 10.000 Euro an „Home Care“ und „Bunter Kreis“

► **Aachen.** Belegschaft und Geschäftsführung der Lumileds Germany GmbH haben 10.000 Euro für wohltätige Zwecke gestiftet. Die rund 1.100 Mitarbeiter spendeten den Erlös ihrer Weihnachtssammlung an die hiesigen Vereine „Home Care“ und „Bunter Kreis in der Region

Aachen“. Das berichten die Aachener Nachrichten. „Home Care“ ermöglicht die Versorgung schwerkranker Krebspatienten in ihrem eigenen Zuhause; der „Bunte Kreis“ setzt sich für die Belange schwerkranker und behinderter Kinder ein.

Künftig mit einem eigenen „Medien Content Chef“ am Markt: **Weiss-Verlagshaus** stellt sich neu auf

► **Monschau.** Das Weiss-Verlagshaus hat die Position „Medien Content Chef“ eingeführt und mit Martin Vogler besetzt, der zuletzt Chefredakteur bei der Westdeutschen Zeitung Düsseldorf gewesen ist. Er soll künftig alle redaktionellen Inhalte sämtlicher Publikationen des Unternehmens für Print und digitale Ausgabeformen verantworten. Die Personalie sei Teil einer konsequenten inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung der zur Weiss-Gruppe zählenden Verlage und Redaktionen, die im Frühjahr 2015 mit einer wissenschaftlich begleiteten Bevölkerungsumfrage zur Mediennutzung begann, teilt das Unter-

nehmen mit. Vogler verfügt über eine 40-jährige Erfahrung im Medienbereich. Dazu zählen Stationen bei der Main-Post Würzburg, beim Wirtschaftsmagazin Capital (Chef vom Dienst) und bei der Westdeutschen Zeitung Düsseldorf (Chefredakteur). Die Weiss-Gruppe mit Hauptsitz in Monschau beschäftigt in ihren Druckereien und Verlagen mehr als 1.000 Mitarbeiter. Zu ihren Publikationen zählen der „Wochenspiegel“ und die „Wochenpost“ in NRW sowie Rheinland-Pfalz und der „Wochenkurier“ in Sachsen und Brandenburg. Außerhalb Deutschlands ist das Unternehmen in den Niederlanden und Frankreich aktiv.

Kohl automobile und BMW stiften ein Fahrzeug an das Berufskolleg Simmerath/Stolberg

► **Aachen.** Die Kohl automobile GmbH hat im Auftrag der BMW AG einen „BMW 325d“ an das Berufskolleg Simmerath/Stolberg übergeben. Mit der Überlassung des Fahrzeugs will der Automobilhersteller das praxisorientierte Lernen an der Bildungseinrichtung unterstützen. Schulleiterin Ingrid Wagner hatte sich im vergangenen Sommer an BMW gewandt, nachdem das acht Jahre alte Modell „BMW 330d Touring“ wegen eines Fehlers in der Lenksäule nicht mehr ansprang. Das neue Fahrzeug hat das Steuer auf der rechten Seite und wurde für den australischen Markt konstruiert.



Foto: Kohl automobile GmbH/Andreas Strindl

|| Neues „Spielzeug“: „Kohl automobile“-Geschäftsführerin Gisela Kohl-Vogel (an der Beifahrertür) übergibt den Schülern des Berufskollegs Simmerath/Stolberg einen „BMW 325d“.

Out of Office



Foto: gleiszwei werbegestaltung

Torsten Borrmann, Inhaber von „gleiszwei werbegestaltung“ aus Aachen, ist seit 2005 als Grafikdesigner und Schauwerbegestalter für den stationären Einzelhandel im Raum Aachen-Köln-Bonn tätig.

1.) Ich bin Unternehmer, weil...

ich das Gefühl von selbstbestimmtem Leben genieße. Dabei motiviert mich meine persönliche „100-Prozent-Regel“: Ich bin zu 100 Prozent verantwortlich – erhalte aber auch 100 Prozent Anerkennung. ;)

2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

als mir 2015 bewusst wurde, dass es meine Firma nun schon ein Jahrzehnt gibt. Das hat mich schon mit etwas Stolz erfüllt.

3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Als Schauwerbegestalter hätte ich natürlich gerne Andy Warhol kennengelernt, der ursprünglich auch diese Ausbildung genossen hatte.

4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Ein Online-Format, in dem sich die Menschen endlich einmal selbst darstellen, Inhalte teilen und miteinander kommunizieren können! Ach, „Facebook“ gibt es schon?

5.) Dieses Album landet immer wieder in meinem CD-Spieler:

Obwohl ich selbst in der Band „Solo“ singe, höre ich privat selten Musik, „Mumford & Sons“ aber immer wieder. Auf dem Weg zum Kunden landen meist Hörbücher mit historischem Hintergrund im Player.

6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Viel wertvolle Zeit mit meiner lieben Frau und guten Freunden zu verbringen. Je mehr, desto besser!

Kohlen-Schmitz zählt zu den ältesten Gewerbebetrieben an seinem Standort

► **Übach-Palenberg.** Der Betrieb Kohlen-Schmitz blickt auf eine bewegte Unternehmensgeschichte zurück. Unter der heutigen Firmierung und Geschäftsführung seit 50 Jahren am Markt, zählt das Unternehmen zu den ältesten Gewerbebetrieben der Stadt Übach-Palenberg. 1894 von Johann Peter Schmitz als Kohlenhandlung ge-

führt, erweiterte Kohlen-Schmitz seine Geschäfte im Jahr 1923 um das Angebot von Autotransporten. In den Folgejahren wuchs der Betrieb weiter, zunächst um den Handel mit Kohlen, Esso-Heizöl und Propan-gas und zuletzt um den Verkauf von Funkgeräten, Antennen und sonstiger Elektronik.

SpanSet sorgt seit fünf Jahrzehnten für die Sicherheit von Menschen und Gütern

► **Übach-Palenberg.** Die SpanSet Gesellschaft für Transportsysteme und technische Bänder mbH & Co. KG kann ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Die Produktions- und Vertriebsgesellschaft betreut Kunden und Händler sowie Werks- und Generalvertretungen aus Deutschland, Österreich, Belgien, den Niederlanden und Luxemburg. Der Kernbereich umfasst neben unterschiedlichen Dienstleistungen die Entwicklung und Herstellung von Produkten der Höhensicherungs-, Hebe- und Ladungssicherungstechnik aus hochfesten synthetischen Fasern. Im

Jahr 1966 gründete Erik Ehnimb, Pionier in der Gurtentwicklung und Mitgesellschafter der Firma Klippan, das Unternehmen SpanSet in Schweden. Noch im selben Jahr wurden eigenständige Gesellschaften in Deutschland, Frankreich, Italien und England ins Leben gerufen. In der Bundesrepublik gibt es derzeit 26 Werksvertretungen. SpanSet wirkt seit vielen Jahren maßgeblich an den nationalen und internationalen Normenarbeiten mit und ist mit seinen Produkten den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften laut eigener Auskunft meist deutlich voraus.

STAWAG baut Windpark in Linnich

► **Aachen/Linnich.** Die STAWAG steht wenige Wochen vor der Fertigstellung ihres Windparks in Linnich. Seit dem vergangenen Herbst bebauen die Aachener Stadtwerke im Kreis Düren auf halber Strecke zwischen Aachen und Mönchengladbach ein Areal, das im Mai in Betrieb gehen und rund 66 Millionen Kilowattstunden Ökostrom jährlich produzieren soll. Damit sollen sich rund 19.000 Haushalte mit regenerativer Energie versorgen lassen. Der Windpark besteht aus acht Windenergie-Anlagen, die jeweils eine „Nabenhöhe“ von 123 Metern und eine Gesamthöhe von knapp 180 Metern besitzen. Mit dem neuen Windpark will die STAWAG jährlich rund 40.000 Tonnen CO₂ einsparen. Die erste Anlage soll bereits Mitte April ans Netz gehen. Laut eigenen Angaben will die STAWAG im Jahr 2020 rund 600 Millionen Kilowattstunden regenerative Energie aus eigenen Anlagen erzeugen. Das entspricht dem derzeitigen Verbrauch aller Aachener Privathaushalte und Gewerbekunden. In der Region Aachen befinden sich weitere Windparks der STAWAG im Münsterwald, im Aachener Norden sowie in der Eifel in Planung und Genehmigung.

|| Im Aufwind: Die STAWAG errichtet in ihrem neuen Windpark in Linnich derzeit den dritten Betonturm, der Anfang April seine Rotorblätter bekommen soll.



Foto: STAWAG

Nach Erwerb durch die Landmarken AG: Kirche St. Elisabeth wird übergangsweise zum „Hotel Total“

► **Aachen.** Die Landmarken AG hat die Kirche St. Elisabeth erworben. Der Eigentumsübergang des mehr als 100 Jahre alten und denkmalgeschützten Sakralbaus am Blücherplatz in Aachen ist für 1. Dezember 2016 geplant. Teil der Vereinbarung sind auch das Kaplanshaus und die Gebäude an der Jülicher Straße 68 und 70. Die Landmarken AG will jetzt ein

Konzept für die weitere Nutzung der Gebäude entwickeln, das im Sinne der Pfarrei „Christus unser Bruder“ ist. Schon im Sommer 2012 hatte die Pfarrei beschließen müssen, sich von dem 1904 bis 1907 erbauten Gotteshaus zu trennen, und seitdem einen Käufer gesucht. Die nach Plänen von Eduard Endler erbaute Kirche soll am 24. April im Rahmen einer hei-

ligen Messe entwidmet werden. Danach soll das Haus übergangsweise als „urbanes Kulturhotel“ dienen: Voraussichtlich ab August soll die Kirche als „Hotel Total“ rund drei Monate lang ihre Pforten für Übernachtungsgäste öffnen. Eine gleichnamige Gesellschaft soll das „Hotel“ in Kooperation mit Flüchtlingen und Langzeitarbeitslosen betreiben.

„Language Boutique“ weitet Sprachdienste-Angebot auf ganz Deutschland aus

► **Aachen.** Das in Aachen gegründete Unternehmen „Language Boutique“ hat sein Angebot für freiberufliche Übersetzer, Lektoren und andere Sprachdienstleister auf ganz Deutschland ausgeweitet. Wie bei einem Franchising sollen die Freiberufler davon profitieren, sich einer Marke mit professionellen Geschäftsstrukturen anzuschließen. Kernstück der Dienstleistung ist jeweils eine suchmaschinenoptimierte und

rundum betreute Website nebst Geschäftsausstattung und anwaltlich geprüften AGB. Gleichzeitig werden die Kooperationspartner Teil des „Language Boutique“-Netzwerks, bleiben aber eigenständig und direkte Ansprechpartner ihrer Kunden. Nach einer „Pilotphase“ mit fünf Kooperationspartnern in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Leipzig und München geht das Geschäftsmodell nun bundesweit an den Start.

Lancom versorgt Luxemburgs Schulen mit Drahtlosnetzwerk

► **Würselen.** Die Lancom Systems GmbH stattet sämtliche luxemburgischen Schulen der Sekundarstufe mit einem Drahtlosnetzwerk aus. Laut einem Bericht der Aachener Zeitung soll Lancom im Zuge des Programms „eduWiFi“ alle Sekundarschulen Luxemburgs mit einem Paket aus je 20 WLAN-Access-Points versorgen. Die Kosten für den Auftrag übernimmt das luxemburgische Bildungsministerium.

Wachstum und Umfirmierung: Medical Adhesive Revolution GmbH wird zur Adhesys Medical GmbH

► **Aachen.** Die Medical Adhesive Revolution GmbH agiert künftig unter dem Namen Adhesys Medical GmbH. Die Umfirmierung des international erfolgreichen Jungunternehmens aus Aachen spiegelt sich auch in einer Neuauflage von Logo, Corporate Design und Website wider. „Adhesys“ leitet sich von „Adhesives“ und „Systems“ ab, wobei „Adhesives“ den Kern der Technologie beschreiben soll: medizinische Klebstoffe auf Polyetheran-Basis. Seit 2014 ist der „Seed Fonds Aachen II“ mit der KfW-Bank und privaten Investoren an dem Unternehmen beteiligt, das kurz nach seiner Gründung 2013 einen der weltweit größten Businessplan-Wettbewerbe für Universitäts-Spinoff-Betriebe – die „Rice Business Plan Competition“ in Houston, Texas – gewann. Im vergangenen Jahr stiegen mehrere US-amerikanische Investoren in die Unternehmensfinanzierung ein.

Kraft-Schlötels bekommt „Blauen Engel“

► **Wassenberg.** Die Kraft-Schlötels GmbH hat als bundesweit erste Rollendruckerei das Zertifikat „Blauer Engel“ erhalten. Bislang hatte die im Auftrag des Bundesumweltministeriums verliehene, älteste Umweltschutz-Kennzeichnung Recyclingpapiere ausgezeichnet, die besonders umweltfreundlich sind und hohe Qualität aufweisen. Kraft-Schlötels bekam als Unternehmen der WKS-Gruppe die Auszeichnung im Zuge einer Weiterentwicklung des „Blauen Engels“ für Drucker. Der Wassenberger Betrieb erhielt das Siegel von Staatssekretär Gunther Adler.

Grünenthal eröffnet neues Forschungsgebäude in Aachen

► **Aachen.** Die Grünenthal-Gruppe hat ihr neues Forschungsgebäude am „Grünenthal Campus“ in Betrieb genommen. Nach zweijähriger Bauzeit bietet der Neubau auf rund 12.500 Quadratmetern Platz für 150 Mitarbeiter aus dem Bereich „Forschung und Entwicklung“, verteilt auf drei Labor-Etagen mit dazugehörigen Büroräumen und Gemeinschaftsbereichen. Das Pharma-Unternehmen hatte seinen „Grünenthal Campus“ seit 2011 kontinuierlich erweitert und dort während der vergangenen fünf Jahre insgesamt rund 131 Millionen Euro in Grundstücke, Gebäude und Produktionsanlagen investiert.

„Außerhalb des Rasters“: Dr. Holzinger GmbH konzipiert seit 50 Jahren Messeauftritte

► **Heinsberg.** Die Dr. Holzinger GmbH mit Sitz in Heinsberg kann auf eine fünf Jahrzehnte lange Unternehmensgeschichte zurückblicken. Das mittelständische Unternehmen wurde 1966 gegründet und bündelt heute als „Full-Service-Anbieter“ mit 25 Mitarbeitern in den Bereichen Messe, Event, Ausstellung, Inneneinrichtung, POS-Systeme und Produktdisplays seine Kompetenzen unter einem Dach. Architekten und Designer erstellen dabei Konzepte für den Markenauftritt der Kunden. Die Ideen werden in fotorealistischen Perspektiven visualisiert, in der Arbeitsvorbereitung ausgeschrieben und in der hauseigenen Werkstatt gefertigt. Der Betrieb ist mit der Zeit um eine eigene Schreinerei, Schlosserei, Lackiererei und Elektroabteilung sowie ein großes Mietmateriallager gewachsen. Das Unternehmen verfügt über ein patentiertes Varo-System, um auch Lösungen „außerhalb des Rasters“ umzusetzen.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,
Fax: 0241 4460-148, mischa.wyboris@aachen.ihk.de



• Gestaltung und Pflege Ihrer Gartenanlage • Beratung - Bepflanzung

SCHAYEN-JANSSEN · JÜLICH

GROSSE RURSTRASSE 8 · TEL. 0 24 61 / 24 11
schayen-janssen@gmx.de · www.schayen-janssen.de



DIE KREDITINSTITUTE ZIEHEN BILANZ

Sparkasse Aachen erzielt Spitzenwerte im Kreditgeschäft und zweitbestes Gesamtergebnis in 15 Jahren



Foto: IHK Aachen/Mische Wypors

II Kreditwürdig: Die Sparkasse Aachen erzielte laut ihrem Geschäftsbericht 2015 fast 25 Prozent Zuwachs bei den gewerblichen Finanzierungen.

► **Aachen.** Die Sparkasse Aachen hat ihre Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2015 um 70 Millionen Euro (plus 0,7 Prozent) auf rund 10,4 Milliarden Euro gesteigert. Die Einlagen der Privatkunden nahmen dabei trotz des niedrigen Zinsniveaus um 176 Millionen Euro (plus 3,3 Prozent) auf 5,4 Milliarden Euro zu. „Das ist nach dem Rekordwert aus 2014 das zweitbeste Ergebnis in den vergangenen 15 Jahren“, sagt Hubert Hegers, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen. Das Interesse der Privatkunden an Wertpapieren war 2015 deutlich gestiegen: Der Nettoabsatz lag nach minus 19 Millionen Euro aus dem Vorjahr nun bei 26 Millionen Euro. Die private Vermögensbildung aus Wertpapieren und bilanzwirksamen Einlagen stieg um 203 Millionen Euro und damit um 10,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Kreditgeschäft verzeichnet die Sparkasse Aachen laut ihrem Geschäftsbericht „ein weiteres Spitzenjahr“: Bei mittel- und langfristigen Darlehen stellte das Geldinstitut rund 1,5 Milliarden Euro (plus 12,4 Prozent) zur Verfügung. Den höchsten Zuwachs verzeichnete die Sparkasse mit 776 Millionen Euro (plus 24,8 Prozent) bei den gewerblichen Finanzierungen. Die privaten Kunden riefen 549 Millionen Euro (plus 10,7 Prozent) ab. 2015 begleitete die Sparkasse 378 Investitionsvorhaben (plus 2,4 Prozent) mit einem Volumen von 101 Millionen Euro (plus 14 Prozent). In den Investitionsvorhaben sind 95 Existenzgründungen mit einem Kreditvolumen von 16,5 Millionen Euro enthalten.

Ein weiterhin positives Ergebnis erzielte auch die Sparkassen Immobilien GmbH (S-Immo). Mit Unterstützung der 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Sparkasse wechselten 527 Objekte mit einem Kaufpreisvolumen von 100 Millionen Euro den Eigentümer (Vorjahr: 547 Objekte mit 121 Millionen Euro). Darin sind 111 Verkäufe aus Grundstücksentwicklungen enthalten, die von der S-Immo allein oder in Zusammenarbeit mit kommunalen Entwicklungsgesellschaften vorgenommen wurden.

Ihre Ertragslage 2015 bezeichnet die Sparkasse Aachen unterdessen als „überdurchschnittlich“. Das voraussichtliche Betriebsergebnis vor Bewertung beträgt dem Geschäftsbericht zufolge 144 Millionen Euro (Vorjahr: 160 Millionen Euro). Das in der „Cost/Income-Ratio“ zum Ausdruck kommende Verhältnis von Aufwand und Ertrag stieg von 49,5 auf 52,8 Prozent. Der Jahresüberschuss soll 42,3 Millionen Euro (Vorjahr: 44,5 Millionen Euro) betragen, wovon 16,4 Millionen Euro an die Träger ausgeschüttet werden sollen. Die Kernkapitalquote beträgt 19,05 Prozent. Rund 550.000 Menschen in der Städteregion Aachen profitierten 2015 der Sparkasse zufolge von rund 51 Millionen Euro, die das Kreditinstitut in Form von Gewerbesteuer als Bürgerdividende – Spenden, Stiftungsausstattungen und Sponsoring-Leistungen – entrichtete. Die Sparkasse Aachen beschäftigte zum Jahresende 2015 insgesamt 2.047 Mitarbeiter, darunter 199 Auszubildende.

DIE KREDITINSTITUTE ZIEHEN BALANZ

Nach Fusion: **Aachener Bank** überschreitet bei der Bilanzsumme die Eine-Milliarde-Euro-Grenze

► **Aachen.** Die Aachener Bank eG ist im Geschäftsjahr 2015 weiter gewachsen. Im Zuge der Fusion mit der Raiffeisenbank eG Aldenhoven stieg die Zahl der Mitglieder von gut 18.000 auf knapp 20.300 und die Bilanzsumme um rund 15 Prozent auf 1,03 Milliarden Euro. Wachstumstreiber war das Kreditgeschäft mit einem Plus von 10,1 Prozent auf 659 Millionen Euro. Die Kundeneinlagen stiegen „fusionsbereinigt“ um 5,1 Prozent auf 828 Millionen Euro. Die Aachener Bank betreute unter Einrechnung der in den genossenschaftlichen Finanzverbund vermittelten Kredite und Anlagen zum Ende des vergangenen Jahres ein Kundenvolumen von 2,1 Milliarden Euro. 237 Mitarbeiter hatten in mittlerweile 19 Filialen einen über den Planungen für das Jahr liegenden Zins- und Provisionsüberschuss von rund 32 Millionen Euro erwirtschaftet. Das Kreditinstitut rechnet mit einem Jahresüberschuss von 7,7 Millionen Euro vor Steuern. Die gesamte Region Aachen profitiere vom Ergebnis der Aachener Bank, teilt das Kreditinstitut mit: Die Summe von Steuern und Spenden ergebe eine Ausschüttung von insgesamt 8,4 Millionen Euro.



Foto: IHK Aachen/Mischa Wypors

|| Der Trend geht nach oben: Die Aachener Bank verbuchte ein Wachstum von zehn Prozent im Kreditgeschäft.

Gesamtkundenvolumen: **„Geno“-Banken im Kreis Heinsberg** knacken Fünf-Milliarden-Euro-Marke

► **Kreis Heinsberg.** Die fünf Genossenschaftsbanken im Kreis Heinsberg haben im Geschäftsjahr 2015 ihr Gesamtkundenvolumen erstmals auf mehr als fünf Milliarden Euro gebracht. Das entspricht einer Steigerung von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die „Geno“-Banken erlebten außerdem ein Wachstum der Mitgliederzahlen um 4,6 Prozent auf fast 35.000 und eine Zunahme der Bilanzsumme um 5,5 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro. Das Kreditvolumen stieg um 5,8 Prozent auf über 1,9 Milliarden Euro. Ein überproportionales Wachstum um 5,8 Prozent auf mehr als 3,1 Milliarden Euro habe das Einlagengeschäft erfahren. Bei den Immobilienkrediten verzeichneten die Geno-Banken gar eine Zunahme um 8,8 Prozent auf 875 Millionen Euro. Auf der Ertragsseite werde das vorläufige Ergebnis nach Vorsorgeaufwand bei 19,4 Millionen Euro liegen und



Foto: Volksbanken und Raiffeisenbanken im Kreis Heinsberg

|| Übt Kritik an Regulierung und Bankenaufsicht: „Geno“-Banken-Sprecher Dr. Veit Luxem.

damit nicht ganz an das Ergebnis des Vorjahres heranreichen. Das Steueraufkommen der

fünf Geno-Banken beträgt 6,7 Millionen Euro, die gesamte Dividendenzahlung an die Mitglieder 1,4 Millionen Euro. Für die Banken sei neben der geplanten Vergemeinschaftung der Einlagensicherung in der EU vor allem das neue Kreditregister der Europäischen Zentralbank (EZB) ein Grund zur Sorge: „Das ist eine Datenkrake, die unseren Aufwand erhöht und datenschutzrechtlich fragwürdig ist“, sagt Dr. Veit Luxem, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Erkelenz und Sprecher der Genossenschaftsbanken im Kreis Heinsberg. Ab Anfang 2018 sollen Banken zu jedem einzelnen Darlehen ab 25.000 Euro rund 100 Datenpositionen an die EZB melden. „Wir müssten dann allein im Kreis Heinsberg knapp 6.000 Kredite mit rund 600.000 Einzelattributen melden“, sagt Luxem: „Eine Vervielfachung der Meldepflichten gegenüber dem derzeit in Deutschland geltenden Standard.“

Wahlorganisationssysteme unter einem Dach vereint: regio iT übernimmt Berninger Software GmbH

► **Aachen.** Die regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh ist alleiniger Gesellschafter der Berninger Software GmbH geworden. Die regio iT führt die vormalige Firma als neue Gesellschaft „vote iT GmbH“ und Tochterunternehmen fort. Die beiden Wahlorganisationssysteme „votemanager“ und „PC-Wahl“ sind damit künftig unter einem

Dach vereint. Derzeit setzen rund 60 Prozent aller Kommunen in Nordrhein-Westfalen auf den „votemanager“, bundesweit ist das System bei mehr als 280 Behörden im Einsatz. „PC-Wahl“ kommt in allen Flächenbundesländern bei Kommunal-, Kreis-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen sowie bei Volksabstimmungen zum Einsatz.

Sparkasse Aachen spendet 110.000 Euro an Flüchtlingshilfe und eröffnet eine Geschäftsstelle am Campus

► **Aachen.** Die Sparkasse Aachen hat eine Geschäftsstelle am „RWTH Aachen Campus“ in Betrieb genommen. Auf einem Areal von rund 280 Quadratmetern habe man sich am Campus-Boulevard mit 13 Mitarbeitern „auf die etwas andere Kundenstruktur ausgerichtet“, teilt das Kreditinstitut mit. Neben der

klassischen Beratung und Betreuung von Privat- und Firmenkunden richte sich das Beratungs- und Dienstleistungsangebot vor allem an Existenzgründer und sogenannte Spin-off-Unternehmen, die am Campus Melaten ihre neue Niederlassung haben. Die Sparkasse Aachen hat zudem insgesamt 110.000 Euro

an gemeinnützige Vereine in der Städteregion Aachen gespendet, die sich in den vergangenen Monaten um die Belange von Flüchtlingen gekümmert hatten. Der Spendenbetrag verteile sich nach der jeweiligen Einwohnerzahl auf die zehn Städte und Gemeinden in der Städteregion.

VR-Bank Nordeifel absolviert als zweites Unternehmen in Deutschland erfolgreich das „INQA-Audit“

► **Schleiden.** Die VR-Bank Nordeifel eG hat als bundesweit zweites Unternehmen das sogenannte INQA-Audit erfolgreich abgeschlossen. Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles überreichte die entsprechende Urkunde an den VR-Bank-Vorstandsvorsitzenden Bernd Altgen. Das Geldinstitut wirkt seit 2012 als eines der deutschlandweit ersten zehn Unternehmen an der Testphase zum Projekt INQA (Initiative Neue Qualität für Arbeit) mit. Die Initiative des Bundesministeriums

basiert auf den vier Säulen „Personalführung“, „Chancengleichheit und Vielfalt“, „Gesundheit“ sowie „Wissen und Kompetenz“, die Unternehmen für die Zukunft und den Wettbewerb rüsten sollen. Die VR-Bank hat unterdessen mit der Stadt Mechernich, dem Deutschen Roten Kreuz und den Unternehmen PAPSTAR sowie „Heinen, L'Homme, Weishaupt & Partner“ vier weitere Aspiranten im Kreis Euskirchen für die Teilnahme am INQA-Audit gewonnen.

The advertisement features a young girl with a joyful expression, holding a large wooden sign that reads "DA BIST DU JA!". The background shows a simple outdoor setting with a building and trees. Text on the sign includes "Meron, 5 Jahre". In the bottom right corner, the World Vision logo is displayed with the tagline "Zukunft für Kinder!" and the website "WORLDVISION.DE". In the bottom left corner, there is a logo for "DZI Spenden-Siegel".



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

Gesellschaftsrecht

Anzeigensondervöffentlichung

Steuerschulden: Wann der Geschäftsführer einer GmbH mit seinem Privatvermögen haftet

Die Rechtsprechung verlangt eine vorausschauende Finanzplanung für den Krisenfall

Gerät eine GmbH in wirtschaftliche Not, werden häufig geschuldete Steuern vorrangig nicht mehr bedient, weil das Finanzamt Steuerschulden aufgrund des Steuergeheimnisses nicht offenlegen darf. Dem Geschäftspartner die Zahlungsschwierigkeiten mitzuteilen, fällt deutlich schwerer. Allerdings kann sich das Finanzamt im Gegensatz zum Geschäftspartner seinen eigenen Vollstreckungstitel schaffen und ist nicht auf einen langwierigen Rechtsstreit angewiesen.

Zusätzlich kann sich das Finanzamt an den Geschäftsführer der Gesellschaft wenden. Von ihm verlangt die Rechtsprechung, dass er vorausschauend plant und in der Krise finanzielle Mittel zur Entrichtung geschuldeter Steuern bereithält. Verletzt er diese Pflicht und bedient

das Finanzamt grob fahrlässig oder vorsätzlich schlechter als andere Gläubiger, haftet er mit seinem Privatvermögen. Der Vorteil der auf das Stammkapital begrenzten Haftung einer GmbH greift nicht mehr. Der Geschäftsführer wird in dem Umfang in Anspruch genommen, in dem er die Steuerschulden im Verhältnis zu den gesamten weiteren Verbindlichkeiten hätte begleichen müssen („Grundsatz der anteiligen Tilgung“). Das gilt auch für den Geschäftsführer einer Komplementär-GmbH, der sowohl für die Steuerschulden der GmbH & Co. KG als auch für die der Komplementär-GmbH haftet. Eine Steuerschuld der Komplementär-GmbH ergibt sich insbesondere aus der Vergütung ihrer Geschäftsführertätigkeit für die KG, die der Umsatzsteuer unterliegt. In der Regel führt die Komplementär-GmbH keine eigenen Ge-

schäfte, so dass neben der Umsatzsteuerschuld keine weiteren Verbindlichkeiten bestehen. Der Grundsatz der anteiligen Tilgung ist also nicht anwendbar; der Geschäftsführer haftet für die nicht abgeführte Umsatzsteuer in vollem Umfang.

*Dr. Christina Alexa Baluch,
Dipl.-Finw. Tanja Lücke,
Rechtsanwältinnen*

FRANZ SPARLA

Rechtsanwalt | Fachanwalt für Arbeitsrecht

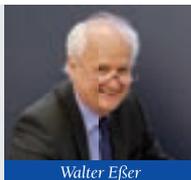
Im Wiesengrund 40
52078 Aachen-Brand

Telefon: 0241 / 91 61 98 80
Telefax: 0241 / 91 61 98 81
Mobil: 0172 / 680 10 22

E-Mail: sparla@anwaelte-sparla-haas.de

Baluch / Els / Kollegen

RECHTSANWÄLTE



Walter Eßer



Dr. Christina Alexa Baluch



Dr. Ralf Els

Generationswechsel in der Borchersstraße!

Walter Eßer gibt nach erfolgreichen Jahrzehnten die unternehmerische Verantwortung ab, bleibt aber als Anwalt weiter tätig. Dr. Christina Alexa Baluch und Dr. Ralf Els haben die Kanzlei neu aufgestellt.

Eine unserer Kernkompetenzen: Gesellschaftsrecht

- Dr. Christina Alexa Baluch
- Dr. Ralf Els
- Walter Eßer
- Dr. Jürgen Linden*
- Prof. Dr. Herbert Limpens
- Dipl.-Finw. (FH) Tanja Lücke

*in Bürogemeinschaft

Baluch Els & Kollegen Rechtsanwalts-gesellschaft mbH

Telefon: +49 (0) 241 / 88 86 - 0 · Telefax: +49 (0) 241 / 88 86 - 260 · Borchersstraße 20 · D-52072 Aachen · www.baluch-els.de

Besuchen Sie
unsere Website!
www.baluch-els.de

Erst Inland, dann Ausland: Finnland

Die IHK hilft Azubis und Betrieben bei der Vermittlung von Praktika jenseits der Heimat

Das haben nicht viele Azubis und Betriebe auf dem Plan: ein Auslandspraktikum während der Ausbildung. Christopher Willms hat diesen Schritt gewagt. Er ist angehender Elektroniker für Geräte und Systeme in der Ausbildungswerkstatt Heer der Dr.-Leo-Löwenstein-Kaserne und hat als erster Azubi seines Betriebs ein dreiwöchiges Praktikum im Ausland absolviert. Genauer: im finnischen Unternehmen „Enics“, ein Entwickler und Hersteller von elektronischen Prototypen. Die IHK Aachen hilft Unternehmen bei der Vermittlung von Azubis ins Ausland.

„Meine Erfahrungen in Finnland waren sehr positiv“, sagt Willms: „Mir wurde alles gezeigt, was ich sehen wollte, die Aufgabengebiete waren spannend, und ich hatte genug Zeit, um Einblicke in das Leben in Finnland zu bekommen.“ Betreut wurde er von dem vor Ort ansässigen „Luk-sia Vocational College“ im Süden Finnlands. Die IHK Aachen unterhält seit mehreren Jahren gute Kontakte zu dem Berufsbildungszentrum, das sich zu einem verlässlichen Partner bei der Vermitt-

lung von Auslandspraktika entwickelt hat. Es existieren viele Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt während der Ausbildung. Die IHK Aachen bietet die Weiterbildungsmaßnahme „Doing Business in the English-Speaking World“ für kaufmännische und

gewerblich-technische Auszubildende in London an, aber auch im Zuge von Betriebspraktika im Ausland können Azubis und junge Fachkräfte internationale Erfahrungen sammeln und interkulturelle Kompetenzen erlangen.

„Income“ für „Outgoings“

Über das Stipendienprogramm „Erasmus+“ der Europäischen Union können die sogenannten Outgoings für ihr Vorhaben eine finanzielle Förderung bekommen. Die Stipendien werden in diesem Rahmen über Mobilitätsprojekte vergeben. Für welches Projekt ein Bewerber infrage kommt, ist dabei abhängig vom jeweiligen Ausbildungsberuf und vom Zielland sowie von der Dauer der „Mobilitätsphase“. Die IHK Aachen unterstützt mit

|| Von der Inlanderfahrung zur Finnlanderfahrung: „Suomi“ ist eines von vielen Ländern, in das Betriebe ihre Azubis mit Hilfe der IHK in ein Auslandspraktikum entsenden können.

aus- und inländischen Partnern Auszubildende bei der Suche nach geeigneten Mobilitätsprojekten und hilft Betrieben dabei, die Internationalisierung der Berufsbildung voranzutreiben. Finnisch ist dabei nicht das Ende.



IHK-Ansprechpartnerin:
Patricia Heiliger
Tel.: 0241 4460-354
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

INFO

„Erasmus+“-Förderung über das Mobilitätsprojekt „lift“

Auszubildende wie Christopher Willms werden über ein „Erasmus+“-Stipendium im Rahmen des Mobilitätsprojekts „lift“ gefördert. Damit können gewerblich-technische Auszubildende einzeln und ohne Anbindung an eine Gruppenmaßnahme ein dreiwöchiges Betriebspraktikum im europäischen Ausland absolvieren.

„Agenda 2025“: IHKs in NRW wollen duale Ausbildung stärken

Der Ausbildungsmarkt in Nordrhein-Westfalen steht – wie in ganz Deutschland – vor einem Umbruch: Bedingt durch den Zulauf an Universitäten und Fachhochschulen sowie den demografischen Wandel wird es für die Unternehmen immer schwieriger, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsstellen zu interessieren. Darüber hinaus haben Entwicklungen wie „Abitur-Inflation“, Digitalisierung der Ausbildung, Qualität von Lehrinhalten und Berufsorientierungsprozessen, Inklusion und Zuwanderung wesentliche Auswirkungen auf

das Ausbildungssystem in NRW. Damit die betriebliche Berufsausbildung auch in Zukunft das weltweit gelobte Erfolgsmodell bleibt, haben die IHKs in NRW eine gemeinsame „Agenda 2025“ für die betriebliche Berufsausbildung erarbeitet und verabschiedet. In den 14 Thesen geht es unter anderem darum, die betriebliche Ausbildung auch für leistungsstarke Abiturienten sowie Studierwillige attraktiver zu gestalten, das Bildungssystem durchlässiger zu machen und die Arbeitsinhalte zu digitalisieren. Die Agenda soll in den

kommenden Jahren als Leitbild für die weiteren Diskussionsprozesse in NRW dienen. Auch bei der Gestaltung eigener Angebote wollen die IHKs Akzente setzen: Dazu zählen themenbezogene Fortbildungen für Ausbilder und Beratungs- sowie Förderangebote zur Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern. Die im Rahmen der Agenda definierten „Bildungspolitischen Positionen“ stehen im Internet bereit.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 3008308)

Zwischenprüfung: Das sind die Termine für kaufmännische und gewerblich-technische Azubis

Die schriftlichen Zwischenprüfungen im Herbst 2016 finden im kaufmännischen Bereich am 28. September und im gewerblich-technischen Bereich am 22. September statt. Hierzu werden den Ausbildungsbetrieben Aufforderungs- beziehungsweise Anmeldeschreiben

mit den Namen der für die Zwischenprüfungen vorgesehenen Auszubildenden zugesendet. Eine ausdrückliche Anmeldung ist nicht erforderlich. Lediglich Änderungen müssen der IHK Aachen mitgeteilt werden.

Die Kammer verabschiedet „Geprüfte Personalfachkaufleute“



|| Ab sofort vom Fach: Die neuen „Geprüften Personalfachkaufleute“ mit den IHK-Mitarbeitern Nadine Mirke (r.) und Gisbert Kurlfinke (2. v. r.).

Die IHK hat 13 Absolventinnen und Absolventen des IHK-Lehrgangs „Geprüfte/-r Personalfachkauffrau/-mann“ verabschiedet. IHK-Mitarbeiter Gisbert Kurlfinke überreichte die Prüfungszeugnisse und würdigte die Teilnehmer

des berufsbegleitenden Lehrgangs. Die Absolventen sind Justina Becker (Aachen), Jessica Capellmann (Aachen), Birgit Claßen (Stolberg), Laura Huke (Aachen), Tina Ix (Hückelhoven), Janina Madau (Stolberg), Nadine

Mitschke (Baesweiler), Christian Nußbaum (Geilenkirchen), Stephanie Prall (Baesweiler), Ute Schulte (Aachen), Hannah Schweizer (Aachen), Verena von Cleef (Aachen) und Gülüsum Yenigelen (Düren).

Weiter geht's

Fortbildungslehrgänge des „Qualitätsverbunds“
und der IHK Aachen betreten Neuland



Foto: © Jmmooferpix - Fotolia.com

|| Auf neuen Wegen: Die beiden IHK-Lehrgänge „Der Coach im Unternehmen“ und der „Pflugesachverständige“.

Man manchmal muss man neue Wege gehen. Erst recht, wenn sie vielversprechend aussehen. Dieser Meinung sind auch Thorsten Helms, Georg Jost, Andrea Rawanschad und Stefanie Setz. Die Trainer und Mediatoren aus dem „Qualitätsverbund Weiterbildung“ der IHK Aachen kommen aus unterschiedlichen Bereichen, blicken aber in dieselbe Richtung: Sie beteiligen sich als Ausbilder am neuen Lehrgang „Der Coach im Unternehmen“, der mit einem IHK-Zertifikat abschließt und dem „Faktor Mensch“ gerecht werden soll.

Die vier Trainer haben das Konzept des Programms speziell für Mitarbeiter entwickelt, die als Coach im Unternehmen agieren wollen – unabhängig davon, ob sie das im Rahmen ihrer beruflichen Aufgaben oder ausschließlich tun wollen. „Die ‚Ressource Mensch‘ benötigt mehr als jede Maschine“, sagt Helms, und Rawanschad betont: „Der Mensch ist der wichtigste Unternehmensfaktor.“ Auch wenn diese Erkenntnis nicht neu ist: Sie ist mit wesentlichen Fragen verbunden, die sich längst

nicht jedes Unternehmen beantwortet hat. Wie gestalte ich Veränderungen im Betrieb? Wie kommuniziere ich darüber mit meinen Mitarbeitern? Wie gehe ich mit Menschen um?

„Die Antworten darauf sind genau die Kompetenzen, die wir in der Ausbildung ‚Der Coach im Unternehmen‘ vermitteln wollen“, sagt Frank Finke, Leiter des „Qualitätsverbunds Weiterbildung“ der IHK Aachen. Für Stefanie Setz ist es dafür auch längst an der Zeit: „In vielen Unternehmen hat die Komplexität aufgrund der Technisierung zugenommen. Mitarbeiter und Führungskräfte sind gefordert, mit der Vielschichtigkeit von Abläufen umzugehen, und der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern ist ein entscheidendes Erfolgskriterium“, sagt die Trainerin. Im Zuge der „Prozessoptimierung“, die ihren Ursprung in der Technisierung habe, sei die zwischenmenschliche Kommunikation oft auf der Strecke geblieben – genauso wie die Nutzung von Potenzialen und Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter, ergänzt ihr Kollege Georg Jost.

„Der Coach im Unternehmen“ soll begleiten, unterstützen und inspirieren. Durch die hierarchische Einbindung im Betrieb werden an ihn jedoch andere Ansprüche in punkto Integrität, Verschwiegenheit, Loyalität und Objektivität gestellt als an einen externen Coach. Neben den Grundlagenkenntnissen geht die Qualifizierung deshalb besonders auf diese Aspekte ein und legt einen Schwerpunkt auf den praktischen Transfer in den Unternehmensalltag. Mit Blick auf praxisorientierte Kompetenzentwicklung schließt der Lehrgang mit einem internen Test und dem damit verbundenen IHK-Zertifikat ab. In diesem Fall bedeutet „Abschluss“ allerdings nicht das Ende: Der Lehrgang umfasst

auch ein Mentoring der Teilnehmer. „Konkret bedeutet das: Die vier Ausbilder und weitere Mitglieder des Qualitätsverbands bieten anschließend eine spezialisierte Weiterbildung und eine persönliche kollegiale Begleitung an“, sagt IHK-Mitarbeiter Finke: „Das gewährleistet den notwendigen Blick von außen.“



IHK-Ansprechpartner:
Frank Finke
Tel.: 0241 4460-139
frank.finke@aachen.ihk.de

INFO

Bundesweit einzigartig: Die Qualifizierung zum „Pflegesachverständigen mit IHK-Zertifikat“

Oft ergeben sich bei den Einstufungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung oder bei der Beurteilung der Pflegequalität Probleme, die die Angehörigen oder die Versicherten selbst nicht nachvollziehen, geschweige denn beurteilen können. Bisher gibt es in Deutschland keinen bundesweit einheitlichen Standard für Pflegesachverständige. Um einen ersten Ansatz für einen solchen Qualitätsstandard zu setzen, hat die IHK Aachen zusam-

men mit der Landesschule des DRK Nordrhein und der „karriere-schmiede Köln“ ein Angebot konzipiert, das nach bestandenen Test mit einem IHK-Zertifikat abschließt. Ausgebildete Pflegesachverständige sollen freie wissenschaftliche Gutachten erstellen, Pflegesituationen und Pflegequalität fachlich beurteilen und Versicherte, Pflegepersonen und -einrichtungen unabhängig bei der Feststellung und Durchsetzung ihrer Ansprüche unterstützen können.

FRISCH VOM TABLET (T)



Der Newsletter der IHK Aachen



Jetzt kostenfrei anmelden:
www.aachen.ihk.de/newsletter

Industrie- und Handelskammer
Aachen



Industrie- und Handelskammer
Aachen



Weiterbildungs- veranstaltungen

Assistenz - Sekretariat

15.03.2016	Im Team erfolgreicher - Chefentlastung durch das Sekretariat	450 Euro
------------	--	----------

Außenwirtschaft

15.03.2016	3. Zoll- und Außenwirtschaftsforum USA und Mexiko	70 Euro
31.03.2016	Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr	240 Euro

Besondere Branchen

09.03.2016	Alte Hasen - junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren	280 Euro
10.03.2016	Management-Assistenz - Lehrgang mit IHK-Zertifikat	1.300 Euro

Kommunikation - Rhetorik

09.03.2016	Telefondienst und Empfang als Visitenkarte des Unternehmens	290 Euro
------------	---	----------

Mitarbeiterführung

09.03.2016	Konfliktmanagement	280 Euro
------------	--------------------	----------

Rechnungswesen - Controlling

17.03.2016	Liquiditätsmanagement	280 Euro
------------	-----------------------	----------

Unterrichtungsverfahren

16.03.2016	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz	51 Euro
------------	--	---------

Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen*

29.03.2016	Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung	550 Euro
------------	---	----------

Alte Hasen - junges Gemüse: Wissenstransfer im Unternehmen organisieren

Fachkräfte-Engpass und die stete Alterung der Belegschaft: Neben dem demografischen Wandel sorgen auch ökonomische Trends wie die Beschleunigung von Arbeitsabläufen, die zunehmende Komplexität von Arbeit, steigende Ansprüche der Kunden und die Entwicklung hin zur Wissensgesellschaft für einen Fach- und Führungskräfte-mangel auf dem Arbeitsmarkt. Ziel des Seminars ist es, das Erfahrungswissen der „alten Hasen“ mit dem Fach- und Methodenwissen des „jungen Gemüses“ verschmelzen zu lassen. Damit soll das „Wissenskapital“ im Unternehmen erhalten bleiben und verstärkt werden. Die Seminarteilnehmer erfahren, welche Methoden für die Wissensvermittlung geeignet sind und entwickeln einen Aktionsplan, mit dem sie in ihrem Unternehmen starten können.

Termin: 09.03.2016
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Liquiditätsmanagement

Die Sicherstellung der Liquidität und deren langfristige Erhaltung gehören zu den wesentlichsten Aufgaben im Rahmen der Führung eines Unternehmens. Ein- und ausgehende Zahlungsströme müssen regelmäßig überwacht und in ein Gleichgewicht gebracht werden. Deshalb sind eine langfristige Liquiditätsplanung und eine kurzfristige Liquiditätssteuerung nicht nur in Krisenzeiten essenzielle Instrumente für Unternehmen. Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiedenen Arten der Finanz- und Liquiditätsplanung sowie mit den anzuwendenden Planungsinstrumenten. Zudem widmen sich die Teilnehmer unterschiedlichen Darstellungsformen der finanziellen Situation und der möglichen Liquiditätsentwicklung. Das Seminar soll eine Hilfestellung beim Aufbau einer mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung sowie bei der Installation kurzfristiger Kontrollinstrumente geben.

Termin: 17.03.2016
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254,
Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Jetzt Leser werben
und unsere beliebte
60€-Bargeld-Prämie sichern

Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft derart gestaltet, dass sie sich auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden lassen.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb dringend dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das Handelsregister ist online unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“) tagesaktuell zu finden.

► Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen

Die Industrie- und Handelskammer Aachen erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsausschusses vom 2. Dezember 2015 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I S. 2854), zuletzt geändert durch Artikel 436 Zehnte Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen:

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Service in sozialen Einrichtungen/zur Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

(1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.

(2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.

(3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilderinnen/Ausbilder

(1) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifischen fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.

(2) Anforderungsprofil

Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:

- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
- Psychologie
- Pädagogik, Didaktik
- Rehabilitationskunde
- Interdisziplinäre Projektarbeit
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
- Recht
- Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG/§ 42m HwO zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.

(4) Ausbilderinnen/Ausbilder, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezi-

fischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

(1) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Service in sozialen Einrichtungen/zur Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen findet in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben statt. Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 20 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb oder in mehreren geeigneten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.

(2) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit).

Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Service in sozialen Einrichtungen/zur Fachpraktikerin Service in sozialen Einrichtungen gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

ABSCHNITT A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

- 1.0 Verpflegung und Service
 - 1.1 Speisenvorbereitung
 - 1.2 Speisen- und Getränkezubereitung
 - 1.3 Speisenausgabe und Serviceleistungen
- 2.0 Reinigung und Service
 - 2.1 Reinigen und Pflegen von Räumen und Betriebseinrichtungen
 - 2.2 Serviceleistungen
- 3.0 Einsatz und Pflege von Maschinen, Geräten, Gebrauchsgütern und Mobilitätshilfen
- 4.0 Dienstleistungs- und kundenorientiertes Handeln
- 5.0 Arbeitsorganisation, betriebliche Abläufe
 - 5.1 Arbeitsorganisation
 - 5.2 Arbeiten im Team
 - 5.3 Betriebliche Geschäftsvorgänge

ABSCHNITT B

Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in den Fachaufgaben im Einsatzgebiet:

Betriebsspezifische Dienstleistungen

ABSCHNITT C

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

1. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
2. Berufsbildung
3. Arbeits-, sozial- und tarifrechtliche Bestimmungen
4. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
5. Hygiene
6. Umweltschutz

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständigen Plänen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt.

Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

(2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungs-

rahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/Der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zum Ende des ersten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

- (3) 1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
- a) Speisen vorbereiten und Lebensmittel lagern,
 - b) Arbeitstechniken und Garverfahren zur Herstellung von Speisen und Getränken anwenden,
 - c) Räume reinigen und pflegen,
 - d) Maschinen, Geräte und Gebrauchsgüter einsetzen, reinigen und pflegen,
 - e) Grundsätze der Arbeitsplatzgestaltung anwenden,
 - f) Vorschriften des Datenschutzes einhalten,
 - g) Grundsätze der Arbeitssicherheit, des Umweltschutzes und der Hygiene berücksichtigen kann.

2. Der Prüfling soll eine Arbeitsprobe durchführen und praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten.

3. Die Prüfungszeit beträgt insgesamt maximal 180 Minuten. Innerhalb dieser Zeit sollen eine Arbeitsprobe in maximal 120 Minuten und die schriftliche Bearbeitung von Aufgaben in 60 Minuten durchgeführt werden.

§ 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

(2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:

1. Soziale Serviceleistungen
2. Kundenorientiertes Handeln
3. Wirtschafts- und Sozialkunde

(3) Für den Prüfungsbereich Soziale Serviceleistungen bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - a) soziale Serviceleistungen kundenorientiert erbringen,
 - b) Arbeitsabläufe berücksichtigen und umsetzen sowie
 - c) Sicherheit, Gesundheitsschutz, Umweltschutz und Hygiene am Arbeitsplatz berücksichtigen kann.
2. Hierfür ist aus folgenden Tätigkeiten eine auszuwählen:
 - a) Speisen und Getränke zubereiten, ausgeben und Serviceleistungen erbringen
 - b) Räume und Betriebseinrichtungen reinigen, pflegen und Serviceleistungen durchführen
3. Innerhalb des Prüfungsbereiches Soziale Serviceleistungen soll der Prüfling eine Arbeitsprobe in maximal 90 Minuten und schriftliche Aufgaben in 60 Minuten bearbeiten. Bei der Durchführung der Arbeitsprobe und der schriftlichen Aufgaben sind die im Einsatzgebiet erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu berücksichtigen.

(4) Für den Prüfungsbereich Kundenorientiertes Handeln bestehen

folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
 - a) Verpflegungs- und Serviceleistungen erbringen,
 - b) dabei angemessen kundenorientiert kommunizieren sowie
 - c) abgestimmt in den Arbeitsabläufen von sozialen Einrichtungen handeln kann.
2. Der Prüfling soll anhand einer Arbeitsaufgabe ein situationsbezogenes Gespräch durchführen und in diesem Rahmen Fachfragen beantworten.
3. Die Prüfungszeit beträgt 30 Minuten.

(5) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt beschreiben kann;
2. der Prüfling soll Aufgaben schriftlich bearbeiten;
3. die Prüfungszeit beträgt 45 Minuten.

§ 12 Gewichtsregelung

Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Soziale Serviceleistungen
60 Prozent
2. Prüfungsbereich kundenorientiertes Handeln
30 Prozent
3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde
10 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,

2. im Prüfungsbereich „Soziale Serviceleistungen“ mit mindestens „ausreichend“,
3. in mindestens einem der übrigen Prüfungsbereiche mit mindestens „ausreichend“ und
4. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“ bewertet worden sind.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren

gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der IHK entsprechend.

§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und 2 BBiG/§ 27b Abs. 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer Aachen in Kraft.

Aachen, ausgefertigt am 18. Dezember 2015

Bert Wirtz
Präsident

Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer

Ansprechpartner Anzeigenberatung

Michael Eichelmann, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119



www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-4936-2	Kunststoffe	Polyester-Vlies	regelmäßig	4 - 8 t pro Jahr	Großraum Aachen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5016-11	Verpackungen	Holz-Einwegpaletten	monatlich	ab 50 Stück	Eschweiler

Nachfragen

AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PAN/Karbon, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-5117-3	Metall	FE- und NE-Schrotte	unbegrenzt	regelmäßig anfallend	Städteregion Aachen; Kreis Heinsberg; Kreis Düren

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zu einem an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

René Oebel, Tel.: 0241 4460-227
 Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Für Liebhaber exklusiver belgischer Schokolade: Aus Altersgründen verkaufe ich mein Einzelhandelsfachgeschäft für hochwertige belgische Pralinen, edle Liköre und Weine sowie Geschenkartikel. Das inhabergeführte Fachgeschäft mit zwei Aushilfen im Raum Aachen

verfügt über eine Vielzahl von Stammkunden. Der Betrieb liegt an der Haupteinkaufsstraße; öffentliche Parkplätze sind vorhanden. Einarbeitung ist gewährleistet. Verkaufspreis: 13.000 Euro plus Warenbestand.

AC-A-1213-EX

Blumen- und Interieur-Geschäft in Esweiler sucht nach 30 erfolgreichen Jahren einen Nachfolger. Beste Lage, viele Stammkunden, hochwertiges Sortiment, guter Ruf. Übernahme der Einrichtung und Ware; keine Personalübernahme.

AC-A-1214-EX

Nachfolger gesucht: Personaldienstleistung – Zeitarbeit. Unternehmen zum Verkauf, Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung. Seit mehr als 15 Jahren am Markt etabliert, derzeit ein geschäftsführender Gesellschafter.

AC-A-1212-EX

Nachfragen

Gelernte Industriekauffrau mit fachlicher Eignung zur Führung eines Güterkraftverkehrsunternehmens (Sachkundeprüfung) sucht eine mittelständische Möbelspedition zur Unternehmensnachfolge. Aufgewachsen im Umfeld eines mittelständischen Familienunternehmens der Möbelspeditionsbranche, hat sich mein Interesse für den Speditionsbereich manifestiert. Die Unternehmensnachfolge der familiären Unternehmensgruppe hat sich nicht ergeben.

AC-N-459-EX



► Preisindex

Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Januar	106,1
2015	Dezember	107,0
	November	107,1
	Oktober	107,0
	September	107,0

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

Verbraucherpreisindex für NRW *)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2016	Januar	106,5
2015	Dezember	107,4
	November	107,5
	Oktober	107,4
	September	107,4

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html

*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

Stadt Baesweiler

- Entwurf des Flächennutzungsplans Nr. 74
- Entwurf des Bebauungsplans Nr. 3E - Gewerbegebiet -

bis einschließlich 7. März 2016

Stadt Baesweiler, Mariastraße 2, Zimmer 302,
52499 Baesweiler



THEMENVORSCHAU

Außenwirtschaft



Foto: © eyetronic - Fotolia.com

Ausgabe April

Titelthema: Außenwirtschaft

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Architektur, Bauen und Erhalten
- Grüne Technologien
- Sicherheit und Objektschutz

Anzeigenschluss: 14.03.2016

Ausgabe Mai

Titelthema: Marketing

Anzeigenschluss: 13.04.2016

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: März 2016



» Montag, 7. März 2016

„Planet Wissen: Das Geschäft mit den Haustieren“

In deutschen Haushalten leben rund zwölf Millionen Katzen, sieben Millionen Hunde, sechs Millionen Kleintiere und jede Menge Vögel, Fische und Reptilien. Etwa neun Milliarden Euro Umsatz werden jedes Jahr mit Haustieren in Deutschland erzielt. Allerdings: Nicht jede Ausgabe ist auch sinnvoll.

ARD-alpha, 15.00 Uhr

» Freitag, 11. März 2016

„makro: Die Strippenzieher am Rohstoffmarkt“

Der Preis für viele Rohstoffe fällt. Das trifft die jeweiligen Produzenten, mithin aber auch die Rohstoffhändler. Marc Rich, Gründer des Unternehmens „Glencore“, stand in den 1980er Jahren auf der „Most Wanted“-Liste des FBI – auch, weil er das US-Handelsverbot mit dem Iran unterlief. Bis heute heftet dieser Vorwurf der ganzen Branche an: „Das Geschäft geht vor“...

3sat, 21.00 Uhr

» Montag, 14. März 2016

„Goldrausch – Die Geschichte der Treuhand“

Die Treuhand war eine Abwicklungsanstalt zur Überführung volkseigener Betriebe der DDR in die Privatwirtschaft. Viele Milliarden D-Mark wurden veruntreut. Der Film trifft Zeitzeugen, Führungspersonen der Treuhand und DDR-Bürgerrechtler. Ein Bild des größten wirtschaftspolitischen Skandals in Nachkriegsdeutschland.

*3sat, 22.25 Uhr**(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)*

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 31.953 [Stand IVW III|14]



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Peter

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Heike Freimann, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Pia Wilbrand

Verlag: Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen: Jürgen Carduck (komm.)

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig ab 1. Januar 2016

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

HORIZONTWISSEN

Die 3. Staffel 2016 mit neuen Themen

Glücksgefühl | Stimme & Sprechweise | Spontaneität & Improvisation
Persönlichkeitsentwicklung | Emotionen | Charisma & Ausstrahlung
Achtsamkeit | Humorfaktor

Mit dem neuen Angebot von 8 Vortragsabenden lassen wir Sie bereits zum 3. Mal in Folge vom Wissen der Besten profitieren. Die erfolgreiche Seminarreihe des Medienhauses Aachen in Zusammenarbeit mit SPRECHERHAUS® lädt auch in 2016 prominente TOP Referenten nach Aachen ein.

Wir bieten Ihnen gebündeltes Seminarwissen in einem 1,5-stündigen Vortragsabend. Das ist nicht nur bequem, sondern spart auch noch Zeit und Geld – ein modernes Weiterbildungsformat für jedermann. Wir laden Sie herzlich zum Wissen tanken ein und wünschen Ihnen zahlreiche Erfolgserlebnisse!

Veranstaltungsort:

forum M, Buchkremerstr. 1-7, 52062 Aachen **forum M**

Jeweils mittwochs von 19.30 bis 21.00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr).

Zur Wissensvertiefung bieten wir die Bücher der Referenten vor Ort zum Kauf an. Die Referenten stehen am Büchertisch für Buchsignierungen & persönliche Gespräche zur Verfügung.

Infos und Buchung: info@sprecherhaus.de, www.sprecherhaus.de oder rufen Sie unser Kundentelefon an: +49 (0) 2561.69565.170



Einzelkarte	59,00 €	49,00 €*	Ber-Abo	413,00 €	343,00 €*
-------------	---------	----------	---------	----------	-----------

*Vorteilspreis für Abonnenten der AZ oder AN

1 **Werner Tiki Küstenmacher** **ausverkauft**
Theologe, Bestsellerautor, Karikaturist und Publizist
simplify your life mit Limbi
Der Weg zum Glück führt durchs Gehirn
„Wer Limbi zum Freund hat, ist glücklich.“



2 16.03.2016 **Dr. Monika Hein**
Doktorin der Phonetik
Stimmt Ihre Stimme?
Wie Sie sicher sprechen und überzeugend klingen
„Denn SIE entscheiden, wie Sie klingen!“



3 20.04.2016 **Ralf Schmitt**
Experte für Spontaneität, Interaktivität, Improvisation und Change-Prozesse
Flexibel im Kopf!
Wie Sie Impulspilot bei Veränderungen werden
„Den größten Fehler, den man im Leben machen kann ist, ständig Angst davor zu haben einen Fehler zu machen.“



4 01.06.2016 **Gereon Jörn**
Experte für das Menscheln und für empfängerorientierte Kommunikation
Das Modell der 4 Persönlichkeitstypen
Sich selbst und andere erkennen und verstehen
„Der Köder muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler!“



5 31.08.2016 **Lutz Herkenrath**
Schauspieler (Ritas Welt), Experte für Charisma, Präsenz und positive Aggression
Emotionen bewegen die Welt
DAS E.I.N. PRINZIP®
„Als Schauspieler weiß ich: Nur Emotionen bewegen Menschen nachhaltig.“



6 28.09.2016 **Martina Schmidt-Tanger**
Dipl. Psychologin, Expertin für persönliche Entwicklung
Charisma
Von der Ausstrahlungskraft zur Anziehungskraft
„Charisma ist auch soziale Verantwortung. Denn Persönlichkeiten bewegen die Zeit.“



7 26.10.2016 **Johannes Warth**
Ermutiger und Überlebensberater
Achtsamkeit –
oder was ERFOLGt daraus?
„Nur wer selbst brennt kann andere entzünden!“



8 30.11.2016 **Dr. Roman F. Szeliga**
Arzt, Experte für Humor und emotionale Kommunikation, Dozent, Autor
Powerfaktor Humor
Ziele effizienter, kreativer und gesünder erreichen
„Humor ist die beste Ergänzung zur Kompetenz.“





AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1800 Fahrzeuge auf 70.000 qm² sofort verfügbar!



Jeep
DAS ORIGINAL



ABENTEUER SIND DER GRÖSSTE LUXUS



4 JAHRE
JEEP GARANTIE
ohne Kilometerbegrenzung

JEEP® GRAND CHEROKEE BUSINESS LEASING

Ein gewerbliches Leasingangebot für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l V6 MultiJet, 184 kW (250 PS):

Monatsrate:	529,- € zzgl. MwSt.
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtkilometerleistung:	40.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,- € zzgl. MwSt.

Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, zzgl. 890,-€ Überführungskosten. Nur für gewerbliche Kunden.

Serienmäßig inklusive:

- 20"-Leichtmetallräder
- Quadra-Lift® Luftfederung
- Adaptive Cruise Control und Totwinkel-Assistent
- klimatisierbare Nappaledersitze vorn²
- 8,4"-Uconnect® Navigation DAB+ und Bluetooth®

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS): innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 198.

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jeep® Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Automotive Services GmbH gemäß ihren Bedingungen.
Details über die Garantiebedingungen erfahren Sie bei uns oder unter www.jeep.mopar.eu/jeep/de/de/fahrzeuggarantie

Jeep mit



Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.



PLANUNGSSORGEN
KOSTENFALLE
WERTVERLUST

WENIGER SORGENFALTEN
MIT DER FIAT PROFESSIONAL

4 JAHRE GARANTIE!



**DER FIAT DUCATO.
JETZT FÜR 199,- € IM MONAT** LEASEN.**

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von einer Garantie. Deshalb ist unsere 4 Jahre Fiat Professional Garantie* ein handfestes Versprechen. Zusätzlich zu 2 Jahren Neuwagengarantie gibt es 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“** dazu. Jetzt für alle Fiat Professional Modelle, z.B. den Fiat Ducato, mit attraktiver Leasingrate von nur 199,-€ im Monat**.

Nur für gewerbliche Kunden



www.fiatprofessional.de

* Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter:
www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage



VEHICLE PROTECTION



** Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28L1H1 115 MultiJet (Version 290.SLG.4) 85 kW (115 PS), zzgl. Überführungskosten: 48 Monate Laufzeit, 100.000 km Gesamtleistung, 199,- € Monatsrate zzgl. MwSt., ohne Anzahlung. Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 29.06. bis 31.03.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • Düren • 02421 / 95370
 AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • Heinsberg • 02452 / 9680

